Volks-Zeitung

Ausgabe B

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

66. Jahrgang

Bezugspreis: monatlich RM 2,15 oder halbmonatlich RM 1,08 einschl. Botenlohn. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreise: Gesamtauflage 6 Pfg. Ausgabe A 6 Pfg., Ausgabe B 8½ Pfg. Ausgabe C 2 Pfg. Textanzeigen: Ausgabe A 40 Pfg. Ausgaben B u. C 25 Pfg. je mm

Volkszeitung für Ennepe und Ruhr

verbunden mit Steeler Zeitung

Geschäftsstelle und Schriftleitung: Hattingen, Viktor Lutze-Str. 12, Fernruf 2095

Geschäftsstellen: Hattingen, Viktor-Lutze-Str. 12, Fernr. 2095, Postscheckkonto Essen 1950; Essen-Steele, Westfalenstraße 302, Fernr. 582 30, Postscheckkonto Dortmund 19 356; Wattenscheid, Freiheitstr. 15 Fernr. 1876, Postscheckk. Dortmund 80 430; Bochum Mühlenstr. 12 bis 14, Fernr. 647 46, Postscheckk. Dortmund 6146. Druck u. Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum.

Nr. 172 | Montag, den 26. Juli (Kath. u. Evg. Anna) | 1937

Englische Denkschrift in Vorbereitung!

Fragebogen als letzter Versuch? — Reuter droht sogar mit Rückzug Londons von der Nichteinmischungspolitik!

Baldige Beratung

Zusammentritt des Unterausschusses bevorstehend

DNB. London, 25. Juli. (Drahtb.) **Wie von amtlicher englischer Seite mitgeteilt wird, bereitet die englische Regierung zur Zeit eine Denkschrift vor, die durch den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses diesem unterbreitet werden soll. Das Dokument werde während des Wochenendes fertiggestellt, um sodann entweder am Montag oder spätestens am Dienstag dem Nichteinmischungsausschuß in einer zu diesem Zwecke zusammenzurufenden Sitzung vorgelegt zu werden.**

Der diplomatische Reuter-Korrespondent meldet zur Nichteinmischung, nach dreitägigen privaten Verhandlungen bestehe

nach wie vor Uneinigkeit über das Verfahren

bei der Prüfung der britischen Nichteinmischungsvorschläge. Die Anregungen, die bis jetzt von der britischen Regierung erwogen worden seien, hätten sich schließlich doch nicht als geeignet erwiesen, eine angemessene Lösung des Problems zu erreichen. Es sei ein toter Punkt erreicht.

Die Meinungsverschiedenheiten, so erklärt der Reuter-Korrespondent, seien bekanntlich durch das italienische Beharren entstanden, die Fragen „Landkontrolle" und „Anerkennung Kriegführender Rechte" vor der „Zurückziehung der Freiwilligen" zu erörtern. Diese Ansicht sei von Deutschland und Portugal unterstützt, von England, Frankreich und Sowjetrußland aber abgelehnt worden, und es seien keine Anzeichen vorhanden, daß eine der Gruppen nachgeben würde. Da der tote Punkt bestehen bleibe, könnten britische Kreise kaum damit einverstanden sein, daß eine Frage des Verfahrens die Ursache einer Verzögerung bilden solle, und sie würden erfreut sein, wenn Italien einen klaren Grund für seine Haltung angeben oder von sich aus einen Kompromißvorschlag vorbringen würde.

Wenn Italien sich zu keiner dieser beiden Möglichkeiten entschließe, würden Gründe zu der Annahme vorhanden sein, daß Italien nicht den britischen Wunsch nach einer Beschleunigung einer Verwirklichung der Nichteinmischung teile. Die britische Regierung

könne sich dann veranlaßt sehen, ihre Vorschläge zurückzuziehen und eine neue Stellungnahme gegenüber der Nichteinmischung einzunehmen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" berichtet, daß der französische Botschafter Corbin nach Paris gefahren sei, um sich mit seiner Regierung zu beraten. Corbin werde bereits am Montag wieder in London sein. Man erwarte, daß eine Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses für Montag oder Dienstag einberufen werde. Am Freitagabend habe man erfahren, daß Corbin die Bereitschaft der französischen Regierung übermittelt habe,

einen neuen Weg einzuschlagen,

um den Arbeiten des Hauptausschusses des Nichteinmischungsausschusses aus der Sackgasse zu helfen. Das neue Verfahren, das in London beraten worden sei, würde darin bestehen, daß man einen

Fragebogen über alle Vorschläge des britischen Planes

an die anderen Mitglieder des Nichteinmischungsausschusses sende. Man hoffe, auf diese Weise von jeder Regierung den klaren Standpunkt sowohl gegenüber dem Plan als Ganzem als auch seinen Einzelheiten zu erhalten.

In unterrichteten englischen Kreisen wurde Sonntagabend allgemein als sicher angenommen, daß

der Hauptunterausschuß des Nichteinmischungsausschusses am Montagvormittag zusammentritt, um den neuen englischen Fragebogen entgegenzunehmen.

Ueber die Einzelheiten dieses Fragebogens wird vorläufig nichts bekanntgegeben, jedoch nimmt der Korrespondent der „Sunday Times" an, daß in ihm die einzelnen Regierungen aufgefordert werden, zu jedem der Hauptpunkte im englischen Plan Stellung zu nehmen. Die Ausschußmitglieder würden ferner gebeten, den Fragebogen sofort ihren Regierungen zu übermitteln und Lord Plymouth würde darum bitten, daß die Antwort — wenn möglich — rechtzeitig in London eintreffen soll,

um eine Sitzung des Vollausschusses nicht später als Freitag zu ermöglichen.

Der englische Plan, so schreibt der Korrespondent weiter, stelle einen vernünftigen Ausweg aus den gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten über die Frage des Verfahrens dar. Selbst wenn einige Regierungen ausweichende Antworten geben würden, so wäre die Lage geklärt, da es sich dann nicht mehr um einen Streit über das Verfahren, sondern um Meinungsverschiedenheiten über die Hauptpunkte des englischen Planes handeln würde.

Ein Schritt des französischen Botschafters

DNB **Berlin**, 24. Juli. (Drahtb.) Der französische Botschafter Francois Poncet hat sich gestern abend in das Auswärtige Amt begeben und gegen die in der deutschen Presse veröffentlichte Nachricht Verwahrung eingelegt, wonach **ein Kontingent Soldaten und Offiziere der französischen Fremdenlegion nach Spanien geschickt** worden wäre. Er hat außerdem das Dementi wiederholt, das sofort in diesem Zusammenhang von der französischen Regierung veröffentlicht worden war.

Von deutscher Seite wurde hierbei dem französischen Botschafter u. a. vor Augen geführt, in welchem Umfang der französische Nachrichtendienst gerade in letzter Zeit **immer wieder unrichtige, die deutsch-französischen Beziehungen vergiftende Meldungen über Deutschland** verbreitet.

Ankauf gezogener Auslosungsrechte

der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches vor dem Fälligkeitstermin.

DNB **Berlin**, 25. Juli. (Drahtb.) Die zur Einlösung am 1. Oktober 1937 gezogenen **Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches werden bereits vor dem Fälligkeitstermin**, und zwar vom 2. August 1937 ab, unter Abzug eines zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz zu berechnenden Diskonts, frei von Provision, angekauft. Der Ankauf der Auslosungsscheine erfolgt durch die Reichsbankanstalten, in Berlin durch die Nostro-Börsenabteilung der Reichsbank, Jägerstraße 55. Die Inhaber der Auslosungsscheine, die vor dem 1. Oktober 1937 in den Besitz des Einlösungsbetrags gelangen wollen, können schon jetzt ihre Stücke der nächstgelegenen Reichsbankanstalt zum Ankauf übergeben. Die Auszahlung des Einlösungsbetrages, unter Abzug des Diskonts, erfolgt nach Prüfung der Stücke vom 2. August 1937 ab.

Der Ankauf der ausgelosten Schuldbuchforderungen erfolgt zu denselben Bedingungen durch die Reichsschuldenverwaltung.

Der Koc-Attentäter war ein bezahlter Verbrecher

DNB **Warschau**, 24. Juli. (Drahtb.) Der Fortgang der Untersuchung über das Attentat auf Oberst Koc erbrachte weitere eindeutige Belege dafür, daß der Verbrecher gedungen war. Als er am Tage vor der Tat sein Elternhaus in einer Ortschaft der Wojewodschaft Posen verließ, sagte er, daß, wenn er wiederkomme, die ganze Familie reich sein werde. Im Laufe des letzten Sonntags traf er in Warschau ein und begab sich dann wenige Stunden vor dem Attentat, wahrscheinlich in Begleitung eines Helfershelfers, mit der Vorortbahn nach Swidry-Male, wo sich das Sommerhäuschen des Obersten Koc befindet. Hier erst scheinen die nötigen Fingerzeige über die Durchführung des Verbrechens an ihn erteilt und ihm die Bomben übergeben worden zu sein. Der Aktionsplan zeugt von sachgemäß exakter Vorbereitung, an der sich mehrere Personen beteiligt haben müssen.

Uebrigens wird berichtet, daß die Familie des Attentäters seinen Tod mit großer Ruhe, ja Gleichgültigkeit zur Kenntnis genommen hat. Die Mutter interessierte sich weniger für den Verlust ihres Sohnes als für das Fahrrad, mit dem er sich von Hause entfernt hatte. Die ganze Familie erfreut sich in der Nachbarschaft eines denkbar schlechten Rufes.

Neuer deutscher Auto-Triumph

Caracciola gewann den Großen Preis von Deutschland vor v. Brauchitsch und Rosemeyer.

Hasselberg Deutscher Fliegermeister.

Rekorde bei den Leichtathletik-Meisterschaften.

Berichte im Sportteil!

König Leopold an van Zeeland

Ein Ruf zur Vernunft!

Eine internationale wirtschaftliche Studienkommission soll geschaffen werden

DNB. **Brüssel**, 24. Juli. (Drahtb.) Ministerpräsident van Zeeland wird die ersten Ergebnisse seiner Untersuchung der weltwirtschaftlichen Lage, die er im Auftrage Englands und Frankreichs durchführt und die ihn bereits nach London, Paris und Washington führte, demnächst fixieren. Damit ist der erste Abschnitt der Mission van Zeelands beendet.

Die ersten Schlußfolgerungen, die sich aus dem bisherigen Verlauf der Untersuchung ergeben, wurden am Freitagabend in einem Brief veröffentlicht, den der König an den Ministerpräsidenten van Zeeland gerichtet hat. In diesem Brief

regt König Leopold die Schaffung eines internationalen wirtschaftlichen Studienorgans an, das universellen, ständigen und unabhängigen Charakter haben und dessen Aufgabe darin bestehen soll, die Elemente einer weltwirtschaftlichen Organisation und die ständige Anpassung dieser Organisation an den dauernden Wechsel der wirtschaftlichen Faktoren zu studieren.

Diese Organisation soll möglichst unabhängig von nationalen Einflüssen sein. Es wird für wichtig gehalten, daß an dieser Organisation hervorragende Sachkenner auf dem Gebiete der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft, der Finanzen und der Arbeit beteiligt sind, wobei ausdrücklich betont wird, daß diese Sachkenner auf Grund ihrer persönlichen Eignung und nicht in Ausübung eines Mandats mitarbeiten sollen.

Ueber die Ziele und Aufgaben der in Aussicht genommenen weltwirtschaftlichen Neuordnung heißt es in dem Brief wörtlich:

„Es ist nicht möglich, durch die Senkung der Zollschranken oder eine andere Teilmaßnahme der Unordnung, die den Frieden bedroht, ein Ende zu bereiten.

Wenn man wirklich den Krieg ausschalten und die Menschen zu friedlicheren Gefühlen zurückrufen will, müssen wir den Mut haben, die wirtschaftlichen Fragen in ihrer Allgemeinheit zu betrachten und den großen Problemen, die sich dwohend vor der ganzen Menschheit erheben, eine Lösung zu geben: der Verteilung der Rohstoffe, der Verteilung der Zahlungsmittel, der internationalen Verteilung der Arbeit, dem Gleichgewicht zwischen Industrie- und Agrarländern usw."

Ueber die Schwierigkeiten, die die Verwirklichung dieses Programms mit sich bringen, mache er sich, fährt der König in seinem Schreiben fort, keine Illusionen. Er sei aber überzeugt, daß der Augenblick günstig sei, um diesen Versuch zu unternehmen.

Hull begrüßt die Vorschläge

DNB **Washington**, 24. Juli. (Funkspr.) Außenminister Hull äußerte sich am Sonnabend in der Pressekonferenz zu dem Vorschlag des Königs der Belgier, eine internationale wirtschaftliche Studienorganisation zu schaffen. Der Außenminister bezeichnete diesen Plan als „ermutigend und sehr zeitgemäß". Hull fügte hinzu, es könnten gar nicht genug sachliche und unparteiische Studien und Untersuchungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse und Beziehungen nationaler und internationaler Natur durchgeführt werden. Er. Hull, würde sich freuen, wenn man sich in allen Hauptstädten und Außenministerien mit den Fragen eingehend befaßte, die mit einer Neuordnung der Weltwirtschaft zusammenhängen.

Neue spanische Nationalregierung?

General Jordana Ministerpräsident?

Für das Außenministerium werden Messia und Sengroniz genannt

DNB St. Jean de Luz, 25. Juli (Drahtb.) Augenblicklich wird eine neue spanische Nationalregierung, die den „Technischen Ausschuß" ersetzen soll, gebildet. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist General Graf Jordana, der Vorsitzende des Technischen Ausschusses, zum Ministerpräsidenten ausersehen. Als Innenminister nennt man General Martinez Anido, der diesen Posten schon in der Regierung Primo de Riveras bekleidet hatte. Ferner werden genannt, ohne daß die Verteilung der Posten aber schon ganz sicher ist: der bekannte Dichter Peman als Propagandaminister und Graf Guadalhorce, der unter Primo de Rivera Minister für öffentliche Arbeiten war, für den gleichen Posten. Das Außenministerium soll Jose Yanguas Messia, dem Außenminister Primo de Riveras, oder Sangroniz, dem Chef des diplomatischen Kabinetts der Nationalregierung, unterstellt werden. Queipo de Llano oder Nicolas Franco, der Bruder des Staatschefs General Franco, sind für den Posten des Kriegsministers vorgesehen. Um den Posten des Finanzministers bewerben sich Ventos, ein langjähriger Vertrauensmann des Finanzpolitikers Cambo, Chapaprieta, der als Finanzreformer bekannt ist, und Amado, dem jetzt schon die Leitung der Finanzen der nationalen Regierung anvertraut ist. Amado wird aber vielleicht auch den [illegible] des Präsidenten der Bank von Spanien übernehmen.

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe

im Frühjahr 1938.

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Es steht nur noch kurze Zeit zur Verfügung für die Annahme von Freiwilligen. Den Bewerbern wird dringend angeraten, sich sofort bei einer Fliegerersatzabteilung, einer Luftnachrichtenersatzabteilung oder einer Luftnachrichten-

Abteilung schriftlich zu melden. Die Anschriften der genannten Dienststellen sind bei jedem Wehrbezirkskommando und jedem Wehrmeldeamt zu erfahren. Das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe" wird ebenfalls von den genannten Stellen ausgegeben.

2. Einstellungsgesuche bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

3. Bei der Flak-Artillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1938 keine Freiwilligen eingestellt.

4. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbsteinstellungen 1938 bei der Fliegertruppe, der Flak-Artillerie, der Luftnachrichtentruppe und dem Regiment General Göring wird noch durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

Ein deutsch-italienisches Jugendlager bei Köln

DNB. **Köln**, 25. Juli. (Drahtb.) In der Nähe von Nideggen wurde am Sonnabendabend ein deutsch-italienisches Jugendlager durch Stabsführer Hartmann Lauterbacher eröffnet.

In einem großen Viereck waren die Teilnehmer der Hitlerjugend und der faschistischen Jugend angetreten, als beim Auflodern des Feuers Hartmann Lauterbacher das Wort ergriff. Er begrüßte die italienische Jugend auf deutschem Boden und erinnerte daran, daß die Fühlungnahme zwischen nationalsozialistischer und faschistischer Jugend bereits kurz nach der Machtübernahme eingesetzt habe. Man sei sich schon damals darüber klar gewesen, daß es in erster Linie die Jugend sei, die eine immer tiefere Verständigung zwischen den Nationen schaffen könne. Der Reichsjugendführer und der italienische Jugendführer, Staatssekretär Ricci, seien sich schon damals darüber einig gewesen, daß es nicht Aufgabe der Jugend sei, viel zu reden und Ansprachen zu halten, sondern durch Taten die Uebereinstimmung und das Verständnis zwischen beiden Nationen darzulegen und zu vertiefen. Stabsführer Lauterbacher schloß mit einem Hoch auf den König von Italien und Kaiser von Aethiopien, auf den Führer Adolf Hitler und auf Benito Mussolini. Mit den Liedern der Nationen klang die Feier aus.

Jesuitenpater vor dem Sondergericht

Sechs Monate Gefängnis wegen Kanzelmißbrauchs

Am Donnerstag und Freitag stand vor dem Sondergericht in München der Jesuitenpater Rupert Mayer unter der Anklage, fortgesetzt öffentlich hetzerische Aeußerungen über leitende Persönlichkeiten des Staates und deren Anordnungen gemacht zu haben, die geeignet sind, das Vertrauen des Volkes zur politischen Führung zu untergraben. Weiter wurde ihm vorgeworfen, durch die gleiche Handlung fortgesetzt als Geistlicher in Ausübung seines Berufes in Kirchen Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstand von Erörterungen gemacht zu haben.

Die Vergehen des Angeklagten bestanden in völlig unzutreffenden hetzerischen Aeußerungen zu der Abstimmung über die Gemeinschaftsschule, zu der Presseberichterstattung über Strafverfahren gegen katholische Geistliche und Ordensangehörige und schließlich zum Nationalsozialismus und seinem Schrifttum. Im Zusammenhang mit dem Konkordat hat der Angeklagte sogar von „Staatsbetrug" gesprochen. Gegen die Presseveröffentlichungen über die Geistlichen-Prozesse hat er systematisch Mißtrauen gesät und gedroht, wenn das so weitergehe, dann würden katholische und evangelische Geistliche eine „ganz gewaltige Stinkbombe hineinwerfen müssen".

Die in der Anklage aufgeführten Aeußerungen gibt Pater Mayer bis auf einige wenige Punkte unumwunden zu, bleibt aber dabei, daß er als durch und durch „unpolitischer Mensch" bei seinen Angriffen nur die Religion im Auge gehabt habe. Der Reichsregierung habe er keine schlechten Absichten hinsichtlich des Konkordats unterschieben wollen. In Bezug auf die Prozesse hielt ihm der Vorsitzende vor, daß nicht durch diese Prozesse und die Berichterstattung über sie, sondern durch die Straftaten pflichtvergessener Geistlicher und Ordensangehöriger selbst dem geistlichen Stande so großer Schaden zugefügt worden sei.

Der Staatsanwalt stellte fest, daß der Angeklagte schon mit seinen Aeußerungen in der Oeffentlichkeit über die Gemeinschaftsschule, die eine ausgesprochen zersetzende Tendenz hatten, sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe. Seine Worte über das Konkordat hätten den Eindruck erwecken müssen, als wolle er dem Staat eine betrügerische Handlung unterstellen, während er ihn hinsichtlich der Prozeßberichterstattung ebenfalls darauf hinwies, daß die Autorität der Kirche durch die Straftaten selbst untergraben werde. Der Angeklagte habe durch seine Predigten den inneren Frieden gefährdet, in den Zuhörern Zweifel über die Rechtssicherheit erweckt und sich damit eines Vergehens des Kanzelmißbrauchs schuldig gemacht. Er habe aber auch gegen das Heimtückegesetz verstoßen, da er mit Absicht und vollem Bewußtsein Zwiespalt und Mißtrauen ins Volk getragen habe. Als strafmildernd ließ der Staatsanwalt gelten, daß der jetzt 61jährige Angeklagte nicht vorbestraft ist, daß er im Felde eine tapfere Haltung bewiesen und sich am Kampf gegen den Bolschewismus beteiligt hat. Straferschwerend sei die Hartnäckigkeit und Verbissenheit des Angeklagten, sowie die Tatsache, daß er seine Angriffe gegen den Staat in Predigten, die teilweise auch versammlungsmäßig aufgezogen wurden, erhoben hat. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten abzüglich einem Monat Untersuchungshaft. Die Verteidiger hoben die Verdienste des Angeklagten im Felde und im Kampf gegen den Bolschewismus hervor und versuchten nachzuweisen, daß Verstöße gegen das Heimtückegesetz nicht vorliegen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen eines fortgesetzten Vergehens gegen § 130a des Strafgesetzbuches in Tateinheit mit einem fortgesetzten Vergehen gegen das Gesetz vom 20. 12. 34 (Heimtückegesetz) zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten unter Anrechnung von sechs Wochen Untersuchungshaft und zur Tragung der Kosten. Der Haftbefehl wurde aufgehoben, und zwar mit Rücksicht auf die Erklärung des Angeklagten, daß er gegen die Gesetze nicht mehr verstoßen werde.

In diesen Tagen kamen zwei weitere Fälle von Kanzelmißbrauch zur Aburteilung, die kurzfristig [illegible] preisgegeben und neue Aufträge entgegenzunehmen. Ihre Handlungsweise war um so niederträchtiger und staatsgefährlicher, als sie durch ihren Verrat der geplanten und vorbereiteten Truppenstandorte und der Verteidigungsmaßnahmen im Grenzgebiet das Fortschreiten und die Wirksamkeit des vom deutschen Volk stürmisch begrüßten Wiederaufbaues der deutschen Wehrmacht gefährdeten.

allerdings wesentlich geringfügigere Vergehen betrafen. In Landshut wurde der 35jährige Kooperator Sebastian Pitzl wegen Kanzelmißbrauches anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte nach der Verlesung eines Hirtenbriefes von der Kanzel Aeußerungen getan, die geeignet waren, den öffentlichen Frieden erheblich zu stören.

In Ellwangen kam ein weiterer Fall zur Verhandlung. Hier stand vor der Großen Strafkammer des Landgerichts der von 1935 bis 1936 im Neuler Kreis als Seelsorger tätig gewesene katholische Vikar Franz Balles wegen Kanzelmißbrauches auf der Anklagebank. Der Angeklagte wurde im Sinne des § 130a StGB zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Hingerichtet!

Der Weg zweier Landesverräter

DNB **Berlin**, 25. Juli (Drahtb.) Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Die vom Volksgerichtshof am 17. Februar d. J. wegen Landesverrates zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilten Josef Mischnia, 28 Jahre alt, und Paul Matischek, 27 Jahre alt, sind Samstag morgen hingerichtet worden.

Mischnia und Matischek, die Grenzbewohner waren, wurden eines Tages von einem ausländischen Grenzbeamten angesprochen und durch Geldzuwendungen für den fremden Nachrichtendienst angeworben, dessen Ausspähungsaufträge sie mit größter Bereitwilligkeit ausführten. Neun Mal innerhalb eines Vierteljahres trafen sie sich mit ihren ausländischen Auftraggebern, um ihre Beobachtungen

Ein Erfolg vor Madrid

Brunete von den Nationalisten genommen

Nach heftigen Kämpfen mit den Roten

DNB. **Salamanca**, 24. Juli. (Drahtb.) Die nationalen Truppen haben an der Teruel-Front am Sonnabend ihren Vorstoß im Abschnitt von Albarracin in südwestlicher Richtung fortgesetzt und nach heftigem Gefecht wurden mehrere Bolschewistenstellungen am Südhang des Bergstockes Muels de San Juan eingenommen. Die Nationalen sind somit an mehreren Punkten an der Grenze der Provinz Cuenca angelangt.

Die nationalen Truppen haben ferner an der Front von Madrid auch am Sonnabend wieder Erfolge erzielt. Im Verlauf der durch Artillerie und Flieger unterstützten Kampfhandlungen gelang es ihnen, nördlich von Quijorna und Brunete dem Fluß Peralejos entlang

vorzudringen und nach erbittertem Kampf den Gegner aus einigen hartnäckig verteidigten Schützengräben zu verdrängen.

Südlich von Brunete stehen die nationalen Truppen an den ersten Häusern dieser Ortschaft, die infolge der nun bald zwei Wochen andauernden Kampfhandlungen völlig zerstört ist.

Zu dem Vorstoß der nationalen Truppen auf Brunete an der Madrid-Front werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Am Sonnabend früh 6 Uhr eröffneten 60 Bataillone der Nationalen nach dreitägiger Kampfpause einen zweiten Angriff auf die feindlichen Stellungen im Einbruchsabschnitt von Brunete, 20 bis 30 Kilometer westlich Madrids. Vor ihrem Angriff belegten etwa 40 nationale Flugzeuge die feindlichen Stellungen mit Bomben. Das Feuer von 20 Batterien begleitete den Vorstoß der Infanterie, der um die Mittagszeit

zur Umzingelung und Einnahme von Brunete,

dem südlichsten Brennpunkt des Einbruchsabschnittes, führte. Das Schwergewicht des Kampfes lag auf dem Straßenabschnitt Villaviciosa-Brunete, wo zwei nationale Tankkompagnien die Infanterie wirksam unterstützten. Den beiden, im Kampf um Bilbao bewährten freiwilligen Brigaden von Navarra gelang es, die am meisten gefährdete Stelle der nationalen Front an der Ostspitze des Einbruchsabschnittes bei Villafranca de Castillo um einen Kilometer zu erweitern. Oestlich Brunete betrug der Geländegewinn bis zum Nachmittag 2 Kilometer Tiefe und 3 Kilometer Breite. Die Infanterie konnte sich auch bis dicht an die Ortschaft Quijorna heranarbeiten.

Der Feind war auf die nationale Offensive vorbereitet und leistete heftigen Widerstand. Auf seiner Hauptnachschubstraße Valdemorillo-Brunete spielte sich unter dem Feuer der nationalen Artillerie, die mehrere feindliche Lastwagen traf, ein reger Autoverkehr ab. In Brunete fanden die einmarschierenden Soldaten zwei 17- und 18jährige Krankenschwestern der Falange, die der Feind überrascht hatte, von den Kommunisten gekreuzigt vor.

Die Erschließung der Eisenvorräte

Staatliche Ausbeute der Erzlager

Gründung der „Reichswerke AG. für Erzbergbau und Eisenhütten Hermann Göring"

DNB **Berlin**, 24. Juli (Drahtb.) Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, sprach am Freitag nachmittag vor Vertretern der eisenschaffenden und -verbrauchenden Industrie, des Eisenhandels, der Bauwirtschaft u. a. über

Maßnahmen und Verpflichtungen, die künftig für die Eisenwirtschaft gelten.

Im Laufe der Sitzung teilte Generaloberst Göring mit, daß er eine Gesellschaft ins Leben gerufen habe, die unter Führung des Reiches die Aufgabe hat, die Eisenerzvorräte des deutschen Bodens im nationalwirtschaftlich notwendigen Ausmaß zu erschließen und auszunutzen. Die Gesellschaft führt den Namen

Reichswerke A. G. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring".

Sie hat ihren Sitz in Berlin. Den Aufsichtsrat bilden: Staatssekretär Körner als Vorsitzer, Direktor Dr. Voß, Deutsche Revisions- und Treuhand A. G., als stellvertretender Vorsitzer, der Generalsachverständige Ingenieur W. Keppler, Ministerialdirigent Nasse, Reichsfinanzministerium, Ministerpräsident Klagges, Braunschweig, Präsident Lange, Berlin, Generaldirektor Röhnert, Lüdenscheid.

Zum Vorsitzer des Vorstandes wurde Paul Pleiger bestellt. Mit dem Ausbau der Hüttenwerke hat die Reichswerke AG. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring" die Brassert-Kommanditgesellschaft, Berlin, beauftragt.

Von der Gesellschaft werden zuerst Werke im Bereich der Erzvorkommen im Salzgitter-Gebiet, in Baden und in Franken errichtet.

Zum Abschluß der Besprechung sprach der Generalbevollmächtigte für die Eisen- und Stahlbewirtschaftung, Oberst von Henneken, über die nächsten Aufgaben seiner Geschäftsgruppe.

*

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat am 23. Juli 1937 folgende Anordnung erlassen:

§ 1

Bergbauberechtigte können zum Zwecke des Aufschlusses und Abbaues von Mineralien zusammengeschlossen werden.

§ 2

Der Zusammenschluß kann in der Form erfolgen, daß den Bergbauberechtigten gegen Einbringung von Bergbauberechtigungen und Mutungen Beteiligungen an einer Gesellschaft, die den Aufschluß und den Abbau der Mineralien übernimmt, gewährt werden.

Das Reich kann sich an der Gesellschaft beteiligen. Seine Beteiligung braucht nicht in der Einbringung von Bergbauberechtigungen und Mutungen zu bestehen.

Das Reich kann sich auch durch eine von ihm beherrschte Gesellschaft beteiligen.

Die Bergbauberechtigungen geben einschließlich der Bergwerksbestandteile auf die Gesellschaft über.

§ 3

Die Rechtsform des Zusammenschlusses und die Richtlinien für die Satzungen der Mitglieder bestimmt der Beauftragte für den Vierjahresplan. Falls die Mitglieder über die Höhe der Anteile nicht einig werden, entscheidet der Beauftragte für den Vierjahresplan.

§ 4

Zu den Mineralien im Sinne dieser Bestimmung gehören die nach dem geltenden Recht verleihungsfähigen Mineralien mit Ausnahme von Steinkohle, Braunkohle, Steinsalz sowie der Kali-Magnesia- und Borsalze mit den mit diesen Salzen auf der nämlichen Lagerstätte vorkommenden Salz- und Solquellen.

§ 5

Der Gesellschaft kann die Errichtung und der Betrieb von Aufbereitungs- und Verhüttungsanlagen und die Beteiligung an anderen Körperschaften gestattet werden.

§ 6

Diese Anordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Patriarch Barnabas verschieden

DNB **Belgrad**, 24. Juli (Drahtb.) Das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche, Patriarch Barnabas (Warnawa) ist in der vergangenen Nacht nach längerer schwerer Krankheit verschieden. Barnabas wurde 1880 im Sandschak Nowipasar geboren und 1930 zum Patriarchen gewählt. Er widmete seine ganze Arbeitskraft dem Aufbau der serbisch-orthodoxen Kirche, die sich in den Jahren, in denen er sie als Oberhaupt leitete, stark entwickelte. Dem neuen Deutschland brachte Patriarch Barnabas Verständnis und Sympathie entgegen.

Noch keine Zurückziehung der japanischen Truppen

Eine Erklärung des japanischen Militärattaches in Peiping.

DNB **Tientsin**, 25. Juli. (Ostasiendienst des DNB) Der japanische Militärattaché in Peiping hat, Blättermeldungen zufolge, eine Erklärung abgegeben, wonach die japanischen Truppen vor Peiping vorläufig noch nicht zurückgenommen werden sollen. Man werde erst einen günstigen Zeitpunkt abwarten, der von der Genauigkeit abhängen werde, mit der die 29. chinesische Armee die in dem Abkommen vorgesehene Zurückziehung ihrer Truppen durchführt.

Neuer Zwischenfall auf dem Amur

Mandschurisches Schiff von Sowjettruppen beschossen und beschlagnahmt.

DNB **Tokio**, 24. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Nach einer Meldung der Agentur Domei ist es auf dem Amur zu einem neuen Zwischenfall gekommen. Ein mandschurisches Schiff wurde unweit von Heihoi von sowjetrussischen Truppen beschossen und später beschlagnahmt.

Nähere Einzelheiten über diesen neuen sowjetrussischen Uebergriff, der in japanischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt hat, liegen noch nicht vor.

Studienfahrt der Rundfunkintendanten

und Direktoren der Reichsrundfunkgesellschaft

DNB **Bonn**, 25. Juli (Drahtb.) Die Intendanten sämtlicher zwölf Reichssender und die Direktoren der Reichsrundfunkgesellschaft trafen sich in Bonn, von wo sie unter Führung des Reichsintendanten Dr. Glasmeier eine Studienfahrt durch Westdeutschland und besonders durch den Sendebezirk des Reichssenders Köln unternahmen. Diese Fahrt entspricht einer Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, der gewünscht hatte, daß die Leiter der einzelnen Reichssender nicht nur ihren eigenen Arbeitsbereich, sondern darüber hinaus das Gesicht der Landschaften und der deutschen Stämme ganz Deutschlands aus eigener Anschauung genau kennen lernen. Reichsintendant Dr. Glasmeier hat darauf als erste dieser Fahrten die durch Westdeutschland angesetzt. Der Nürburgring und Burg Vogelsang, die Grenzstadt Aachen und die Hansestadt Köln, die Städte Düsseldorf und Duisburg sowie das Industriegebiet sind die Hauptstationen dieser Etappe, die am 27. Juli bei den Externsteinen und in Bielefeld enden wird.

Acht Todesopfer eines Autobusunglücks in Frankreich

DNB. **Paris**, 25. Juli. (Drahtb.) Ein Autobus, der englische Ausflügler beförderte, ist auf der Straße von Abbeville nach Bouloge in Nordfrankreich mit einem anderen Autobus, auf dem sich eine Schar Kinder mit ihren Eltern befand, zusammengestoßen. Bis jetzt sind rund drei Tote und 30 Verletzte festgestellt worden.

Der schwere Verkehrsunfall hat außer den bereits gemeldeten drei Toten weitere fünf Todesopfer gefordert, und zwar zwei junge Mädchen, zwei Frauen und einen Mann. Mehrere Verletzte befinden sich in Lebensgefahr.

Eins der gemeinsten Verbrechen am Volk geahndet

Schwere Zuchthausstrafen für gewerbsmäßige Abtreibung.

DNB **Hamburg**, 24. Juli (Drahtb.) Das Hamburger Schwurgericht verurteilte den 49jährigen Georg Schultz wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Schultz hatte sich, wie die Beweisaufnahme klar ergab, in mehreren Fällen dieses Verbrechens schuldig gemacht. In der Verhandlung bestritt er zwar alles und versuchte, den Tatbestand in den entscheidenden Punkten als harmlos hinzustellen, jedoch gelang die Ueberführung des Angeklagten, der auch sonst als wenig wahrheitsliebend gilt, restlos. Drei Mitangeklagte wurden wegen vollendeter Abtreibung bezw. Beihilfe zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Großfeuer in einer Karlsruher Nähmaschinenfabrik

DNB **Karlsruhe**, 24. Juli. (Drahtb.) Am Samstag vormittag brach in der Nähmaschinenfabrik Haid und Neu ein Großfeuer aus. Es entstand in dem Verbindungsstück der Bauten 7 und 8 und griff auf den langgestreckten zweistöckigen Bau 8 über. Mehrere Berufs- und Werksfeuerwehren bekämpften den Brand, der durch starken Südwestwind immer wieder angefacht wurde. Gegen Mittag stürzte der Dachstuhl des 100 Meter langen Baues 7 ein. Den Feuerwehren gelang es aber, den Hauptteil der Lackiererei im Bau 8, wo vor allem leicht brennbare Stoffe lagerten, zu schützen. Die Belegschaft der Firma bemühte sich, unter tapferstem Einsatz, Maschinen und sonstiges Mobiliar aus den umstehenden gefährdeten Bauten in Sicherheit zu bringen. Nach etwa dreistündiger angestrengter Löscharbeit war der Brand lokalisiert. Der Dachstock des Baues 7 und ein Teil des benachbarten Flügels sind zerstört. Die Ursache des Brandes und die Höhe des Schadens stehen noch nicht fest.

Noch leicht unbeständig

Wetterbericht der Wetterdienststelle Essen-Mülheim

Aussichten für Montag: Bei zeitweise auffrischenden westlichen Winden wechselnd bewölkt und nicht regnerischer, wenig veränderte Temperaturen.

Aussichten für Dienstag: Bei abflauenden Winden aus West wolkig bis heiter, ansteigende Temperaturen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Etwas freundlicher.

Hauptschriftleiter: Joseph Hasler, Bochum.

Stellvertr. des Hauptschriftleiters: Peter Schiffers (z. Urlaub) Verantwortlich: Für den politischen, kulturpolitischen und den Unterhaltungsteil: Joseph Hasler, Bochum — für den lokalen Teil der Ausgabe Bochum i. V. Werner Krüger, Bochum — für Westdeutsche Umschau und Verbreitungsgebiet: Werner Krüger, Bochum, für den lokalen Teil Hattingen und E.-Steele: Dr. Joseph Klösters, E.-Steele, für Sport, Handel und den lokalen Teil Wattenscheid: Ferdinand Julius Landefeld, Bochum; für den Bilderdienst die einzelnen Abteilungsleiter. — Für den Anzeigenteil Bochum: Karl Lenze, Bochum; für den Anzeigenteil Hattingen/E.-Steele: Elly Becker, Hattingen; für den Anzeigenteil Wattenscheid: Hermann Lüther, Wattenscheid. — Zur Zeit ist Preisliste Nr 8 gültig — Verlag u. Druck: Schürmann & Klagges, Bochum — D.-A. VI. 1937: über 11 500 (davon Ausgabe A: Westfälische Volkszeitung Bochum über 7700; Ausgabe B: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr / Steeler Zeitung über 2600; Ausgabe C: Morgenzeitung Wattenscheid über 1100).

Hattinger Nachrichten

Hattingen, den 26. Juli 1937.

Entsetzliches Unglück am Eisenbahnübergang

Beim Ueberqueren des Bahnüberganges vom Personenzug erfaßt und getötet.

Auf der Bahnstrecke der Reichsbahn Sprockhövel — Bredenscheid ereignete sich Samstagabend ein entsetzliches Unglück, bei dem leider auch eine Person getötet wurde. Der in den 60er Jahren stehende Nagelschmied August Ruthenbeck an der Provinzialstraße in Niederstüter wohnhaft, hatte eine benachbarte Familie besucht und hatte sich wieder auf den Heimweg begeben. Hierbei mußte er einen Bahnübergang überschreiten, der nicht von einem Bahnposten bewacht wird, sondern dadurch geschützt ist, daß die Schlagbäume dauernd herabgelassen sind und für Passanten ein kleiner Gang offen ist. R. hat anscheinend den um 17,40 Uhr aus der Richtung Sprockhövel kommenden **Personenzug nicht rechtzeitig bemerkt, wurde von diesem erfaßt, als er bereits das Geleise überschritten hatte und etwa 15 Meter weit mitgeschleift.** Dabei muß er mit voller Wucht gegen einen Kilometerstein geprallt sein. Er war auf der Stelle tot. Der Unglücksfall wurde, trotzdem sonst gerade an dieser Stelle ein lebhafter Betrieb herrscht und die Straße bewohnt ist, nicht bemerkt und erst der später aus Richtung Bredenscheid kommende Zug stellte den Unfall fest und benachrichtigte die zuständigen Stellen. Die Ortspolizei war bald zur Stelle und nahm die Ermittlungen auf. Die Leiche wurde dem Hattinger Schauhause zugeführt. — Dieser Unglücksfall ist um so bedauerlicher, als vor einigen Jahren auch der einzige Sohn Heinz der Familie Ruthenbeck auf tragische Weise ums Leben kam und mit dem Motorrad tödlich verunglückte. Der Familie bringt man allseitig herzliche Teilnahme entgegen.

Auf Kosten seiner Firma gelebt

3400 RM unterschlagen.

Aus der Untersuchungshaft wurde gestern der 27 Jahre alte Erich B. dem Schöffengericht II in Hagen vorgeführt, wo er sich wegen Unterschlagung zu verantworten hatte. B. war über 10 Jahre bei einer Firma in Stellung. Man war mit ihm sehr zufrieden und brachte ihm das größte Vertrauen entgegen. Dadurch, daß er über seine Verhältnisse lebte, geriet er in Schulden. Er ließ sich dazu hinreißen, **Verrechnungsschecks seiner Firma, die er mit Stempel und falscher Unterschrift versah, an seine Gläubiger weiterzugeben.** Später benutzte er diese gefälschten Schecks zur Darlehnshergabe. Der Angeklagte hat es verstanden, in sehr geschickter Weise durch Falschbuchungen seine Unterschlagungen zu verdecken. Als ihm einmal 139 RM ausgehändigt wurden, die er bei der Post einzahlen sollte, begab er sich in den Gepäckraum der Reichspost und nahm dort in einem unbewachten Augenblick den Tagesstempel an sich und stempelte die Quittung einer Zahlkarte. Diese versah er dann mit einem unleserlichen Namen und täuschte so die Einzahlung des Betrages vor. In Wirklichkeit verbrauchte er das Geld für sich. Auch ließ er einige Zahlungsbefehle verschwinden und steckte die 12 RM Gerichtsgebühren in seine Tasche. Bei einer Buchprüfung ergab sich, daß der Angeklagte in der Zeit von November bis März 3397 RM unterschlagen hatte.

In der gestrigen Hauptverhandlung war der Angeklagte geständig. Bei der Berechnung der Strafe wurde seine bisherige Straflosigkeit und sein reumütiges Geständnis als strafmildernd angesehen. Das Gericht hielt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und **3 Monaten** für ausreichend. Da der Angeklagte die **Strafe annahm,** wurde das Urteil sofort rechtskräftig.

Die Erhebung der Wehrsteuer

Wichtig für alle Arbeitgeber!

Durch das Wehrsteuergesetz vom 20. Juli 1937 sind die Arbeitgeber verpflichtet worden, vom 1. September 1937 ab bei wehrsteuerpflichtigen Arbeitnehmern die Wehrsteuer durch Abzug vom Arbeitslohn zu erheben. Für die Uebergangszeit, d. h. die Zeit vom 1. September bis zum 31. Dezember 1937, gilt folgendes Verfahren:

Die Arbeitgeber müssen in dieser Zeit bei allen männlichen Arbeitnehmern deutscher Staatsangehörigkeit, die in den Jahren 1914, 1915 und 1916 geboren sind und ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, den Wehrsteuerabzug vorzunehmen, **ohne daß es eines entsprechenden Vermerks auf der Steuerkarte 1937 bedarf. Der Steuerabzug beträgt stets 50 Prozent der einbehaltenen Lohnsteuer, mindestens 4 Prozent des Arbeitslohnes.**

Der Steuerabzug darf in der Uebergangszeit nur unterbleiben, wenn die Gemeindebehörde auf der Steuerkarte 1937 auf Antrag des Arbeitnehmers bescheinigt, daß der Arbeitnehmer nicht wehrsteuerpflichtig ist. Diese Bescheinigung der Gemeinde wird nur erteilt, wenn der Arbeitnehmer nachweist, daß er entweder die zweijährige aktive Dienstpflicht schon erfüllt hat oder zu ihrer Erfüllung einberufen ist oder einberufen wird, oder daß eine endgültige Entscheidung über seine Nichteinberufung noch nicht getroffen ist, oder daß ein Steuerbefreiungsgrund vorliegt. Arbeitnehmer, die sich nicht für wehrsteuerpflichtig halten, müssen daher rechtzeitig bei der Gemeindebehörde unter Vorlage der Steuerkarte und der Unterlagen, aus denen ihre Wehrverhältnisse ersichtlich sind (z. B. Wehrpaß), die Bescheinigung der Wehrsteuerfreiheit beantragen.

Für die Zeit **vom 1. Januar 1938 gilt ein anderes Verfahren.** Von diesem Zeitpunkt ab hat der Arbeitgeber die Wehrsteuer nur dann einzubehalten, wenn ein ausdrücklicher Vermerk über die Wehrsteuerpflicht auf der Steuerkarte eingetragen ist.

— **Kyffhäuser-Schieß-Ehrennadel.** Den Kameraden Karl Brumm und Emil Tobeländer wurde die bronzene Schießehrennadel des Kyffhäuserbundes verliehen; Kamerad Otto Kampmann errang am Samstag auf den Schießständen im Ludwigstal mit 138 Ringen die Anwartschaft auf die silberne Ehrennadel. Alle drei gehören der Krieger- und Landwehr-Kameradschaft 1817 Hattingen an.

— **Die Freikorpskämpfer-Urkunde** für freiwillige Teilnahme an den Kämpfen des Freikorps „Pfeffer" erhielt der Kranführer Herr Karl Ortsack, Eickener Straße 63, Mitglied der **Krieger- und Landwehr-Kameradschaft 1817 Hattingen.** Die Verleihung erfolgt bekanntlich im Auftrage des Reichsministers Dr. Frick durch den Reichskriegerbundesführer Reinhard.

Gerichtet. Das neue Lichtspiel-Theater, das die Firma „Lichtburg Hattingen" an der Heggerstraße errichten läßt, konnte gerichtet werden.

Die Krieger- und Landwehr-Kameradschaft 1817 gedenkt die für den 4. und 5. September vorgesehene Feier des 120jährigen Bestehens in althergebrachter Weise unter Mitwirkung einer Militärmusikkapelle im Weiltorsaalbau zu begehen. Am Sonntag, 5. September, ist auch Festgottesdienst vorgesehen. Der dahingehende Beschluß wurde in der Hauptversammlung am Samstag im Lindenhof gefaßt.

„KdF-Veranstaltungsring" in Hattingen

Erstklassiges Programm für das Halbjahr 1937/38

Das Kreisamt hat für die Spielzeit 1937-38 ein Programm aufgestellt, das den Vergleich mit dem vorjährigen in jeder Hinsicht aushält. Die erste Veranstaltung im Oktober wird das Raimonda-Ballett mit seinen klassischen und modernen Tänzen nach hier bringen. Beste deutsche Künstler zeigen in der Novemberveranstaltung ein großes Variete. Das Westf. Landestheater zeigt im Dezember mit dem Schauspiel „Herr Varnhusen liquidiert" und im Februar mit „Petermann fährt nach Madeira" sein Können. Die im Programm genannte Konzertveranstaltung findet im Januar statt. Es wird vom Günther-Schulz-Fürstenberg-Trio gegeben. Die sechste im Programm genannte Veranstaltung im März 1938 sieht die Niedersächsische Musikbühne in Hattingen, die mit der Operette „Die Frau ohne Kuß" aufwartet. Außer diesen im Programm genannten Veranstaltungen wird zusätzlich sehr wahrscheinlich ein Tanzabend der Kölner Oper stattfinden. Zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen können die schaffenden Volksgenossen Vergünstigungen in Anspruch nehmen, die in diesem Jahre erstmalig geschaffen sind. Es ist die Mitgliedschaft im „KdF.-Veranstaltungsring". Die Betriebe werden von der Ortswaltung die Beitrittserklärungen zugestellt bekommen, die Betriebswarte werden sie ausgefüllt zurückleiten. Wie auch aus der Beitrittserklärung ersichtlich, müssen bei der Anmeldung 70 Pfennig gezahlt werden, die als Eintrittsgeld für die letzte Veranstaltung gerechnet werden. Wer nun Mitglied ist, muß zu jeder Veranstaltung eine Karte kaufen, die ebenfalls 70 Pfennig kostet. Die Karten sind übertragbar und können bei Verhinderung an andere Personen weiter gegeben werden. Der Inhaber einer Ringkarte hat zu jeder Veranstaltung einen numerierten Sitzplatz, der aber bei jeder Veranstaltung wechselt, damit keiner benachteiligt wird. Wer bei früheren Veranstaltungen eine Viertelstunde vor Beginn gekommen ist, wird den Wert eines Sitzplatzes besonders zu schätzen wissen; es gab dann fast nie einen mehr. Also wäre es jetzt ohne weiteres möglich, 5 Minuten vor Beginn zu erscheinen. Es ist zu erwarten, daß für Nichtmitglieder des Veranstaltungsringes an der Abendkasse der Eintritt höher sein wird, also auch hierin ein Vorteil liegt, beizutreten. Die Mitglieder der NS.-Kulturgemeinde haben aus dem Vorjahre noch eine Veranstaltung frei; bei der ersten Veranstaltung von KdF. wird ihnen hierfür freier Eintritt gewährt.

Möchten Sie 50 000 Mark gewinnen?

Der Reichsluftschutzbund gibt mit seiner neuen Lotterie eine solche Chance.

Eine Armee ist heute in unserem Vaterland für den Luftschutz tätig. 65 000 Dienststellen des Reichsluftschutzbundes sind über unsere Heimat verteilt, 3400 Luftschutz-Schulen des Reichsluftschutzbundes bilden die Selbstschutzkräfte aus. — 490 000 RLB.-Amtsträger leiten die für den Selbstschutz erforderliche Arbeit:

5 Millionen Kräfte wurden für den Selbstschutz bereits ausgebildet. 12 Millionen Mitglieder hat heute der Reichsluftschutzbund.

Eine Armee der Abwehr neben der Armee der Bewaffneten! Wie diese unser Vaterland vor Angriffen zu Wasser und zu Lande schützen soll, so steht an der Seite des militärischen Luftschutzes, der Luftwaffe, die Armee des zivilen Luftschutzes, um die Bevölkerung vor den Gefahren von Luftangriffen zu bewahren.

Wie vom Reiche die Mitarbeit eines jeden bei den großen Aufgaben der Arbeitsbeschaffung und der Winterhilfe durch Auflage von volkstümlichen Lotterien genehmigt wurde, so ist auch

für die großen Aufgaben des Reichsluftschutzbundes eine Lotterie ausgegeben worden.

Sie kann sich mit ihrem Gewinnplan sehr wohl neben diesen anderen sehen lassen. Stehen doch 200 000 Mark als Gewinne bereit. Ein 50-Pfg.-Los kann 25 000 RM. gewinnen, ein Doppellos 50 000 RM.! Der Spielplan verzeichnet die gewaltige Zahl von 75 866 Gewinnen und 2 Prämien!

Wenn schon 12 Millionen deutsche Volksgenossen durch Mitgliedschaft im Reichsluftschutzbund freiwillig ihr Scherflein beitragen, so kannst auch du deine Dankbarkeit für die Vorsorge des Führers zu deinem persönlichen Schutz dadurch beweisen, daß du die große Aufgabe des zivilen Luftschutzes durch Kauf von Losen unterstützest. Daß du auch schön gewinnen kannst, wird ein weiterer Anreiz sein, die Tasche zu öffnen.

Billig – billig – billig!

Heute beginnt der Sommerschlußverkauf — Zwölf Tage des günstigen Einkaufs.

Alljährlich, wenn der Sommer im Zenith steht, findet im ganzen Reich der Sommerschlußverkauf statt. Er beginnt diesmal mit dem 26. Juli und umfaßt zwölf Werktage. Diese zwölf Tage sind die Zeit des günstigen Einkaufs, die jeder nach Kräften nutzen muß. Diese zwei Wochen des Schlußverkaufs bringen sowohl der Geschäftswelt wie der Käuferschaft wichtige Vorteile. Ihr Zweck ist in erster Linie, daß in den Geschäften die Lager geräumt werden, daß die Sommerbestände restlos verkauft werden, damit Platz geschaffen wird für die beginnende Wintersaison. Jeder weiß, daß sich der Sommerschlußverkauf fast ausschließlich auf Modeartikel erstreckt. Kleider, Mäntel, Anzüge, Stoffe, Hüte, Schuhe und alle möglichen Artikel, die der Mode unterworfen sind, sollen jetzt abgestoßen werden, damit die Lager frei werden, um die Bestände für die Wintersaison aufzunehmen. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß etwa nur Dinge zum Verkauf gelangen, die bereits an der Grenze der Mode stünden und etwa mit dieser Saison „erledigt" sind. Im Gegenteil — die Käuferschaft, und ganz besonders **natürlich die Frauen, werden Gelegenheit haben,** im Sommerschlußverkauf manches gute Stück zu erwerben, das auch im kommenden Jahre noch der Mode stand hält. Sehr viele Menschen haben sich im Laufe der Jahre daran gewöhnt, diesen Sommerschlußverkauf (genau so wie auch den Winterschlußverkauf) besonders auszunutzen. Er liegt freilich zeitlich zu spät, als daß man etwa seine gesamte sommerliche Ausrüstung dabei erstehen könnte. Dies würde auch gewiß nicht im Interesse der deutschen Wirtschaft und genau so wenig im Interesse des Käufers liegen. Aber es gibt eben doch viele Dinge, die man auch noch gegen Ausgang des Sommers erwerben kann, weil man genau weiß, daß sie auch im kommenden Jahre noch gut getragen werden können. Außerdem wird niemand behaupten können, daß der Sommer mit dem 1. August schon vorüber sei — wir können auch jetzt noch mit einer langen Reihe schöner, heißer Sommerwochen rechnen! Ganz besonders für die Frauenwelt bedeutet der Schlußverkauf immer eine gewisse Sensation. Schon Wochen vorher werden dafür Pläne entworfen. Man hat hier einen hübschen modischen Sommerstoff gesehen, dort ein reizendes Sportkleid oder eine der wunderhübschen bunten sommerlichen Jacken. Manchmal war bei Beginn des Sommers vielleicht der Etat für Anschaffungen an Kleidung erschöpft — also hat man sich getröstet: dann werden wir es vielleicht im Schlußverkauf noch billig kaufen können ... „Billig — billig — billig" ist die Parole. Aber das nicht allein: wir sollten lieber sagen „billig und gut!" Die Notwendigkeit, sparsam zu denken und zu wirtschaften, sollte jede Frau davor zurückhalten, ein Stück zu kaufen, nur weil es billig ist! Auch im Schlußverkauf muß die Ueberlegung herrschen: wir kaufen, was wir brauchen, und wenn wir die Augen offen halten, werden wir auch im Schlußverkauf billig und gut kaufen!

Aus dem Amte Hattingen

Nierenhof.

1000 Mark liegen gelassen. In einem Wagen der Bergischen Kleinbahnen fand der Schaffner ein Portemonnaie mit 1000 Mark, das ein Landwirt versehentlich liegen gelassen hatte. Der reiche Schatz konnte dem Verlierer bald wieder zugestellt werden.

Ganz Langenberg steht im Zeichen des viertägigen Festes des Schützenvereins „Freischütz", das auch von hier aus immer gut besucht zu werden pflegt des großen Kirmestrubels wegen. Heute abend soll der Königsschuß fallen.

Aus dem Amte Blankenstein

Welper.

Zusammenstoß zwischen zwei Wagen. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagmorgen auf der Bismarckstraße gegenüber den Stahlhäusern. An dieser Stelle begegneten sich ein Personenwagen, der den Berg hinunterfuhr und ein Lastkraftwagen, der hinaufwollte. Sie stießen aus ungeklärter Ursache zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde die linke Seite eines Wagens völlig abgerissen, so daß er abgeschleppt werden mußte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Aus Sprockhövel und Umgebung

Haßlinghausen.

Zu einem wahren Volksfest gestaltete sich das Jubelfest der Kriegerkameradschaft, die gestern und Samstag ihr 70jähriges Bestehen feierte. Die Feier wurde Samstagabend mit der Heldenehrung eröffnet, die am Ehrenmal stattfand und bei der Major a. D. Roos-Milspe die Gedenkansprache hielt. Die Feierstunde schloß mit der Kranzniederlegung und dem Liede vom guten Kameraden. Dann ging es zum Festzelt, wo ein schöner Kameradschaftsabend stattfand, der bei den Klängen einer Militärkapelle die Kameraden lange zusammenhielt. Im Mittelpunkt der Feier am Sonntag stand der große Festzug, nach welchem im Festzelt ein großer Festakt seinen Anfang nahm. Die Festansprache hielt Kreisverbandsführer Hornig-Schwelm. Bei dieser Feier konnte auch eine Reihe von Kameraden als Jubilare geehrt werden. Heute nimmt das Fest mit einem großen Kinderfest und dem traditionellen „Möhneball" seinen Abschluß.

Aus Schwelm, Gevelsberg und Milspe

SA-Kameraden aus allen Gauen

besuchen Schwelm und Milspe. — Bei der Hitler-Urlauber-Kameradschaft. — Frohe Tage.

Seit einer Woche erleben SA-Männer aus allen Gauen in ihrer „Hitler-Urlauber-Kameradschaft" herrliche Tage der Erholung und der Freude in der schönen Kreisstadt Schwelm, in Milspe und in weiteren Gemeinden des Kreises Ennepe-Ruhr. Am 15. Juli trafen die für Schwelm bestimmten ein und wurden durch den Kreisleiter Dedeke und Vertreter der beteiligten Gemeinden herzlich begrüßt. Von hier aus wurden sie ihren Quartieren zugeführt. Am Abend fand im Parkhotel Friedrichsbad am Schwelmer Brunnen ein großer Kameradschaftsabend statt, an dem die Gäste der Urlauberkameradschaft geschlossen teilnahmen. Zahlreiche Freiplatzspender waren mitgekommen, ferner die SA-, SS-Führer und politische Leiter der Ortsgruppe Schwelm der NSDAP. Es war ein prächtiger Abend. Nach einigen Tagen zur freien Verfügung der Urlauber fand dann am 19. Juli ein Gemeinschaftsbesuch der Ausstellung „Schaffendes Volk" statt, die einen unauslöschlichen Eindruck hinterließ. Vor allen Dingen war es die prächtige Rheinbeleuchtung, die den SA-Männern unvergessen bleiben wird. Fast alle hatten den Rhein noch nicht gesehen.

Mitte der Woche wurde den Gästen dann durch eine Besichtigung der Zeche Herbeder Steinkohlen die Arbeit und das Leben im „Kohlenpott" näher gebracht. Mit außerordentlichem Interesse verfolgten die Männer der SA die Förderung der Kohle. Auch dieser Tag war ein Erlebnis besonderer Art. Unvergeßlich wird aber allen der herrliche Ausflug ins Sauerland bleiben, der am 23. Juli unternommen wurde. Diese Sauerlandfahrt ging über Hagen und die Hohensyburg zum Möhnesee zur Dechenhöhle. Die prächtigen Schönheiten der Bergwelt des Sauerlandes und der Seen zwischen den Höhen hinterließen ebenfalls einen tiefen Eindruck auf die Gäste.

Heute fängt nun die letzte Woche des Besuchs der SA-Männer an. Was ihnen bisher geboten und gezeigt wurde, hat sie erfreut und hat ihnen neue Kraft für neue Arbeit gegeben. Die Woche wird nur noch zwei offizielle Führungen bringen: heute wird die Henrichshütte in Hattingen besichtigt und am Nachmittag der Wachstandarte in Hattingen ein Besuch abgestattet. Der Besuch schließt dann am Donnerstag mit einem zweiten Kameradschaftsabend am Friedrichsbad und am Samstag, dem **31. Juli, erfolgt dann die Abreise der Urlauber in** ihre Heimat. Sie nehmen von den Schönheiten unserer Heimat sicherlich den allerbesten Eindruck mit. Von ihrer Aufnahme sind sie begeistert. Kurzum: Es hat alles geklappt!

Schwelm.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die Strafkammer 3 des Landgerichts Hagen gegen den 26 Jahre alten Hans M. aus Schwelm, der des Vergehens gegen § 175 a, Ziffer 3 angeklagt war. Das Gericht hielt den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Gevelsberg.

Ratsherrensitzung. Heute findet im Rathaussitzungssaal eine öffentliche Sitzung der Ratsherren statt. Die Fluchtlinien und Höhen des Oberbrakerweges zwischen dem Mönninghofer Weg und dem Unterbraker Weg sollen nach dem Plan vom 10. September 1936 geändert werden. Nach Zustimmung der Ortspolizeibehörde liegen die Pläne zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen sind in der Zeit vom 26. Juli bis 23. August schriftlich einzureichen oder auf dem Stadtbauamt zu Protokoll zu geben. Spätere Einwendungen bleiben unberücksichtigt.

Milspe.

Die Kurve geschnitten. Wegen berufsfahrlässiger Körperverletzung stand der 43 Jahre alte Hermann K. vor dem Hagener Schöffengericht. Der Angeklagte befand sich am 30. November 1936 auf der Fahrt durch Milspe. Kurz vor der Rahlenbecker Brücke überholte er ein Pferdefuhrwerk und geriet dadurch, daß er in die gleich hinter der Brücke liegende unübersichtliche Kurve einfuhr, zu weit nach links. Im gleichen Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Motorradfahrer, der sich auf seiner rechten Fahrbahn behindert sah. Er wurde vom Wagen des Angeklagten gestreift und zu Boden geworfen. Wegen berufsfahrlässiger Körperverletzung und Verkehrsübertretung erhielt der Angeklagte eine Geldstrafe von 50 Mark.

Sommerfest. TuS Milspe (Bezirksklasse) veranstaltet an diesem Wochenende in den Anlagen am Luftbad ein Sommerfest für Mitglieder und Freunde mit einem lustigen und unterhaltsamem Programm.

Einheitliche Feuerwehr. Samstag findet eine Sitzung der freiwilligen Feuerwehren von Milspe und Boerde bei Meyer zu Altenboerde statt. Sämtliche Löschzüge erscheinen. In dieser Versammlung wird die Bildung einer schlagkräftigen Amtsfeuerwehr unter Auflösung der Milsper und Boerder Wehr besprochen. Dementsprechend heißen auch die Versammlungspunkte so.

Man merke

Montag, den 26. Juli 1937.

Sonnenaufgang 4,39 Sonnenuntergang 20,32

1835: Der Geologe und Vulkanforscher Alphons Stübel in Leipzig geb. (gest. 1904).

1840: Der Forschungsreisende Eduard Pechuel-Loesche in Zöschen geb. (gest. 1913).

1916: Der Antropologe Johannes Ranke in Solln bei München gest. (geb. 1836).

1932: Untergang des deutschen Segelschulschiffes „Niobe" im Fehmarn-Belt.

Sammelt Heilkräuter

Eine andere Minzenart ist die

Krauseminze,

die ihren Namen von den runden und krausen [illegible] hat und häufig in Gärten [illegible] wird, die auch wild an Ufern, Gräben und in Gebüschen wächst. Aus ihr gewinnt man den Krauseminzgeist, der für Liköre gebraucht wird. Der aus den getrockneten Blättern gebrühte Tee ist ein gutes Magen- und Darmmittel und stillt Erbrechen.

Die NSV. nimmt die Familie in den festen Schutz des Staates.

F. 10

Außer Verantwortung der Schriftleitung.

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Fa. Althoff, Essen, bei, auf die besonders hingewiesen wird.

Man trieb „Bauernfang"

erklärt Zeuge Ludowig beim fünften Verhandlungstag im Bestechungsprozeß in Bochum

Am fünften Tag des Schwurgerichtsprozesses Moskopp — Dr. Kötter werden die Erörterungen der technischen Seite der dem Gerichtsverfahren zugrunde liegenden Vorgänge fortgesetzt. Es wurde mit der Vernehmung des Direktors Ludowigs von den Rheinischen Kalksteinwerken begonnen. Der Zeuge bestätigt, daß die Firma Moskopp mit dem zweiten Bauauftrag zur Absenkung der Bahnstrecke Aprath—Wülfrath seitens der Kalksteinwerke bedacht worden sei, gewissermaßen als Entschädigung, weil die Firma bei der Abwicklung des ersten Auftrages der Verlegung der Provinzialstrecke nach Velbert infolge der Schwierigkeiten nicht auf ihre Rechnung gekommen sei. Durch die Vergebung des zweiten Bauvorhabens an Moskopp habe man dieses zur Abgeltung bringen wollen. Aus den zur Verlesung gelangenden Schreiben der Kalksteinwerke wird diese Ansicht bestärkt. Die gleiche Wahrnehmung läßt ein zur Verlesung kommendes Schreiben Moskopps zu, während der Angeklagte Moskopp erklärt, daß diese Ansicht der Kalksteinwerke erst viel später, zur Zeit der Abrechnung über die ausgeführten Bauarbeiten, zum Ausdruck gelangt sei. Er selbst müsse diese Ansicht bestreiten, er habe sich bei Ausführung des ersten Bauvorhabens eine weitschichtige, im Bauplan nicht vorgesehene Arbeit gefallen lassen müssen, wodurch er viel Geld eingebüßt habe. Hier stehen wieder Ansichten gegen Ansichten. Erneut gelangt das Verhalten des Schiedsrichters bei Besichtigung des Baugeländes zur Erörterung. Der Zeuge und der Angeklagte Moskopp gehörten in ihrer Studentenzeit einem Korps an. Der Zeuge hat dem Korps Kenntnis von der in dem Bauverfahren eingenommenen Haltung des Moskopp gegeben, die er als nicht vereinbar mit den Grundsätzen des Korps angesehen hat. Es habe gedroht, daß es zu einem Verweis des Moskopp kommen werde. Auf Wunsch des Korps habe er jedoch seinen Antrag zurückgezogen, ihn aber später erneuert, als die Aufdeckung der Angelegenheit durch Großkopf erfolgte. Dieses Verfahren habe mit dem Ausschluß Moskopps aus dem Korps geendet.

Der zwischen den Parteien abgeschlossene Vertrag sah für die Arbeit des Schiedsrichters für den angenommenen Teilbetrag von 40 000 Mark der Nachforderungen Moskopps ein Honorar von 600 Mark vor, das zu gleichen Teilen von beiden Parteien getragen werden sollte. In der Samstagsverhandlung des Schwurgerichtsprozesses kam es in dieser Hinsicht zu zahlreichen Fragen und Gegenfragen des Gerichtes, der Verteidigung und der beiden technischen Gutachter Dr. Derikatz und Overhoff. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es nicht notwendig sei, auf die Einzel- und Hauptsummen der Bauangebote einzugehen. Im Rahmen des technischen Beiwerkes des Prozesses genüge es, zu erörtern, wie weit der Schiedsrichter von den Bedingungen und Unterlagen des zur Entscheidung zu bringenden Streitobjektes abgewichen sei. Nach einer Pause wurde als Zeuge der Geschäftsführer der Rheinischen Kalksteinwerke Götzen vernommen. Dieser erklärte, daß es sich um Differenzen in Höhe von 40 bis 42 000 Mark gehandelt habe, über welche der Schiedsrichter die Entscheidung treffen sollte. Frühere Differenzen seien nach seiner Ansicht bereinigt gewesen. Bei der Besprechung, welche Direktor Ludowigs in Essen mit dem Schiedsrichter Kötter in Gegenwart Dr. Kötters hatte, war der Zeuge zugegen. Aus dieser Besprechung habe man die Ueberzeugung mitgenommen, daß der Schiedsrichter nur über ein Streitobjekt von 40 000 Mark entscheiden werde. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob der Zeuge Ludowigs schon zur Zeit des ersten Antrages auf Aufhebung des Schiedsspruches beim Essener Landgericht der Ansicht gewesen, daß zwischen Moskopp und dem Schiedsrichter „gemuschelt" sei, erklärte der Zeuge Ludowig: „Der Verdacht bestand bei mir schon absolut. Während der Zeit der Bearbeitung des Schiedsgerichtsverfahrens war ich der Auffassung, daß hier ein „Bauernfang" getrieben werde. Darin wurde ich bestärkt, als der Schiedsspruch vorlag, den ich so ungeheuerlich fand, daß ich das Gefühl hatte, zwischen Moskopp und dem Schiedsrichter müsse etwas vorgegangen sein, was nicht in Ordnung war. Das Gericht vereidigte die Zeugen aus Wülfrath Ludowigs, Götzen und Hothaus. Zeuge Erich Moskopp, ein Bruder des Angeklagten Moskopp, hat eine Zeitlang die Arbeiten des ersten Bauvorhabens in Wülfrath geleitet. Er ergeht sich in eingehenden Ausführungen über die vorhanden gewesenen Wassermängel und sonstige Schwierigkeiten, die der Fortführung der Bauarbeiten entgegentraten. Die Verhandlung wurde in der zweiten Mittagsstunde auf Montag vormittag vertagt. Heute erstattet der Sachverständige Dr. Derikatz sein Gutachten.

81 Grenzlandfahrten. Der BDM-Obergau Westfalen veranstaltet im Juli und August 81 Grenzlandfahrten nach Oberschlesien, in die Bayerische Ostmark, nach Posen, West- und Ostpreußen und in die Eifel. Im Rahmen dieser Fahrten werden Teilnehmerinnen in der Erntehilfe an der Grenze und in Erntekindergärten eingesetzt. Insgesamt werden an den Fahrten etwa 1200 bis 1400 westfälische BDM-Mädel teilnehmen.

Das Hifthorn ruft den weidgerechten Jäger

Mehr als 30 Staaten auf der internationalen Jagdausstellung Berlin 1937

Vom 2. bis 21. November 1937 findet in den Berliner Ausstellungshallen am Funkturm die internationale Jagdausstellung statt, die in acht großen Hallen und auf dem Freigelände einen Ueberblick über die jagdlichen Verhältnisse von rund 30 Staaten geben wird. Das Ziel der Ausstellung hat Reichsjägermeister Generaloberst Göring in einer Ansprache an die Vertreter der ausländischen Staaten in Braunschweig gestellt: Ein wahrhaftes Olympia der Jäger der ganzen Welt.

Tierhatzen, Hasenhatzen, Fuchssprellen, Sauhatzen und viele andere raffinierte Arten der Jagdlust kennzeichneten in früheren Jahrhunderten die „Weidmannslust". Alles, was außer den Haustieren auf Erden kroch, am Himmel schwebte, gehörte dem Staatsoberhaupt, war sein unantastbares Eigentum. König August von Sachsen benutzte die Jagd als eine Art Schaustellung für seine Gäste. Auf dem Markt der Altstadt in Dresden wurden solche Tierhatzen mit Vorliebe veranstaltet. Die auf den Markt führenden Straßen wurden gesperrt, die fürstlichen Gäste und das Volk konnten geschützt aus den Fenstern der Häuser zusehen. Und dann wurde alles vorher eingefangene Freiwild auf den Markt getrieben. Lustig knallten die Schüsse aus den Fenstern. Hirsche, Rehe und Hasen, die verzweifelt hin und her liefen, wurden Schlachtopfer des Feuerrohrs, stoben verstümmelt, von Blut triefend auseinander, schleppten sich mühsam fort, bis die Treiber ihnen endlich den Rest gaben und das edle Wild von den Qualen und Martern der Menschen befreiten . . . .

Das war der tiefste Abstieg, den die Jagdleidenschaft erleben konnte. Heute weiß man längst, besonders im Reich, das der Jäger zum Erhalter der Natur erzogen werden muß. In deutschen Landen sind die wahren Jäger nicht Vernichter der Natur, sondern sie versehen in erster Linie für das Volk freiwilligen Naturschutzdienst. Die Erfahrungen früherer Jahre (1848 und 1918-19) haben gelehrt, daß Deutschland in kürzester Zeit völlig wildleer wäre, wenn der Zerstörungswut nicht Schranken gezogen würden, wenn nicht vor allem die hegende Jägerwelt ihre schützende Hand über Wald und Getier hielte. Die Wechselbeziehungen zwischen Jagd und Natur sind außerordentlich umfassend. Jeder richtige Jäger muß zugleich Naturfreund im weitesten Sinnne sein, und wenn er ein Herz hat, so wird er es durch die Jagd. Weidwerk und Forstdienst sind eng miteinander verwachsen; erst Heger, dann Jäger soll die Losung des echten Weidmannes sein, wie es einst der Altmeister von Riesenthal ausdrückte:

„Das ist des Jägers Ehrenschild,
daß treu er schützt und hegt sein Wild,
weidmännisch wagt, wie sich's gehört,
den Schöpfer im Geschöpfe ehrt."

Alles dieses, die Liebe zum Wild, die Freude an Gottes Natur und die Dankbarkeit des Menschen, in ihr jagen zu dürfen, das soll die bevorstehende Veranstaltung zum Ausdruck bringen. In einer internationalen Trophäenschau wird die Ausstellung, innerhalb der deutschen Abteilung, die hervorragendsten Trophäen der letzten Jahrzehnte zeigen. Eine Anzahl Hegeschauen schließen sich an, in denen der Einfluß des Reichsjagdgesetzes auf unsere Hauptschalenwildarten gezeigt wird. Eine prähistorische und eine historische Schau führen in jene Zeit zurück, als die Jagd im Leben der Völker als einzige Nahrungsquelle noch eine überragende Rolle spielte. Die Entwicklung der Jagdgeräte und Waffen sowie Darstellungen auf diesem Gebiet. Jahrhundertealte Bräuche, das Hifthornblasen, das Streckelegen werden die Verbundenheit des heutigen deutschen Jägers mit der Art seiner Ahnen beweisen. Die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd, die vielfach noch nicht genügend erkannt und gewürdigt wird, wird in der Sonderschau „Jagdwirtschaft" ihren Ausdruck finden. Man wird erstaunt sein über die großen Ernährungswerte, die im Wildstand der deutschen Jagdgefilde ruhen, über die hunderte von Millionen, die der Produktionsaufwand der Jäger dem Wirtschaftsleben zuführt. Dazu kommen Einzelgruppen, wie „Jagdhundwesen", „Falknerei", „Jagdorganisation", „Jagdrecht" und „Naturschutz".

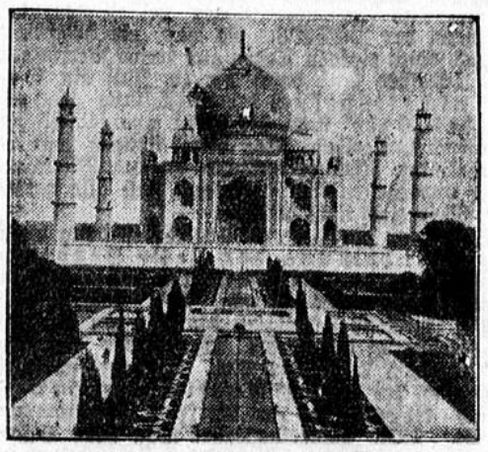
Die ganze 10 000 Quadratmeter umfassende Halle 2 wird einer mächtigen Naturdarstellung „Deutsches Wild im deutschen Wald" Raum bieten. Die Halle wird sich in einen Wald verwandeln, in dem der Besucher die jagdbaren Wildarten in natürlicher Umgebung aus nächster Nähe sieht. Damit nichts fehle, wird auch der Zubereitung des Wildes eine Abteilung gewidmet und in einem Wildbretrestaurant wird man sich von der Schmackhaftigkeit der dargebotenen Gerichte überzeugen können.

Z. T.

Ein Denkmal der Liebe in Gefahr

Wie aus Agra berichtet wird, sind im Gewölbe des Tadsch Mahal Risse aufgetreten, die befürchten lassen, daß in absehbarer Zeit eine ernste Gefährdung dieses schönsten Grabmals der Erde in Rechnung zu ziehen ist. Eligst hat sich die indische Regierung bereit erklärt, die Ausbesserungskosten zu tragen. Aber es ist — nach den Gutachten der Fachleute — fraglich, ob es jetzt noch gelingt, die wundervollen Kleinarbeiten in Marmor, die Kuppel, die Seitengänge zu retten und diesen Traum in Marmor auch weiterhin zu erhalten.

Eine verwickelte und erst in jüngster Zeit durch neue Schriftenfunde in allen Einzelheiten geklärte Geschichte rankt sich um diesen „Traum in Marmor", wie europäische Architekten Tadsch Mahal nannten. Nach den neuesten historischen Ermittlungen liegen Tadsch Mahal folgende Tatsachen zu Grunde: Zur Regierungszeit des Großmogul Dschehan suchten seine Agenten in ganz Indien das schönste Mädchen, um es zur Gattin des Großmoguls zu machen. Man fand diese Schönheit in



(Weltbild — Wagenborg M.)

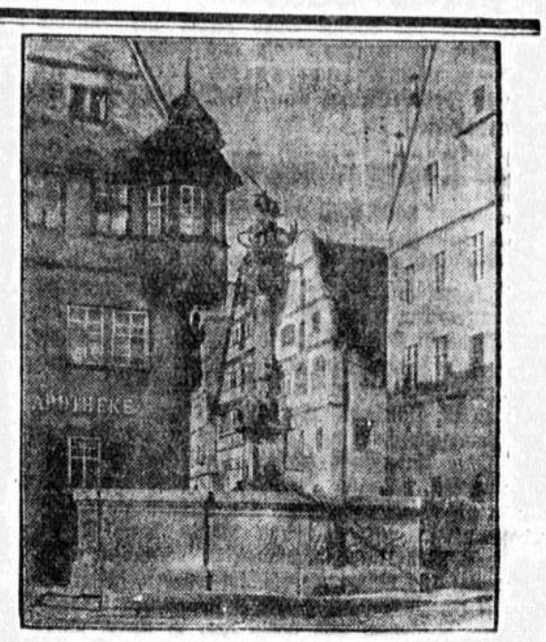
der Person der Ardschman Banu, die als Gattin des Großmoguls dann den Zusatz Begum zu ihrem Namen erhielt. Sie verstand es auch, ihre Schönheit zu bewahren und über 10 Jahre hinaus zu erhalten. Bei der achten Niederkunft starb die Begum. Der Großmogul entschloß sich, seiner Liebe ein Denkmal zu setzen, das nicht seinesgleichen auf der Welt haben sollte. Einige Monate später legte er den Grundstein zu Tadsch Mahal bei Agra. Die jüngst aufgefundenen Listen der Arbeitskontrollen von Agra beweisen, daß 18 Jahre hindurch rund 20 000 Personen Tag und Nacht an diesem Bau arbeiteten. Mit großen Karawanen brachte man den schönsten und weißesten Marmor herbei. Nur ganz feine blaue Adern ziehen sich durch das Weiß der Grabkuppel, die sich 80 Meter hoch erhebt. Fenster gibt es nicht in diesem Totenhaus. Aber man hat die Marmorplatten rund herum so dünn geschliffen, daß durch sie das Licht noch hindurchdringt und einen ganz eigenartigen Lichteindruck hinterläßt. Der traumhafte Eindruck des Ganzen wird noch dadurch erhöht, daß sich das Grabmal in einem langgestreckten künstlichen See spiegelt, so gewissermaßen die Schönheit von Tadsch Mahal verdoppelnd — als Denkmal einer großen Liebe.

Die Sonne war die Schuldige

Am 5. Juli 1917 starb in Pommerellen ein Landwirt auf höchst geheimnisvolle Weise. Man fand ihn in seinem Wohnzimmer auf einem Diwan liegend, die Schläfe von einem Karabinergeschoß durchbohrt. Die Waffe lag auf einem Schreibtisch neben dem Diwan, die Mündung gegen den Kopf des Toten gerichtet. Die Fenster waren weit offen. Man stellte dann aber fest, daß der Landwirt kurz vor der Stunde seines Todes den Besuch eines seiner Landarbeiter empfangen hatte, mit dem er auf schlechtem Fuße stand. Seine Nachbarn sagten aus, sie hätten aus dem Zimmer Stimmen gehört, die auf eine lebhafte Auseinandersetzung schließen ließen. Man verhaftete den Landarbeiter und machte ihm den Prozeß wegen Mordes. Er beteuerte zwar aufs lebhafteste seine Unschuld, wurde aber zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Ein Warschauer Rechtsanwalt nahm sich der Angelegenheit an und jetzt, nach 20 Jahren, gelang es ihm, die Wiederaufnahme des Prozesses durchzusetzen. Er ließ den Mordfall in allen Einzelheiten rekonstruieren. In dem Zimmer, in dem der Landwirt am 5. Juli 1917 erschossen aufgefunden worden war, wurde am gleichen Tage dieses Jahres auf dem Diwan eine lebensgroße Puppe hingelegt. Man legte auf den Schreibtisch einen geladenen Karabiner genau in der gleichen Weise, wie man ihn am Mordtage dort vorgefunden hatte, und nun warteten der Untersuchungsrichter, der Rechtsanwalt und ein Gerichtsschreiber auf die Dinge, die sich nunmehr ereignen würden. Sie mußten ziemlich lange warten, aber nach Verlauf von etwa zwei Stunden löste sich aus dem Karabiner ein Schuß. Die Waffe war von selbst losgegangen und das Geschoß hatte, wie damals die Schläfe des Landwirts, so jetzt den Kopf der in gleicher Lage auf dem Diwan postierten Puppe durchbohrt. Die Sonne hatte die Pulverladung der Patrone entzündet. — Nach dieser überzeugenden Rekonstruktion des Todesfalles blieb nicht anders übrig, als den seine Unschuld beteuernden Landarbeiter nunmehr freizusprechen und ihn aus dem Zuchthaus zu entlassen. Der Unglückliche ist heute 65 Jahre alt und halb blind.

SSD.



Blick auf den Georgsbrunnen am Marktplatz in Rothenburg o. d. Tauber. (Weltbild)

Immer wieder schönes Deutschland!

Herrlich, zu fahren auf deutscher Straße! Was zieht da alles an einem vorbei, was hält nicht alles Rast am Wegrande, — Wagen mit fremden Bezeichnungen und Nummern, amerikanische, englische, französische Wagen. Wir fangen Gesprächsfetzen auf. Ausländer fahren auf unseren deutschen Straßen, können nicht genug staunen über die Sauberkeit der Wege, die so trefflich gehalten, so glatt, so zuverlässig sind. Es gibt so unendlich viel zu sehen, wohin wir uns auch wenden. Da sind Häuser mit zackigen und eckigen Giebeln, da sind Fachwerkbauten, in deren seltsamer Linienführung die Wissenden uralte Geheimnisse zu entdecken vermögen, da sind Brücken, die mit kühnem Schwung über stille, verträumte Flüsse führen. Portale gibt es mit kunstvoller Steinmetzarbeit, Marktplätze mit Brunnen, in denen trauliche Wasser rauschen. Hölzerne Brunnen, steinerne Brunnen, teils klobig, wie unverwüstlich, teils zierlich und voll holdester Anmut, Stadtbrunnen mit schlanken Türmen und grünbemoosten Becken, kunstvoll geschmiedete Ornamenten und geschnitzten Figuren. Besonders die süddeutschen Städte sind reich an entzückenden Brunnen. Edle Brunnenfiguren sehen wir in Forchheim in Franken; in Külsheim können wir den ältesten Brunnen Deutschlands bewundern, der aus dem 15. Jahrhundert stammt und mit seinen mächtigen Brunnenbecken dasteht, als vermöchte er aller Vergänglichkeit zu trotzen. In bezaubernder Anmut hebt sich der Marktbrunnen zu Urach empor, prachtvolle Ornamentik sehen wir an den Brunnen in der altertümlichen Stadt Rothenburg. Die Wehrgänge, die Altane, die Häuser, die Erker, — und dann der Ausblick über das liebliche Tal und die herrlichen Höhen . . . Auch Städte wie Hildesheim und Braunschweig rufen mit ihren Brunnen zur Einkehr, zum Verweilen.

Und die Tore! Alte Tore, die wie massige Wächter am Eingang zu der Stadt stehen, als Wahrzeichen und Mahnmal. Die Festungen sind geschleift, die Burgwälle freundlicheren Zwecken dienstbar gemacht, aber noch immer ragen die Tore wie Riesen aus machtvoller Vergangenheit auf. Und ergriffen wandern wir Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts durch diese alten, winkligen Straßen und versuchen uns hineinzudenken in das Wesen ihrer einstigen Bewohner, aus deren Bauwerken so viel stille Harmonie, so viel gesättigte Schönheit zu uns spricht.

Sportschau
für Spiel, Volkssport und Leibesübung

Montag, den 26. Juli 1937

Deutschlands Leichtathleten kämpften um den Meistertitel

Haupttag der 42. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften — 18 Entscheidungen vor 30 000 Zuschauern

Auch der zweite Tag der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften sah in den Vormittagsstunden bereits zahlreiche Athleten und Athletinnen in der Kampfbahn des Reichssportfeldes in Tätigkeit, die sich in mehreren Qualifikationswettbewerben die Teilnahmeberechtigung am Endkampf sichern wollten. Das meiste Interesse brachten die Zuschauer den sechs Vorläufen zur 20 m-Meisterschaft entgegen, in denen abermals der Mannheimer Neckermann mit 21,7 Sekunden die beste Zeit herausholte.

Zur Nachmittagsveranstaltung hatten sich im Olympia-Stadion rund 30 000 Zuschauer eingefunden. Der zweite 400 m-Zwischenlauf brachte mit dem Ausscheiden des Titelverteidigers Hamann eine beträchtliche Ueberraschung. Hamann hatte bis 350 m noch geführt, doch ließ er dann ebenso wie Metzner stark nach. So kam der Stuttgarter Robens in 49,3 Sek. zum Sieg vor Klupsch und Rößler-Berlin. Den ersten Lauf hatte Linnhoff in 48,7 Sekunden vor Blazejczak und Kisters-Düsseldorf gewonnen. Zwei spannende Zwischenrennen gab es auch über 400 m Hürden. Kürten-Düsseldorf holte sich den ersten Lauf in 54,5 Sek. vor Stöckle-Stuttgart und dem Kölner Nottbrock, während der Titelverteidiger Scheele in der gleichen Zeit den zweiten Lauf vor Hölling-Zehlendorf und dem Nürnberger Böhm gewann.

Neue 200-Meter-Meisterin

Die 200 m-Meisterschaft der Frauen, die im Olympiajahre nicht ausgekämpft worden war, holte sich Frl. Willenbacher (Schwenningen) in 25,6 Sekunden nach schönem Kampf gegen Kurz-Frankfurt und Kuhlmann-Hamburg. Willenbacher hatte auf der zweiten Bahn bald die Spitze erkämpft und hielt auch einem Schlußangriff der Frankfurterin Kurz tapfer stand.

Harbig 800-Meter-Meister in Rekordzeit

Als das Rennen des Tages muß man den Endlauf über 800 m bezeichnen. In einem wirklich überragenden Rennen siegte der Titelverteidiger Harbig-Dresden in der neuen deutschen Rekordzeit von 1:50,9 Minuten, die den seit dem 11. September 1926 von Dr. Peltzer gehaltenen Rekord von 1:51,6 Minuten um 7/10 Sekunden übertrifft. Sofort nach dem Start der zwölf Bewerber übernahm Harbig vor Lang-München und Mertens-Wittenberg die Führung. Die ersten 400 Meter wurden in 56,4 Sekunden zurückgelegt. Mit dem Beginn der zweiten Runde sonderten sich Harbig und Mertens vom Felde ab und lieferten sich einen herrlichen Kampf. Der Wittenberger vermochte jedoch nur bis 550 m dem Dresdener zu folgen, denn hier setzte Harbig bereits zu einem unwiderstehlichen Endspurt ein, der ihn im Nu von seinem größten Rivalen im Felde Meter um Meter wegbrachte. Unter einem Riesenbeifallssturm ging Harbig in die Kurve und holte mit immer länger werdenden Schritten auf der Geraden einen ständig wachsenden Vorsprung heraus. Der größte Lohn für seinen herrlichen Lauf war der neue deutsche Rekord. Mertens wurde Zweiter in 1:54,9 Minuten vor Lang (1:55,3), Schmidt-Durlach (1:55,8), Schumacher-Düsseldorf und Grau-Eßlingen.

Weinkötz wieder im Hochsprung

Der Kölner Gustav Weinkötz kam im Hochsprung der Männer erwartungsgemäß abermals zur Meisterschaft. Als einziger übersprang der Rheinländer die Höhe von 1,93 m. Etwas überraschend kommt dagegen der zweite Platz des Berliners Augustin mit 1,90, der seinen engeren Landsmann Günther Gehmert mit 1,86 m auf den dritten Platz verwies. Rosenthal-Königsberg und der Kieler Martens hatten die gleiche Höhe von 1,86 m übersprungen, doch mehr Fehlversuche als Gehmert aufzuweisen.

Weitsprungrekord von Käthe Krauß

Ihre erste Meisterschaft holte sich Käthe Krauß im Weitsprung, wo sie mit ihrem letzten Versuch auf 5,96 m kam und damit einen neuen deutschen Rekord schuf. Bis zum letzten Durchgang hatte die Breslauerin Franke mit einem Sprung von 5,71 m an der Spitze gelegen. Sie konnte diese Weite nicht mehr überbieten und mußte sich mit dem zweiten Rang vor Traute Göppner (5,69 m) und Engelhardt-Berlin (5,68) begnügen.

Das Erbe unserer Olympiasigerin Tilly Fleischer hat im Speerwerfen die Münchener Gelius angetreten, die mit der guten Leistung von 43,30 m den Meistertitel vor Luise Krüger-Dresden (42,92 m) und Eberhardt-Eislingen (42,08 m) führte.

Schaumburg über 1500 Meter sicher in Front

Der Meisterschaftslauf über 1500 m stand der vorausgegangenen Entscheidung über 800 m nach. Schaumburg ließ sich in taktisch kluger Weise von dem Hamburger Körting, Franke-Wittenberg und Stieglitz-Wuppertal führen. Erst nach 600 m machte sich Schaumburg an die Verfolgung und erreichte, nachdem 800 m in 2:02,2 Minuten bedeckt waren, die Spitze des Feldes. Einmal in Führung, verschärfte Schaumburg das Tempo und legte gut 25 m zwischen sich und einer aus fünf Köpfen bestehenden Gruppe. Etwa 250 m vor dem Ziel arbeitete sich aus dieser Gruppe Stadler-Freiburg nach vorne und machte Jagd auf den enteilten Meister. Doch Schaumburg hatte sein Rennen fein eingeteilt und noch genug Kraft, um mit 5 m Vorsprung in 3:54,4 Minuten als Sieger durchs Ziel zu gehen. Stadtler wurde in 3:55,8 Min. Zweiter vor Stieglitz (3:58,8).

Zum zweiten Male Käthe Krauß

Einsam an der Spitze unserer Kurzstrecklerinnen steht die Dresdenerin Käthe Krauß, die sich über 100 m mit drei Meter Vorsprung ganz überlegen ihre zweite Meisterschaft holte. Umso schärfer war der Kampf um die Plätze zwischen Dörffelt-Berlin, Winkels-Köln und Albus-Berlin, die in einer Linie in 12,3 Sekunden das Ziel passierten, so daß erst die Zielphotographie abgewartet werden mußte, um die genaue Reihenfolge zu entscheiden.

Die Ziel-Filmkamera mußte auch bei der Entscheidung im 80 m-Hürden-Lauf der Frauen in Tätigkeit treten. Einen herrlichen Brust-an-Brust-Kampf über die ganze Strecke hatten sich Dempe-Weimar und Steuer-Duisburg vor Westphal-Marburg geliefert, dessen einwandfreie Entscheidung erst das Zielbild ergeben konnte. Dabei fiel der Sieg an die Weimarerin. — Doris Eckert strauchelte an der dritten Hürde und gab dann entmutigt auf.

Robens verlor durch Disqualifikation

Der Ausklang der 400 m-Meisterschaft konnte nicht ganz zufriedenstellen. Der Stuttgarter Robens war im Endlauf zweifellos der beste Mann. Er lag 20 m vor dem Ziel knapp aber klar vor Linnhoff, Kisters und Rößler in Front und in dieser Reihenfolge gingen die Teilnehmer, kaum um einen Viertelmeter voneinander getrennt, auch über die Ziellinie. Doch Robens hatte eine Kurve zu scharf geschnitten und war in die Bahn seines Nebenmannes getreten. So mußte der Stuttgarter bestimmungsgemäß disqualifiziert werden, so daß der hoffnungsvolle Linnhoff noch unerwartet zum Meistertitel kam. Die Siegerzeit von 49 Sekunden bleibt allerdings hinter den Erwartungen zurück.

Ein prachtvolles Rennen gab es über die 400 m-Hürdenstrecke. Der Düsseldorfer Kürten führte auf der Innenbahn fast bis zur Hälfte des Weges. In der Zielkurve lagen Böhm, Scheele und Hölling auf gleicher Höhe. Auf den letzten 20 m riß sich Hölling noch einmal mit aller Kraft nach vorne und er gewann sicher in der guten Zeit von 53,3 Sekunden. Scheele benötigte 53,6 Sekunden, Böhm 53,8 Sekunden und Kürten-Düsseldorf 54,1 Sek.

Schröder wirft den Diskus 50,44 Meter

Unser Weltrekordmann Willi Schröder befindet sich in aufsteigender Form. Hatte er schon im Vorkampf mit 50,02 m die beste Leistung aufzuweisen, so steigerte er sich mit den letzten Würfen auf 50,44 m. Ausgezeichnet hielt sich der Königsberger Mehrkämpfer Hilbrecht, der mit 48,34 m Lampert (47,49 m), Buschey (47,444 m) in dieser Reihenfolge auf die Plätze verwies.

Die kurze 110 m-Hürdenstrecke brachte einen schönen Zweikampf zwischen Erwin Wegener und Kumpmann-Köln. An der vorletzten Hürde kam der Kölner etwas aus dem Tritt, er riß die Hürde und fiel dadurch zurück. So kam Wegener in 14,9 Sekunden noch zu einem leichten Siege vor Kumpmann in 15,1 Sekunden, Glaw-Halle (15,2) und Beschetznik in 15,3 Sekunden.

Syring wieder 5000-Meter-Meister

Ein Riesenfeld von rund 40 Läufern fand sich am Ablauf zur Meisterschaft über 5000 m ein. Nach 1000 m lag der Berliner Eberhardt in 2:46,5 Minuten an der Spitze, doch nach 2000 m, die in 5:50 Min. zurückgelegt waren, hatte sich bereits Meister Syring in Front gesetzt, der auch die 3000 m als Erster in 8:52 Minuten durcheilte. Bei diesem Zeitpunkt gab Eitel auf. Langsam lösten sich Syring, Eberhardt und Raff vom Felde und nach 4000 m (12:01 Min.) setzte ein prachtvoller Endkampf ein. Raff versuchte vergeblich, davonzuziehen. Syring und Eberhardt schlossen wieder auf und noch 200 m vor dem Ziel lagen alle drei zusammen. Erst dann ging Syring in seiner bekannten Art auf und davon und gewann sicher mit 20 m Vorsprung in 14:53 Minutens. Eberhardt kam in 14:56,4 Minuten vor Raff (14:59,2) ein. Es folgten Ostertag-München, Schulze-Dresden und Eberlein-München.

Nach ihrem Sieg im Diskuswerfen am Samstag kam die Münchenerin Gisela Muermeyer am Sonntag zu ihrem zweiten Meistertitel. Sie gewann das Kugelstoßen mit 12,88 m sicher vor Schröder-Mundenheim (12,68 m), Richters-Hamburg (12,46 m) und Wessel-Iserlohn mit 12,31 m, während die Wuppertalerin Busch mit 12,03 m nicht über den sechsten Platz hinauskam.

Hornbergers feiner 200-Meter-Lauf

Für das etwas schwache Ergebnis im 100-Meter-Lauf entschädigte die Entscheidung über die längere Sprintstrecke von 200 Meter. Hornberger sicherte sich die Meisterschaft über 200 Meter durch einen bestechenden Lauf in der guten Zeit von 21,6 Sekunden. Die Bahnen waren von innen nach außen wie folgt verteilt: Schein, Hornberger, Neckermann, Scheuring, Fischer, Borchmeyer. Letzterer hatte zwar Innenbahn gelost, doch tauschte er freiwillig die Außenbahn dafür ein. Bis 100 Meter gab es durch die Kurve keine Aenderung, doch dann zog Hornberger enorm los, gefolgt von Neckermann und Scheuring. Der Frankfurter siegte mit klarem Vorsprung vor Neckermann, Scheuring und Schein, während Borchmeyer den scharfen Lauf nicht ganz durchstand.

Es war vorauszusehen, daß unser Olympiasieger Gerhard Stöck nach einer schweren Krankheit noch nicht wieder im Vollbesitz seiner Kraft sein konnte. Keinesfalls soll jedoch die gute Leistung des Breslauers Lagua, der mit 64,58 Meter den Titel holte, geschmälert werden. Stöck kam immerhin noch auf 64,12 Meter und verwies damit Dr. Weimann mit 61,63 Meter auf den dritten Platz.

Meister im Dreisprung wurde der Dessauer Ziebe mit 14,92 Meter vor dem Titelverteidiger Wöllner-Leipzig mit 14,51 Meter und Witte-Frankfurt mit 14,23 Meter. Die schönen Ansätze, die wir in dieser Uebung im Olympiajahr zu verzeichnen hatten, scheinen wieder verlorengegangen zu sein.

Gändig-Berlin Marathonmeister

Es gab Stimmen der Bewunderung, als am Spätnachmittag die rund 100 Teilnehmer am Start zum 100-Meter-Lauf sich zur härtesten aller Prüfungen, dem Marathonlauf, sich einfanden. Ungeachtet der großen Bewerberschar war das lange, über 42,2 Kilometer führende Meisterschaftsrennen offen wie nie zuvor. Kaum einer hatte dem Berliner Gändig eine Siegesaussicht eingeräumt und doch war es sein Lauf, den er mit über fünf Minuten Vorsprung in der guten Zeit von 2:46:44,2 Stunden unangefochten gewann. Nach den zwei Bahnrunden im Stadion setzte sich Gändig auf der bekannten olympischen Marathonstrecke schon bald an die Spitze, die er bis ins Ziel nicht mehr abgab. Sehr schnell hatte der Berliner einen Vorsprung von 100 Meter gegen den Annaberger Wohlgemuth herausgeholt. Weitere 150 Meter zurück folgte Zoller-München. In noch größerem Abstand folgten Helber I (Stuttgart) und die Berliner Brauch und Bödmer an der Spitze einer größeren Gruppe. Den Wendepunkt passierte Gändig in 1:19:25 Std. mit 300 Meter Vorsprung vor Helber I, Vollmer-Gütersloh, Wiedemann-München, Wohlgemuth und Franz Bräsicke, die jeweils durch erheblichen Zwischenraum getrennt waren. Als die Meldungen vom 39. Kilometer im Stadion eintrafen, war die Entscheidung gefallen und wenige Minuten später lief der Sieger aus dem Tunnel in die Kampfstätte ein. Der Stuttgarter Helber hatte sich auf den zweiten Platz vorgearbeitet. In kurzen Abständen folgte als Dritter Wiedemann-München vor den Berliner Bödner und Wienzorek.

Caracciola siegte beim Großen Preis von Deutschland

Mercedes-Benz in Front — Rosemeyer auf dem dritten Platz

Der 10. Große Preis von Deutschland um den Preis des Führers auf dem zehnjährigen Nürburgring war ein wirkliches Jubiläumsrennen, wie es eindrucksvoller nicht verlaufen konnte. Rudolf Caracciola, der Sieger im 1. Großen Preis von Deutschland, der 1926 auf der Avus ausgetragen wurde, der dann weiter in den Jahren 1928, 1931 und 1932 erfolgreich war, feierte in diesem Jubiläumsjahr einen von 300 000 Zuschauern mit unendlicher Begeisterung aufgenommenen Sieg auf seiner alten Marke Mercedes-Benz. Mit diesem alten Kämpen des deutschen Motorsports kam sein Kamerad Manfred von Brauchitsch — der noch letzthin als Pechvogel bezeichnet wurde — zu seinem nicht weniger großartigen zweiten Platz.

Bernd Rosemeyer blieb diesmal geschlagen. Er hatte sich schon nach der zweiten Runde die Spitze erobert, fiel aber in der vierten Runde durch große Zeitverluste an der Box auf den elften Platz zurück. Doch dieser Kämpfer, der bald mit Rudolf Hasse der einzige Vertreter der Auto-Union war, ließ sich nicht unterkriegen. Mit Tazio Nuvolari lieferte er sich einen prachtvollen Zweikampf, in dem er für Deutschland und sein Werk einen nicht weniger gefeierten dritten Platz eroberte. Rudolf Hasse kam hinter Nuvolari auf den fünften Platz. Der Italiener bewies hier wieder einmal seinen vorzüglichen Sportgeist und kämpfte verbissen gegen die schnelleren deutschen Wagen an.

Dem abwechslungsreichen Rennen wohnten als Gäste des Korpsführers u. a. Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller, der Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brückner, der Regierungspräsident von Koblenz, Dr. Mischke, und Gauleiter Simon bei.

Mit dem Startschuß jagt Hermann Lang mit seinem Mercedes-Benz vor seinen Kameraden Caracciola, Bernd Rosemeyer, Müller (beide Auto-Union), von Brauchitsch (Mercedes-Benz), von Delius (Auto-Union), Hasse (Auto-Union), Nuvolari (Alfa-Romeo), Kautz (Mercedes-Benz), Dr. Farina (Alfa-Romeo), Seaman (Mercedes-Benz) und Hans Stuck (Auto-Union) durch die Südkehre über die Gegengerade hinunter zum Hatzenbach. Das Jubiläumsrennen hat begonnen.

Rosemeyer mit 137,8 kmstd. in Front

Bereits in der ersten Runde hatte sich Rosemeyer auf den zweiten Platz vorgeschoben und griff dann in der zweiten Hermann Lang erfolgreich an, den er zwischen Breitscheid und dem Karussell passierte. Die ungeheure Fahrt — Rosemeyer hatte in der zweiten Runde mit 9:55 Minuten = 137,8 km/std. schon eine neue offizielle Nürburgring-Rekordrunde gedreht — kostete auch Opfer. Teagno (Maserati), Sommer (Alfa-Romeo) und Balestrero (Alfa-Romeo) fielen aus.

Die vierte Runde brachte eine überraschende Wendung des Rennens. Von der Döttinger Höhe wurde Rosemeyer noch als führender Fahrer gemeldet, aber an den Tribünen schoß dann Caracciola mit 131,7 km/std. vor seinen Markengefährten von Brauchitsch und Lang vorbei, hinter denen in der nächsten Runde Seaman als vierter Mercedes-Fahrer vor Delius passierte. Rosemeyer kam mit völlig zerfetztem linken Hinterradreifen vor die Box gefahren. Er verlor nicht weniger als 2:30 Minuten.

In der vierten Runde verlor die Auto-Union noch zwei Wagen, Hans Stuck stieg an der Box wegen undichten Kompressors aus und H. P. Müller, der bis dahin fein gefahren war, tauchte zu Fuß vor der Box auf. — In der siebten Runde bleibt auch Lang noch von Delius aus, so daß Hasse und Rosemeyer [illegible] zurück (ohne Jeff); gestartet 26, gewertet 11.

Zweikampf Rosemeyer—Nuvolari

In der 17. Runde schied Hermann Lang aus der Spitzengruppe wegen eines schweren Reifenschadens aus. Da war die andere nicht weniger brennende Frage, ob es Rosemeyer gelingen würde, Tazio Nuvolari den dritten Platz zu nehmen. Bernd hatte seit der vierten Runde einhalb Minuten gegenüber Nuvolari aufgeholt und ihn in der 16. Runde abermals überholt, aber durch den Wechsel von allen vier Reifen wieder den dritten Platz verloren. Doch in der 19. Runde war Rosemeyer wieder auf dem dritten Rang. Hinter Nuvolari folgten Dr. Farina, Hasse, Kautz und Hermann Lang, der also weit zurückgefallen war.

Caracciolas Sieg

Nach der 20. Runde hatte Carratsch noch einmal blitzschnell die Hinterradreifen gewechselt, aber noch vor seinem Kameraden von Brauchitsch ging er in die vorletzte Runde.

Stürmisch gefeiert traf der Jubiläumssieger, der damit seinen fünften Großen Preis von Deutschland und damit auch den Ehrenpreis des Führers gewann, am Ziel ein. In 3:46:00,1 Std. und einem Mittel von 133,2 km/std. hatte Caracciola den vorjährigen Rekorddurchschnitt von Rosemeyer von 131,6 km/std. glatt übertroffen. Zweiter wurde der bisher so oft vom Pech verfolgte, jetzt glückstrahlende Manfred von Brauchitsch und Dritter Rosemeyer, der in zähem Kampfe sich diesen Platz erobert hatte. Hinter Nuvolari kamen Hasse, Kautz und Lang auf den nächsten Plätzen ein.

Korpsführer Hühnlein schmückte Rudi mit dem Siegerkranz, beglückwünschte von Brauchitsch und Rosemeyer sowie Nuvolari, der viel Beifall von den Tribünen erhielt.

Das Ergebnis:

1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 3:46:00,1 Std. = 133,2 kmstd. (Rekord); 2. Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 3:46:46,8 Std. = 132,7 km-std.; 3. Bernd Rosemeyer (Auto Union) 3:47:01,4 Std. = 132,6 km-std.; 4. Tazio Nuvolari-Italien (Alfa Romeo) 3:50:04,2 Std. = 130,9 km-std.; 5. Rudolf Haße (Auto Union) 3:51:25,1 Std. = 130,1 km-std.; 6. Christian Kautz-Schweiz (Mercedes-Benz) 3:52:10,3 Std. = 129,7 km-std.; 7. Hermann Lang (Mercedes-Benz) eine Runde zurück 3:45:47,2 Std.; 8. Hans Ruesch-Schweiz (Alfa Romeo) eine Runde zurück, 3:49:02,0 Std.; 9. Kenneth Evans-England (Alfa Romeo) 3 Runden zurück, 3:47:49,2 Std.; 10. Graf E. Festetics-Ungarn (Maserati) 3 Runden zurück (ohne Jeff); 11. Marinoni-Italien (Alfa Romeo) 4 Runden zurück (ohne Jeff); gestartet 26, gewertet 11.

Caracciola (Mercedes-Benz) führt in der Straßen-Meisterschaft

Drei Rennen sind in diesem Jahre zur Ermittlung des deutschen Straßenmeisters im Rennwagen-Motorsport gültig: das Eifelrennen, der Große Preis von Deutschland und der Große Bergpreis von Deutschland, der am kommenden Sonntag bei Freiburg (Breisgau) den Schauinsland hinauf ausgefahren wird.

Nach dem Eifelrennen und dem Großen Preis liegt der Mercedes-Benz-Fahrer Caracciola mit einem Sieg und einem zweiten Platz (8 Punkten) in Führung vor Bernd Rosemeyer mit 7 Punkten, der einmal zum Sieg und einmal auf den dritten Platz kam. Manfred von Brauchitsch hat 5 Punkte (ein dritter und ein zweiter Platz). Zwischen diesen drei Fahrern liegt nunmehr die Entscheidung. Jeder von ihnen kann noch den Meistertitel für Mercedes-Benz bezw. die Auto-Union erobern.

Hasselberg Deutscher Amateur-Fliegermeister

Deutsche Amateur-Bahnmeisterschaften in Bochum. — Ihbe-Karsch und Wanderer-Chemnitz die weiteren Titelträger

Hinreißende Kämpfe

Großartige Kämpfe brachten die Deutschen Meisterschaften, die am Nachmittag auf der Radrennbahn 5000 Besucher gefunden hatten, unter denen man den Führer des deutschen Radsports, Stadtrat Holzhüter (Berlin) mit seinem Stabe, den Schirmherrn der Veranstaltung, Oberbürgermeister Dr. Piclum mit dem Dezernenten für Sport, Stadtbaurat Timmermann, Stadtrat Benking, und weitere Vertreter der Behörden bemerkte. Die Teilnehmer an den Meisterschaftskämpfen gaben ihr Bestes, man



Heinz Hasselberg,
der lachende Sieger und deutsche Meister, der das Erbe eines Ojzmella, Engel, Richter und Mertens antrat. (SK-Foto: Herker)

merkte es sofort, daß es um den höchsten Titel ging, den der deutsche Radsport zu vergeben hat, und darum wurde bereits in den Vorläufen gekämpft, wie man es in Fliegerrennen in Bochum, das doch eine große Tradition besitzt, noch nicht erlebt hat.

Die Eröffnung der Veranstaltung

ging sehr eindrucksvoll vor sich. Die Bannerträger marschierten mit sämtlichen Teilnehmern unter den Klängen des Badenweiler-Marsches in die Rennbahn ein und formierten sich vor der Tribüne. Gaubahnfahrwart Watermann erstattete dem Radsportführer die Meldung. Sodann heftete der Vereinsführer des RV Westfalia Bochum, Philipp Knieb, den Bannern die Bannerschleifen zur Erinnerung an die Meisterschaften an. Der Vorsitzende des Wettfahrausschusses, Gustav Dürwald, begrüßte dann Ehrengäste, dankte dem Führer des deutschen Radsports für die Uebertragung der Meisterschaften und überreichte diesem und dem Geschäftsführer des Deutschen Radfahrer-Verbandes Schirmer zur Erinnerung an Bochum eine Grubenlampe mit dem Schlägel und Eisen.

Stadtrat Holzhüter wies in einer Ansprache darauf hin, daß Bochum, das so viele große Radfahrer hervorgebracht habe, erstmalig Austragungsstätte der Kämpfe um die höchsten Würden sei, die der deutsche Radsport zu vergeben habe. Er sprach Oberbürgermeister Dr. Piclum den Dank für die große Unterstützung, die er dem Radsport angedeihen lasse, aus und dankte auch dem ausrichtenden RV Westfalia und seinem Vereinsführer für die mühevollen Vorbereitungsarbeiten. Den Fahrern aber wünschte er gute Fahrt und dem Besten den Sieg nach ritterlichem Kampfe. Sodann verlas Stadtrat Holzhüter folgendes

Telegramm des Reichssportführers von Tschammer und Osten:

„Deutsche Meisterschaften sind Prüfstein des Könnens unserer Besten. Jedem Wettkämpfer muß klar vor Augen stehen, daß nur höchste Leistungen die Werte des Sports fördern und daß Gesundheit, Mut, Kraft und sportlicher Kampfgeist das weiter gesteckte Ziel jedes Wettkampfes sind. Darum bleibe Euer Grundsatz: Stärker und schneller."

Mit der Führerehrung und dem Gesang der Nationalhymnen klang die Rede des Radsportführers aus.

Wie Hasselberg Meister wurde

Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die leider vom Wetter nicht ganz begünstigt war und wegen einsetzender Regenfälle einmal unterbrochen werden mußte, stand die Meisterschaft im Einsitzerfahren über 1000 m, in der der Bochumer Hasselberg der große Favorit war.

Hasselberg rechtfertigte denn auch auf seiner Heimatbahn die großen Hoffnungen,

die auf ihn gesetzt waren, und wurde, nachdem er mehrere Jahre vergeblich nach der Meisterkrone gegriffen hatte, diesmal Deutscher Meister. Er gewann seinen Vorlauf in überlegenem Stil, hatte im Zwischenlauf allerdings zu kämpfen, um den Auslandsdeutschen Klug aus Zürich, der sich als ein sehr starker Fahrer entpuppte, im Ziel abzufangen, und schlug dann in den beiden entscheidenden Läufen den Leipziger Karsch ziemlich überlegen. Im ersten Vorlauf des 1000-m-Fahrens gab es einen Zwischenfall. Im vollen Endspurt brachte der Dortmunder Mertens durch regelwidriges Fahren den Berliner Bartels zum Sturz, der dann drei folgende Fahrer mitriß. Das Rennen wurde abgeläutet und Mertens ausgeschlossen. Bei der Wiederholung zeigte es sich, daß der Kölner Trauden so schwere Verletzungen erlitten hatte, daß er nicht mehr antreten konnte. Der Essener Krause gewann vor Bartels. Eine Ueberraschung brachte der zweite Vorlauf, da der frühere Straßenfahrer Riemann (Chemnitz) den Kölner Schorn, der das Rennen sicher zu haben schien, kurz vor dem Ziel überspurtete. Einen großartigen Kampf bot der dritte Vorlauf, in dem mit Purann (Berlin), Ihbe (Leipzig) und Horn (Köln) drei Favoriten steckten. Der Berliner wurde nur Dritter und Horn von Ihbe überraschend auf den zweiten Platz verwiesen. Im geschlagenen Felde lag auch der Bochumer E. Hoffmann. Im vierten Vorlauf behauptete sich Klug (Zürich) vor K. Walther (Ludwigshafen), während Pöstler (Bielefeld) und Kempa (Bochum) ausschieden. Karsch (Leipzig) gewann den fünften Vorlauf vor Aeymans (Krefeld) und Kinnle (Köln), während im sechsten Hasselberg nichts zu schlagen hatte. Der andere der Brüder Walther qualifizierte sich als Zweiter für die Hoffnungsläufe. Den ersten holte sich Schorn überlegen vor Aeymans und A. Walther, im zweiten schlug K. Walther den sich zu sicher wähnenden Horn und Bartels.

Der Zwischenlauf schon entscheidend

Schon im ersten Zwischenlauf wurde die deutsche Meisterschaft faktisch entschieden, denn hier trafen Hasselberg und Schorn als Favoriten auf Klug und Riemann. Hasselberg fuhr ein taktisch kluges Rennen, er ging rechtzeitig an die zweite Stelle, entledigte sich seines Hauptgegners Schorn, der dann im Spurt noch von Klug geholt wurde. Hasselberg mußte dann nochmals antreten, um Klug, der Boden gewonnen hatte, im Ziel abzufangen. Den zweiten Zwischenlauf holte sich der Leipziger Karsch vor seinem Landsmann Ihbe, K. Walther und Krause.

Die Zweier-Endläufe

Zur Ermittlung des Dritten und Vierten waren drei entscheidende Läufe zwischen Ihbe und Klug erforderlich. Ihbe war der taktisch überlegene Mann, er siegte im ersten Lauf, und holte sich dann auch mit derselben Taktik den dritten, nachdem Klug den zweiten von der Spitze aus gewonnen hatte.

Mit großer Ueberlegenheit schlug Hasselberg Karsch im ersten Lauf um den Titel. Im zweiten ging der Bochumer etwas zu früh an die Spitze und hatte dann einen machtvollen Schlußangriff des langen Leipzigers abzuwehren.

Der Sieg des Bochumers löste ungeheure Begeisterung aus. Stadtrat Holzhüter streifte dem neuen Meister selbst das Meisterschaftstrikot über und schmückte ihn mit dem Siegerkranz.

Unter den Klängen des Bochumer Jungenliedes fuhr Meister Hasselberg die Ehrenrunde, von 5000 Besuchern mit Beifall überschüttet.

Dann mußte der junge Meister die zahlreichen Glückwünsche seiner Freunde in Empfang nehmen, er wurde dem Oberbürgermeister vorgestellt und anschließend sprach er auch im Rundfunk, der die Veranstaltung übertrug. Sein Sieg bedeutet auch für das radsportfreudige Bochum, das so viele gute Fahrer hervorgebracht hat, einen großen Erfolg.

Ihbe-Karsch Zweisitzermeister

Elf Paare bewarben sich dann in zwei Vorläufen, einem Zwischenlauf und den beiden Entscheidungen um die Meisterschaft im 2000-m-Zweisitzerfahren. Dabei fuhr jedoch Hasselberg nicht wie vorgesehen mit dem Leipziger Karsch sondern mit dem Kölner Kinnle. Den ersten Vorlauf bestritten Ihbe-Karsch, Schorn-Horn, Hoffmann-Krause, Thoß-Riemann (Chemnitz), Aeymans-Pöstler und Schumann-Kirchner (Erfurt). Die beiden erstgenannten Paare lieferten sich einen harten Kampf. Die Kölner fingen ihre Gegner im Ziel ab, doch wurden erstere als Sieger bekanntgegeben, was später widerrufen wurde. Im zweiten Vorlauf setzten sich Hasselberg-Kinnle vor den Gebr. Walther durch, während Schmitz-Kaluweit (Köln-Duisburg), Lewe-Purann (Köln-Berlin), Steinmetz-Hecker (Erfurt) im geschlagenen Felde endeten. Auf Anordnung des Radsportführers wurde der Austragungsmodus, nach dem ursprünglich die Sieger der Vorläufe den Meister und die Zweiten den 3. und 4. Platz ausfahren sollten, geändert und noch ein Zwischenlauf eingelegt, den dann die Leipziger vor den Kölnern, Gebr. Walther und Hasselberg-Kinnle, die das Rennen so ziemlich aufgesteckt hatten, gewannen. In den Entscheidungen behaupteten sich Ihbe-Karsch zweimal vor Schorn-Horn und wurden damit deutsche Meister, während die Gebr. Walther im Kampf um den dritten Platz ebenfalls zweimal die Oberhand über Hasselberg-Kinnle behielten, und zwar von der Spitze aus.

Und dann Wanderer Chemnitz

Immer noch regnete es strichweise, so daß auch die Deutsche Meisterschaft auf der Bahn im Vereins-Mannschaftsfahren über 4000 m verzögert wurde. In den beiden Läufen traten nur drei Mannschaften an, da Schmitter (Köln) die Meldung zurückgezogen hatte. Zuerst starteten Westfalia Bochum auf der Zielgeraden und Wanderer Chemnitz auf der Gegengeraden. Die Bochumer sicherten sich anfänglich einen kleinen Vorsprung, den machten jedoch die sehr gleichmäßig fahrenden Chemnitzer bald wieder wett, die Westfalen verloren dann mehr und mehr Boden, ihre Mannschaft bestand später nur noch aus vier Leuten, während bei Chemnitz einer das Tempo nicht mithalten konnte. Die Sachsen kamen näher und näher, holten die Gegner zwei Runden vor dem Ziel ein und überspurteten sie. Die Bochumer hatten insofern Pech, als ihr vierter Mann eine Runde vor Schluß stürzte und dann die Runden nachfuhr. Wanderer Chemnitz siegte in der ganz vorzüglichen Zeit von 5:04,2 Min. Die später im Alleingang startende Mannschaft von Falke Erfurt traf ungünstige Verhältnisse an. Einmal mußte sie allein fahren, und dann war die Bahn schon recht naß. Trotzdem fuhren die Erfurter sehr gleichmäßig, kamen aber mit 5:26,3 Min. nicht an die Zeit der Chemnitzer heran, die damit Deutsche Meister wurden, und zwar mit der Mannschaft Schulze, Hackebeil, Schubert, Blankenburg. Kühn Fensl und Thoß. Falke Erfurt belegte den zweiten Platz.

SA-Männer im harten Leistungskampf

Sportkampftage der SA-Gruppe Westfalen in Dortmund

Erstmalig in diesem Umfange führte die SA-Gruppe Westfalen am Sonnabend und Sonntag in Dortmund Sportkampftage durch, die zwar in erster Linie Ausscheidungskämpfe für die Reichskämpfe der SA im August in Berlin sein sollten, die aber in der Tat zu einer Veranstaltung wurden, die wesentlich mehr war. Diese Sporttage mit ihrer Fülle an Einzel- und Mannschaftswettbewerben verkörperten Ertüchtigung. Sie zeigten auf, in welcher Art der an und für sich schon gesunde Sport in den Dienst der Erstarkung und Wehrhaftmachung von Männern und damit eines Volkes gestellt werden kann und gestellt wird. Sie brachten in prächtiger Disziplin und kameradschaftlicher Unterordnung den Beweis eines starken Leistungskönnens das auf dieser nun geschaffenen Grundlage weitere Fortschritte machen wird. So wurden diese Dortmunder Sportkampftage für die SA-Gruppe Westfalen zu der erfreulichen und befriedigenden Feststellung, daß die erste Etappe auf dem Wege, dessen Ziel der Führer mit der Schaffung der Nationalsozialistischen Kampfspiele setzte, erfolgreich erreicht worden ist. Auf die große Veranstaltung kommen wir morgen zurück.

Mannschaftsfahren als Abschluß

Das nicht zu den Meisterschaftswettbewerben zählende 150-Runden-Mannschaftsfahren wurde wegen des unsicheren Wetters auf 100 Runden verkürzt und von 12 Mannschaften bestritten. Es gab ein ge bös aussehende Stürze von denen die Mannschaft Schulze-Thoß (Chemnitz) Schneider-Harazin und Langhoff-Pöstler betroffen wurde. Ersteres schied ganz aus und wegen Sturzes von Pöstler und Schneider wurde Langhoff-Harazin im Laufe des Rennens eine neue Mannschaft gebilde. Sieger blieben Kurzawa-Biermann (Dortmund), die einen günstigen Moment vor der vierten Wertung ausnutzten, einen Ausreißversuch machten und dabei das Feld überrundeten vor Langhoff-Harazin, Kempa-Harre, Mertens-Viehmeyer und Klug-Bergmann (Zürich-Bochum). — Eine von der Firma Clauberg gestiftete Prämie von 10 RM holte sich der Züricher mit einem feinen Spurt.

*

Obgleich die Veranstaltung wirklich nicht vom Wetter begünstigt war, wurde sie doch von den Männern des Bochumer Radsports, an ihrer Spitze der Westfaliavereinsführer Ph. Knieb, G. Dürwald und den Mitgliedern des Wettfahrausschusses, ferner den Leitern der Radrennbahn Päuler und Ilse dank der guten Vorbereitungsarbeit und den Umständen entsprechend reibungslos abgewickelt, worüber sich auch die Verantwortlichen des deutschen Radsports lobend und anerkennend aussprachen, als sie am Abend die Heimfahrt nach Berlin antraten.

Die Ergebnisse:

1000-m-Einsitzerfahren: 1. und Deutscher Meister Hasselberg (Bochum), 2. Karsch (Leipzig), 3. Ihbe (Leipzig), 4. Klug (Zürich).

2000-m-Zweisitzerfahren: 1. und Deutsche Meister Ihbe-Karsch, 2. Schorn-Horn (Köln), 3. Gebr. Walther (Ludwigshafen), 4. Hasselberg-Kinnle (Bochum-Köln).

4000-m-Mannschaftsfahren auf der Bahn: 1. RC Wanderer Chemnitz 5:04,2 Min., 2. RC Falke Erfurt 5:26,3 Min.

100-Runden-Mannschaftsfahren: 1. Kurzawa-Biermann (Dortmund) 46:20,2, 12 Punkte; eine Runde zurück: 2. Langhoff-Harazin (Bielefeld-Gladbeck), 10 Punkte; 3. Kempa-Harre (Bochum-Dortmund), 8 P.; 4. Mertens-Viehmeyer (Dortmund-Bielefeld), 5 P.; 5. Klug-Bergmann (Zürich-Bochum), 3 P.

Die neue Nationalmannschaft der Bahn,
die nach den Meisterschaftskämpfen zusammengestellt wurde, setzt sich aus den vier Besten des 1000-m-Fahrens, den beiden besten Tandempaaren und der Mannschaft des RC Wanderer Chemnitz zusammen.

Die Rahmenveranstaltungen

Saalsportfest, Sternfahrt, Festzug und Korso

Das Saalsportfest

am Samstagabend im gut besuchten großen Saal der Bürgergesellschaft bildete den Auftakt zu den Meisterschaftsveranstaltungen. Der Vereinsführer des die Meisterschaften ausrichtenden RV Westfalia Bochum, Knieb, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die bereits anwesenden Wanderfahrer der Sternfahrt und als Vertreter des Oberbürgermeisters Stadtoberinspektor Surhoff, dem er wie auch der Presse den Dank für die tätige Mitarbeit bei den Vorbereitungen der Meisterschaften aussprach. Mit einem Gedenken an den Führer schloß er seine Ausführungen, worauf die Nationalhymnen gesungen wurden. Oberinspektor Surhoff überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters, dankte der Westfalia für die Ausrichtung und wünschte der Veranstaltung einen vollen Erfolg. Später sprach noch als Vertreter des verhinderten Gauradfahrwartes Frohnen Bahnfahrwart Watermann (Wanne-Eickel), der insbesondere den Saalsport würdigte und für dessen Förderung eintrat.

Es wurden großartige Leistungen seitens der Kunstfahrer gezeigt. Der Höhepunkt des Festes war das Auftreten des Deutschen und Europameisters im Einerkunstfahren Compes (M.-Gladbach), der wie auch sein Lehrer Krahe ein wahrhaft artistisch anmutendes Programm erledigte, ferner das Zweier-Kunstfahren dieser beiden, die so starken Beifall fanden. Ein Kunstfahren der jugendlichen Westfaliamitglieder Becker und Grünwald, ein Jugendreigen des RV Stahlrad Bochum sowie das Zweier- und Dreierkunstfahren, das die Westfalia-Mitglieder Vogt, Zerr, Don und Golds vorführten, wurden ebenfalls mit großem Beifall bedacht. Musikalische Darbietungen des Musikzuges der SA-Standarte 17 umrahmten die schöne Veranstaltung, die in erster Linie der Förderung des Saalsportes, der früher eine weit größere Verbreitung als heute hatte, dienen sollte und diesen Zweck auch erfüllt haben dürfte.

Der Korso und Festzug

durch die Straßen Bochums, mit der die Hauptveranstaltung am Sonntag nachmittag eingeleitet wurde, nachdem am Vormittag die Wanderfahrer der Sternfahrt aus vielen Teilen des Reiches in Bochum eingetroffen waren, hatte viele Schaulustige herbeigelockt. Sie sahen nach langer Pause mal wieder das bunte Bild eines Radkorsos, die geschmückten Räder, Trachten, Kostüme und Bannergruppen. Der Korso bewegte sich durch die vorgesehenen Straßen. Im Zuge fiel besonders der RV Adler-Pfeil Solingen auf, dessen Mitglieder die altbergische Schmiedetracht trugen und auch das Modell einer Schmiede mit sich führten. Sehr stark vertreten waren die Bochumer Vereine, besonders die Westfalia als Veranstalter, die ja einer der größten Radsportvereine des Industriebezirks und Westfalens ist. Auf der Hattinger Straße traten die Richter in Tätigkeit und werteten die einzelnen Gruppen des Korsos. Sieger im Schmuck-Korso wurde der RV Wanne-Eickel 1895, im Trachten- und Kostümkorso erwartungsgemäß Adler-Pfeil Solingen und im Korsofahren der RV Pfeil Bochum.

Germania Bochum in der Schlußrunde

der Spiele um den Tschammer-Pokal

Der Hauptsportwart des Reichsfachamtes Fußball hat entschieden, daß das zweimal torlos ausgegangene Spiel zwischen Rot-Weiß Oberhausen und Germania Bochum nicht wiederholt wird, sondern daß beide Mannschaften ihr nächstes Spiel in der Schlußrunde bestreiten. Sie haben also beide die Hauptrunde, in die auch die Gaumeister eingreifen, erreicht.

Ein Dortmunder Boxsieg

Polizei-SV Bochum mit Ersatz knapp geschlagen

Der Polizei-SV Bochum hatte in dem Dortmunder Gegner eine Mannschaft verpflichtet, die bemüht war, mit kämpferischem Einsatz an die stolze Tradition ihres Vereins würdig anzuknüpfen. So gab es einen Kampfabend, der die zahlreichen Zuschauer restlos begeisterte. In den Spitzenkämpfen gab es hochwertigen Sport, besonders in den beiden Federgewichtskämpfen. Die Bochumer mußten — ohne Disselbeck und Kaißler — den Gästen den knappen Gesamtsieg überlassen, bewiesen aber erneut ihre Stärke.

Jgd.-Papiergew.: Nach einem flotten Kampf blieb Kaißler 2 (B) über Manzer (D) n. P. erfolgreich. — Jgd.-Bantamgew.: Gute Leistungen zeigte Fröhlich (B) gegen Ernst (D), da aber der Dortmunder klarer mit seinen Treffern durchkam, erhielt er den Punktsieg. — Jgd.-Weltergew.: Gehrmann (B) konnte die Punktniederlage durch Gehlken (D) nicht verhindern. — Jgd.-Mittelgew.: Pape (B) mußte bereits in der zweiten Runde zu Boden und damit Grundhoff (D) den Punktsieg überlassen. — Bantamgewicht: Woyke (B) zeigte einen feinen Stil und der recht temperamentvolle Schirmer (D) wurde n. P. bezwungen. — Federgewicht: Einen feinen Kampf lieferten sich Korte (B) und Bürger (D). Tempo und blitzschneller Schlagaustausch gaben ihm eine spannende Note. Das Unentschieden war ein gerechtes Urteil. — Den Höhepunkt des Abends bildete wohl der Kampf zwischen dem Gaumeister Gaenserig (B) und Wiedemann (D). In einem unerhört harten Kampf zwang der Dortmunder dem Gaumeister sein volles Können ab. Gaenserig sicherte sich den Punktsieg. Seine große Härte bewahrte den Dortmunder vor einer entscheidenden Niederlage. — Leichtgewicht: Weitkämper (B) und Schirra (D) lieferten sich einen mäßigen Kampf, den der Dortmunder n. P. gewann. — Mittelgewicht: Weinkauf (B) hatte in dem gut veranlagten Nachwuchsboxer Ehm (D) einen achtbaren Gegner den er nach spannendem Kampf auspunktete. — Halbschwergewicht: Zwei alte Bekannte trafen sich in Richter (Herne 22) und Berger (D). Nach durchweg ausgeglichenen guten Leistungen erhielt Berger den Punktsieg.

rgebnisse bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften

Männer:

Diskuswerfen: 1. Schröder (Berlin) 50,44 Meter, 2. Hilbrecht (Königsberg) 48,34 Meter, 3. Lampert (München) 47,40 Meter, 4. Buschen (Bochum) 47,44 Meter, 5. Fritsch (Braunschweig) 45,19 Meter, 6. Blask (Berlin) 15,17 Meter.

Hochsprung: 1. Beinkötz (Köln) 1,96 Meter, 2. Augustin (Berlin) 1,90 Meter, 3. Gehmert (Berlin) 1,86 Meter, 4. Rosenthal (Königsberg) 1,86 Meter, 5. Martens (Kiel) 1,86 Meter (durch Stechen entschieden), 6. Häusler (Breslau) 1,80 Meter.

Dreisprung: 1. Ziebe (Dessau) 14,92 Meter, 2. Wöllner (Leipzig) 14,51 Meter, 3. Witte (Frankfurt a. M.) 14,23 Meter, 4. Staib (Stuttgart) 14,00 Meter, 5. Storck (München) 13,93 Meter, 6. Malich (Frankfurt a. M.) 13,90 Meter.

800 Meter: 1. Harbig (Dresden) 1:50,9 Min. (neuer deutscher Rekord), 2. Mertens (Wittenberg) 1:54,9 Min., 3. Lang (München) 1:55,3 Min., 4. Schmidt (Durlach) 1:55,8 Min., 5. Schumacher (Düsseldorf) 1:56,6 Min., 6. Grau (Eßlingen) 1:56,8 Min.

1500 Meter: 1. Schaumburg (Berlin) 3:54,4 Min., 2. Stadler (Freiburg) 3:55,8 Min., 3. Stieglitz (Wuppertal) 3:58,8 Min., 4. Wagenfeil (Stuttgart) 4:01 Min., 5. Körting (Hamburg) 4:02,2 Min., 6. Ritter (München) 4:02,6 Min.

200 Meter: 1. Hornberger (Frankfurt a. M.) 21,6 Sek., 2. Neckermann (Mannheim) 21,9 Sek., 3. Scheuring (Ottenau) 22 Sek., 4. Schein (Hamburg) 22 Sek., 5. Fischer (Berlin) 22,2 Sek., 6. Borchmeyer (Stuttgart) 22,3 Sek.

400 Meter: 1. Linnhoff (Charlottenburg) 49 Sek., 2. Kisters (Düsseldorf) 49,1 Sek., 3. Rösler (Berlin) 49,1 Sek., 4. Blazejezak (Wünsdorf) 49,2 Sek., 5. Klupsch (Jena) 49,3 Sek., 6. Robens (Stuttgart) als Erster distanziert.

400 Meter Hürden: 1. Hölling (Wünsdorf) 58,3 Sek., 2. Scheele (Hamburg) 58,6 Sek., 3. Böhm (Nürnberg) 58,8 Sek., 4. Kürten (Düsseldorf) 54,1 Sek., 5. Stöckle (Stuttgart) 55 Sek., 6. Nottbrock (Köln) 56,3 Sek.

5000 Meter: 1. Syring (Wittenberg) 14:53 Min., 2. Eberhardt (Berlin) 14:56,4 Min., 3. Raff (Oberhausen) 14:59,2 Min., 4. Ostertag (München) 15:05,2 Min., 5. Schulze (Dresden) 15:12,8 Min., 6. Eberlein (München) 15:38 Min.

Speerwerfen: 1. Laqua (Breslau) 64,58 Meter, 2. Stöck (Berlin) 64,12 Meter, 3. Weimann (Wittenberg) 61,63 Meter, 4. Böder (Berlin) 61,12 Meter, 5. Karius (Dessau) 59,99 Meter, 6. Bohrmann (Wiesbaden) 59,28 Meter.

110 Meter Hürden: 1. Wegner (Berlin) 14,9 Sek., 2. Kumpmann (Köln) 15,1 Sek., 3. Glaw (Halle 15,2 Sek., 4. Beschetznik (Berlin) 15,3 Sek., 5. Grosse (Leipzig) 15,4 Sek., 6. Pollmanns (Düsseldorf) 15,5 Sek.

Marathonlauf: 1. Gändig (Berlin) 2:46:44,2 Std., 2. Helber I (Stuttgart) 2:51:49,2 Std., 3. Wiedemann (München) 2:53:17,4 Std., 4. Böhner (Berlin) 2:55:19,8 Std., 5. Wieczorek (Berlin) 2:56:00,4 Std., 6. Wohlgemuth (Annaberg) 2:57:54,2 Std.

Frauen:

200 Meter: 1. Willenbacher (Schwenningen) 25,6 Sek., 2. Kurz (Frankfurt a. M.) 25,7 Sek., 3. Kuhlmann (Hamburg) 25,7 Sek., 4. Voigt (Berlin) 26,2 Sek., 5. Voß (Berlin) 26,3 Sek., 6. Bies (Berlin) 26,6 Sek.

80 Meter Hürden: 1. Dempe (Weimar) 11,7 Sek., 2. Steuer (Duisburg) 11,8 Sek., 3. Westphal (Marburg) 12 Sek., 4. Spitzweg (München) 12,2 Sek., 5. Gelius (München) 12,7 Sek., 6. Eckert (Frankfurt a. M.) aufgegeben.

Weitsprung: 1. Krauß (Dresden) 5,96 Meter (neuer deutscher Rekord), 2. Franke (Breslau) 5,71 Meter, 3. Göppner (Danzig) 5,60 Meter, 4. Eberhardt (Berlin) 5,57 Meter, 5. Dippe (Göttingen) 5,55 Meter, 6. Mascher (Erfurt) 5,51 Meter.

Kugelstoßen: 1. Mauermeyer (München) 12,88 Meter, 2. Schröder (Mundenheim) 12,68 Meter, 3. Richters (Hamburg) 12,46 Meter, 4. Wessel (Iserlohn) 12,34 Meter, 5. Thiele (Dresden) 12,20 Meter, 6. Busch (Wuppertal) 12,03 Meter.

Speerwerfen: 1. Gelius (München) 43,30 Meter, 2. Krüger (Dresden) 42,92 Meter, 3. Eberhardt (Eislingen) 42,68 Meter, 4. Volkhausen (Dortmund) 42,07 Meter, 5. Pastoors (Köln) 40,62 Meter, 6. Goldmann (Berlin) 40,15 Meter.

100 Meter: 1. Krauß (Dresden) 11,9 Sek., 2. Dörffeldt (Berlin) 12,8 Sek., 3. Winkels (Köln) 12,3 Sek., 4. Albus (Berlin) 12,3 Sek., 5. Wendel (Mannheim) 12,7 Sek., Freitag (Barmen) nicht am Start.

Entscheidungen am Samstag

Männer: 100 m: 1. Borchmeyer (Stuttgart) 10,8 Sek., 2. Hornberger (Frankfurt a. M.) 10,8 Sek., 3. Neckermann (Mannheim) 10,8 Sek., 4. Scheuring (Ottenau) 10,9 Sek., 5. Fischer (Berlin) 11 Sek., 6. Vogelsang (Köln) 11,1 Sek.

3000 m Hindernis: 1. Dompert (Stuttgart) 9:18 Min., 2. Kaindl (Nürnberg) 9:28,2 Min., 3. Otto (Berlin) 9:31,2 Min., 4. Holthuis (Hamburg) 9:41,6 Min., 5. Seidenschwur (Kiel) 9:53,6 Min., 6. Helber I (Stuttgart) 9:56,4 Min.

10 000 m: 1. Schönrock (Wittenberg) 31:40,4 Min., 2. Lieck (Berlin) 31:54,8 Min., 3. Hönninger (Nürnberg) 31:59,6 Min., 4. Bertsch (Stuttgart) 32:27 Min., 5. Gebgardt (Dresden) 32:29,6 Min., 6. Luck (Bremen) 32:47,2 Min.

Weitsprung: 1. Long (Leipzig) 7,70 m, 2. Asmus (Leipzig) 7,47 m, 3. Grampp (Berlin) 7,28 m, 4. Witte (Frankfurt a. M.) 7,28 m (d. Stechen entsch.), 5. Biebach (Wünsdorf) 7,25 m, 6. Leichum (Wünsdorf) 7,09 m.

Stabhochsprung: 1. Müller (Kuchen) 4,00 m, 2. Sutter (Freiburg) 3,90 m, 3. Hartmann (Breslau) 3,90 m, 4. Dwidzsa (Bochum) 3,80 m, 4. Krause (Dresden) 3,80 m, 6. Born (Düsseldorf) 3,80 m.

Kugelstoßen: 1. Woelke (Berlin) 15,82 m, 2. Trippe (Düsseldorf) 14,92 m, 3. Konrad (München) 14,85 m, 4. Stöck (Charlottenburg) 14,78 m, 5. Janssen (Berlin) 14,65 m, 6. Lampert (München) 14,61 m.

Hammerwerfen: 1. Hein (Hamburg) 54,71 m, 2. Blask (Berlin) 54,66 m, 3. Wolf (Karlsruhe) 50,64 m, 4. Greulich (Mannheim) 50,61 m, 5. Lehmann (Berlin) 50,00 m, 6. Becker (Saarbrücken) 48,95 m.

Frauen: Hochsprung: 1. Ratjen (Bremen) 1,68 m, 2. Kaun (Kiel) 1,57 m, 3. Lockemann (Jena) 1,50 m, 4. Westphal (Hamburg) 1,50 m, 5. Bock (Hannover) 1,50 m, 6. Friedrichs (Würzburg) 1,50 m.

Diskuswerfen: 1. Mauermeyer (München) 43,24 m, 2. Kirchhoff (Detmold) 39,44 m, 3. Hagemann (Kassel) 38,40 m, 4. Mollenhauer (Hamburg) 37,82 m, 5. Volkhausen (Dortmund) 37,47 m, 6. Krauß (Dresden) 37,09 m.

Prehn-Leipzig deutscher Gehermeister

18. Deutsche Gehermeisterschaft in Bonn

Am Sonntag wurde in Bonn die 18. deutsche Gehermeisterschaft ausgetragen. Die Entscheidung lag von vornherein zwischen dem Titelverteidiger Bleiweiß-Berlin und Prehn-Leipzig. Der Leipziger ging ein ausgezeichnetes Rennen und es gelang ihm, Bleiweiß zu entthronen. Der Start erfolgte im Stadion und sofort nach dem Verlassen des Stadions setzte sich Prehn an die Spitze des Riesenfeldes. Er vergrößerte seinen Vorsprung immer mehr und lag nach 20 km 500 m vor Bleiweiß. Er kam noch ziemlich frisch mit klarem Vorsprung von fast vier Minuten im Bonner Stadion an vor dem etwas erschöpften Bleiweiß. Einen großen Erfolg trug die SA-Brigade 35 Leipzig davon, denn sie konnte im Mannschaftskampf Reichsbahn Berlin auf den zweiten Platz verweisen.

Der Mannschaftssieg fiel an die SA-Brigade 35 Leipzig mit der bekannten Gepäckmarsch-Mannschaft Prehn, Karsch, Köhler und Nagel mit 10 Punkten vor Reichsbahn Berlin mit 18 Punkten, SS.-Standarte 28 Hamburg mit 53 Punkten, SS.-Standarte Deutschland (Ellwangen) mit 78 Punkten, Berliner AC mit 80 Punkten und AC Siegfried Bonn mit 90 Punkten.

Lapebie gewann die Tour de France

Deutsche Mannschaft hielt glänzend durch — Bautz auf dem neunten Platz

Die an Zwischenfällen so reiche 31. Tour de France gehört nun auch schon der Vergangenheit an. Am Sonntag stand mit Zurücklegung der 20. Etappe zugleich die Entscheidung in der Gesamtwertung bevor. Der belgische Einzelfahrer Vissers holte sich zwar den Etappensieg auf der letzten Tagesstrecke von Caen nach Paris in 7:23:42 Stunden, doch vermochte dieser Erfolg nichts mehr an dem Gesamtsieg des Franzosen Roger Lapebie zu ändern, der in 138:58:31 Stunden als bester Fahrer die über 4410 km führende Rundfahrt beendet hatte.

Die deutsche Mannschaft verdient nach Beendigung dieser einzig dastehenden schweren Prüfung ein Gesamtlob. Zehn deutsche Fahrer hatten am 30. Juni die erste Etappe aufgenommen und mit sieben Vertretern hatte Deutschland am Schlußtage noch die stärkste Mannschaft im Felde, wahrlich eine große Leistung. Von vornherein hatten wir die Hoffnungen und Erwartungen nicht allzu hoch geschraubt, fehlt doch unseren Berufsfahrern das ständige Training vor allem in gebirgigen Landschaften, ein Nachteil, der sich auch deutlich in den Alpen und in den Pyrenäen bemerkbar machte. Allen Anfechtungen zum Trotz traten unsere tapferen Fahrer immer wieder zu den schweren Tagesleistungen an, lediglich drei Deutsche mußten ihrer Verletzungen halber aufgeben.

Ganz groß hat sich der Dortmunder Erich Bautz gehalten, der zu Anfang der Fahrt sogar über mehrere Tagesstrecken Träger des gelben Trikots war, dann aber vom Pech geradezu verfolgt wurde und zurückgefallen war. Auf dem letzten Teil der mörderischen Fahrt war aber der Dortmunder immer wieder mit im Vordertreffen und holte auch gut auf, so daß er in der Gesamtwertung einen achtbaren neunten Platz belegte.

40 000 erwarten die Fahrer

Die letzte Etappe der Giganten der Landstraße glich einer wahren Triumpffahrt. Auf den letzten 50 Kilometern umsäumte eine Menschenmauer die Straßen und in Paris selbst waren die Massen auf den Straßen gar nicht zu übersehen. Im Prinzenpark-Stadion vollführten 40 000 Zuschauer wahre Freudentänze bei der Ankunft der Fahrer.

Der Sieger der 31. „Tour" Lapebie wurde von seinen Landsleuten gefeiert, so daß sogar die Polizei zu seinem Schutze eingreifen mußte, so hemmungslos war die Begeisterung der Pariser. Erich Bautz belegte den neunten Platz in 140:05:35 und die Reihenfolge der weiteren Deutschen war 14. Thierbach 140:28:36, 28. Geyer 141:15:02, 37. Wengler 142:26:35, 41. Weckerling 143:17:39, 43. Hauswald 144:01:40, 45. Wendel 145:04:00 Std.

Gesamtergebnis:

Einzelwertung: 1. Lapebie-Frankreich 138:58,31 Std.; 2. Vicini-Italien (Bester Einzelfahrer) 139:05,51 Std.; 3. Amberg-Schweiz 139:24,47 Std.; 4. Camusso-Italien 139:25,27; 5. Marcaillou-Frankreich 139:34,30; 6. Vissers-Belgien (Einzelfahrer) 139:37,27 Std.; 7. Chocque-Frankreich 140:03,53 Std.; 8. Gallien-Frankreich (Einzelfahrer) 140:05,04 Std.; 9. Erich Bautz-Deutschland 140:05,35 Std.; 10. Frechaut-Frankreich (Einzelfahrer) 140:23,05 Stunden.

Länderwertung: 1. Frankreich 418:36,28 Std.; 2. Italien 421:30,46 Std.; 3. Deutschland 421:48,50 Std.; 4. Schweiz 422:34,03 Std.; 5. Spanien 428:40,35 Std.; 6. Luxemburg 429:18,29 Std.

Henkel holte sich den Titel

Die Nationalen Tennismeisterschaften beendet — Frl. Ullstein Siegerin im Fraueneinzel

Bei etwas diesigem Wetter wurden am Sonntag in Braunschweig die Nationalen Tennismeisterschaften von Deutschland abgeschlossen. Im Männereinzel holte sich Henner Henkel erwartungsgemäß den Titel durch einen 6:2, 6:2, 6:2-Sieg über Denker, den er in 45 Minuten erfocht.

Im Fraueneinzel fiel der Meistertitel an die Leipzigerin Frl. Ullstein, die in einem schönen Spiel durch ihre bessere Rückhand gegen Fr. Enger (Berlin) 6:3, 6:4 gewann. Das Ergebnis spiegelt nicht den großen Widerstand wider, den die Berliner Juniorenspielerin leistete. Im zweiten Satz hatte Frl. Enger mit 3:1 in Führung gelegen.

Lund/Göpfert sicherten sich die Meisterschaft im Männerdoppel in einem hartumkämpften Fünfsatzspiel gegen Denker/Dettmar. Sie siegten mit 6:4, 6:2, 7:9, 2:6, 6:1 über das favorisierte gegnerische Paar, in dem Dettmar eine sehr schwache Rolle spielte. Bester Mann auf dem Spielfeld war der Kieler Kaj Lund.

Frl. Hamel/Heidtmann siegten im Frauen-Doppel 4:6, 7:5, 6:2 über die Berliner Rotweißen Käppel/Schumann, die nach dem 6:4 im ersten Satz mit 4:1 im zweiten Satz dicht vor dem Siege standen.

Den Beschluß bildete der Endkampf im Gemischten Doppel. Hier blieb die süddeutsche Kombination Huß-Göpfert über Frisch-Sindern mit 6:3, 7:5 erfolgreich, obwohl sie im zweiten Satz mit 1:4 im Rückstand lag.

Die Deutschen Meister

Männer-Einzel: Heinrich Henkel; Frauen-Einzel: Frl. Annelies Ullstein; Männer-Doppel: Lund-Göpfert; Gemischtes Doppel: Huß-Göpfert; Frauen-Doppel: Frl. Hamel-Heitmann.

Ergebnisse:

Männereinzel: Vorschlußrunde: Henkel — Schröter 6:1, 6:0; Denker — Hildebrandt 6:2, 6:1. Schlußrunde: Henkel — Denker 6:2, 6:2, 6:2.

Fraueneinzel: Vorschlußrunde: Enger — Weber 6:2, 6:2; Ullstein — Frau Blumenfeldt-Häpp 6:1, 6:4. Schlußrunde: Ullstein — Enger 6:3, 6:4.

Männerdoppel Vorschlußrunde: Dettmer-Denker — Schröter-Sindern 5:7, 6:1, 6:3; Lund-Göpfert — Beuthner-Bartkowiak 7:5, 6:3. Schlußrunde: Lund-Göpfert — Dettmer-Denkert 6:4, 6:2, 7:9, 2:6, 6:1.

Frauendoppel: Vorschlußrunde: Hamel-Heidtmann — Frisch-Rost 6:4, 2:6, 7:5; Käppel-Schumann — Häpp-Reimann 6:3, 6:1. Schlußrunde: Hamel-Heidtmann — Käppel-Schumann 4:6, 7:5, 6:2.

Gemischtes Doppel: Vorschlußrunde: Frau Häpp-Göttsche — Huß-Göpfert 2:6, 6:8; Frisch-Sindern — Reimann-Heydenreich 9:7, 8:6.

Ergebnis:

1. und deutscher Gehermeister Prehn SA-Brigade 35 Leipzig 4:34:21 Std.; 2. Bleiweiß-Berlin 4:38:10 Std.; 3. Dill-Berlin 4:42:37, 4. Kirsch SA. Leipzig 4:48:38; 5. Köhler SA. Leipzig 4:47:16; 6. Köppen-Berlin 4:50; 7. Bernhardt-Dresden 4:51:35; 8. Albrecht-Mainz 4:52:26; 9. Oschostag-Berlin 4:55; 10. Fischer-Braunschweig 4:58:10; 11. Ditz-Bonn 4:59:12. — Mannschaftswertung: 1. SA-Brigade 35 Leipzig, 2. Reichsbahn Berlin.

SA.-Gruppe Westfalen verlor in Frankfurt

Im Rahmen des Sportfestes der SA-Gruppe Hessen kam als erstes Treffen der Zwischenrunde um die deutsche SA-Handballmeisterschaft die Begegnung zwischen Berlin/Brandenburg und Westfalen zum Austrag. Bis zur Pause hatten die Westdeutschen klare Vorteile und führten beim Wechsel mit 7:4. Kurz nach Wiederbeginn warfen sie ihr achtes Tor, dann kamen die Berliner auf, und im gleichen Maße ließ die Kampfkraft der Westfalen nach. Berlin konnte den Ausgleich erzwingen und fünf Minuten vor Schluß durch zwei weitere Tore noch einen 10:8-Sieg erringen.

Englands Leichtathleten gegen Frankreich siegreich

Bei dem Leichtathletik-Länderkampf England gegen Frankreich, der am Samstag im Pariser Stadion Colombes ausgetragen wurde, gab es einige ausgezeichnete Leistungen. So erreichte der Engländer Robens über 400 m die großartige Zeit von 47,5 Sekunden, und nicht weniger gut war die Zeit seines Landsmannes Wooderson, der die 1500 m in 3:51 Minuten gewann. — Ergebnisse:

Ergebnis:

100 m: 1. Holmes-E 10,8 Sek.; 2. Pges-E ½ m zurück. — 200 m: 1. Holmes-E 21,6 Sek.; 2. Richardson-E 22. — 400 m: 1. Roberts-E 47,5; 2. Wilde-E 49. — 800 m: 1. Handley-E 1:52,4 Min.; 2. Collyer-E 1:53,2. — 1500 m: L. Wooderson-E 3:51; 2. Thomas-E 3:56,6. — 5000 m: 1. Ward-E 14:48,2; 2. Lefevre-F 14:49,8. — 110 m Hürden: 1. Thornton-E 15 Sek.; 2. Mathiotte-F 15,4 Sek. — 3000 m Hindernis: 1. Cuzol-F 9:31,4 Min.; 2. Gallet-F 9:35,8 Min. — Hochsprung: 1. Mantran-F 1,85 m; 2. Newman-E 1,85 m. — Weitsprung: 1. Breach-E 7,09 m; 2. R. Paul-F 7,04 m. — Stabhochsprung: 1. Ramadier-F 3,85 m; 2. Vintousky-F 3,75 m. — Kugelstoßen: 1. Dreca-F 14,50 m; 2. Noel-F 14,28 m. — Diskuswerfen: 1. Noel-F 47,30 m; 2. Winter-F 44,37 m. — Olympische Staffel: 1. England 3:27,3 Min.; 2. Frankreich 3:29,6 Minuten.

Italiens dritte Weltmeisterschaft

Mannschaftsfechten auf Degen in Paris

Einen überraschenden Verlauf nahm die Schlußrunde im Mannschaftsfechten auf Degen bei den Weltmeisterschaften in Paris. Italien, das schon nahe der Ausscheidung war, setzte sich doch noch für die Schlußkämpfe durch, aus denen es als Sieger und damit als Weltmeister hervorging.

Nachdem Frankreich gegen Schweden mit 10:6 und Italien gegen die Schweiz 8:7 (1 Unentsch.) gesiegt hatten, verlor Italien gegen Schweden überraschend mit 7:9. Der letzte Kampf sollte dann die Entscheidung bringen. Doch Italien siegte gegen Frankreich allerdings nur durch das bessere Trefferverhältnis mit 8:8. Frankreich, Italien und Schweden mußten jetzt zu einem Stichkampf antreten. Frankreich schlug Schweden 8:6 (2 Unentschieden), verlor dann aber gegen Italien nach einem packenden Gefecht 7:9. Schweden hätte um ein Haar Italien zum zweitenmal geschlagen. Der Kampf endete 8:8, wobei der seltene Fall eintrat, daß die Zahl der erhaltenen und gegebenen Treffer bei beiden Nationen gleich war, so daß das Treffen unentschieden blieb. Italien hatte damit die Weltmeisterschaft errungen.

Ergebnis: 1. und Weltmeister: Italien 1 Sieg, 1 Unentschieden; 2. Frankreich 1 Sieg; 3. Schweden 0 Siege, 1 Unentschieden.

Zu den Kämpfen im Degen-Einzelfechten stellten sich in der Vorrunde 50 Bewerber. Der Deutsche Uhlmann brachte sich nur ganz knapp eine Runde weiter, während Schröder in seiner Gruppe der beste Mann war und als einziger ungeschlagen blieb. Mirsch und Kretschmann hatten den Aufstieg jederzeit sicher, während sich Rosenbauer und Lerdon erst im Stichkampf durchsetzten.

Austin und Budge siegten

England — USA 1:1 nach dem ersten Tag

Der schwerste Gegner für die Amerikaner war in diesem Jahr zweifellos Deutschland. Nach dem Erfolg der USA-Männer über unsere Vertretung erscheint die Aufgabe gegen England in der Herausforderungsrunde, die am Samstag auf den traditionsreichen Tennisfeldern von Wimbledon begann, wesentlich leichter. Nach den beiden Kämpfen des ersten Tages steht die Begegnung durch die Siege von Austin und Budge 1:1.

Austin klar überlegen

Etwa 12 000 Zuschauer erlebten recht spannende Kämpfe. Zunächst gelang es Englands Spitzenspieler Austin, den jungen Amerikaner Frank Parker 6:3, 6:2, 7:5 zu schlagen. In den ersten beiden Sätzen hatte der Amerikaner auch nicht die geringsten Chancen. Im dritten Satz zeigte er aber eine verzweifelte Gegenwehr. Doch gelang es Austin durch seinen vorzüglichen Rückhand, den Gegner zu passieren und auf die Grundlinie festzunageln, obwohl Parker immer wieder versuchte, ans Netz vorzustürmen.

Hares tapfere Leistung gegen Budge

Im zweiten Kampf traf der Wimbledon-Sieger Donald Budge auf den jungen Engländer Charles Hare. Budge hatte im ersten Satz Mühe, sich auf das stürmische und temperamentvolle Spiel des Engländers einzustellen. Der Brite führte schon mit 3:1 und stand bei 5:3 zwei Punkte vor dem Satzgewinn. Dann mußte er sich aber den Kanonenaufschlägen und der sicheren Rückhand des Amerikaners beugen, obwohl er durch seinen unerhörten Kampfgeist noch einmal 13 zu beide erzwang. Der Engländer war schließlich stark ermüdet, so daß der Amerikaner zum Schluß verhältnismäßig leicht mit 15:13, 6:1, 6:2 siegreich blieb.

Rennen zu Düsseldorf

1. Rennen: 1. Thurilind (O. Schmidt), 2. Purpurrose, 3. Gabler. Ferner: Seni, Goldprobe. Sieg 33, Platz 16, 23. Einlaufwette 172.

2. Rennen: 1. Hohlweg (M. Schmidt), 2. Herzober, 3. Adare. Ferner: Ballonpost, Windsor. Sieg 30, Platz 13, 11. Einlaufwette 70.

3. Rennen: 1. Le Rex (Rößler), 2. Maktonia, 3. Feuerland. Ferner: Lavant, Kurzer Kopf, Extra. Sieg 22, Platz 13, 14, 18. Einlaufwette 52.

4. Rennen: 1. Elritzling (O. Schmidt), 2. Chorherr, 3. Edel-Bitter. Ferner: Sonnenfalter, Marienfels, Mogul. Sieg 16, Platz 12, 29, 15. Einlaufwette 298.

5. Rennen: 1. Mitra (Buge), 2. Sandmann, 3. Meister. Ferner: Urfaust. Sieg 21, Platz 14, 15. Einlaufwette 90.

6. Rennen: 1. Manzanares (H. Weber), 2. Kukuruz, 3. Royal Pantalon. Ferner: Sintflut, Mardonius, Läufer, Sagius. Sieg 28, Platz 14, 15, 19. Einlaufwette 62.

7. Rennen: 1. Sextus (Lommatzsch), 2. Musterknabe, 3. Gamin, 4. Melle. Ferner: Ahnherr, Irmgard, Gräfin Mariza, Thuribert, Hausmarke, Wernigerode, Romantik. Sieg 80, Platz 17, 15, 20, 25. Einlaufwette 690.

Rennen zu Strausberg-Karlshorst

1. Rennen: 1. Volmar (Unterholzner), 2. Palladio, 3. Wendelgard. Ferner: Jidutta. Sieg 32, Platz 14, 15. Einlaufwette 60

2. Rennen: 1. Lerchenau (Zehmisch), 2. Whist, 3. Sperling. Ferner: Ratsherr, Petrarca. Sieg 21, Platz 12, 12. Einlaufwette 28.

3. Rennen: 1. Altopold (Hauser), 2. Lycomedes, 3. Torquato. Ferner: Carita, Leonatus. Sieg 38, Platz 15, 12. Einlaufwette 68.

4. Rennen: 1. Fortunata (Wisek), 2. Brock, 3. Korporal, 4. Mathilde. Ferner: Bretonne, Biene, Altwater, Präsent, St. Andreas II, Beowulf, Brocken, Einschlag, Feuernelke, Balanda, Brunhilde. Sieg 101, Platz 21, 18, 19, 25. Einlaufwette 1168.

5. Rennen: 1. Kriegsflamme (Hauser), 2. Goal, 3. Pallas Athene. Ferner: Ronaldine, Gincrusta, Friedberg. Sieg 51, Platz 26, 41. Einlaufwette 752.

6. Rennen: 1. Abteilung: 1. Eisblume (Streit), 2. Botschafter, 3. Bellona, 4. Zakuska. Ferner: Aller, Tasso, Cid Campeador, Marcon, Fresia, Heimatfreude. Sieg 47, Platz 12, 18, 13, 32. Einlaufwette 468. — 2. Abteilung: 1. Zibebe (Zuber), 2. Brunhilde, 3. Astrid, 4. Bolivia. Ferner: Aitos, Mustafa, Immerdein, Lodinchen, Gloriosa, Convallaria. Sieg 28, Platz 14, 15, 31. Einlaufwette 112.

7. Rennen: 1. Mdawall (R. Schmidt), 2. Landois, 3. Kampfspiel, 4. Hansakind. Ferner: Mädchenfreund, Aehre, Manuela, Maghnar, Walküre, Carla, Opus, Tannenländer. Sieg 138, Platz 32, 16, 27. Einlaufwette 996.

8. Rennen: 1. Varus (Cohn), 2. Goldrubin, 3. Mark Aurel, 4. Milwaukee. Ferner: Tantris, Meldereiter, Pontifex, Paderborn, Neandertal, Peloponnes, Quitte, Feuerwarte, Madrilene, Iberis. Sieg 203, Platz 29, 24, 18, 23. Einlaufwette 3188.

Rennen zu Maisons-Laffitte

1. Rennen: 1. Cleveries Duralumet (Rochetti), 2. Dame Moilen, 3. Nitokrit. Ferner: Sommeval, Argenteuil, Cherinette, Pescofi, Scamp, La Levriere, Ilbays, Winie Winkle. Sieg 40, Platz 15, 15, 41.

2. Rennen: 1. Cozzikas Mont a la Queine (Johnstone), 2. Sapotille, 3. Mubarak. Ferner: Lorenzo de Medici, Versus, Baron d'Urfe, Le Resultat, Nymph. Sieg 26, Platz 12, 13, 16.

3. Rennen: 1. Monnats Buckingham (Saustier), 2. Treize Mai, 3. Philis. Ferner: Diable en Bois, Bois, La Zouave, Va Sans Crainte II, Airflow, Baremele, Parafe, Reich Gandave. Sieg 77, Platz 24, 36, 33.

4. Rennen: 1. Wideners Gossip (Bridgland), 2. Krawko, 3. Grand Atlas. Ferner: Roi Chevalier, Rameau d'Or, Blue Diamond, Bijoutoun. Sieg 19, Platz 15, 18.

5. Rennen: 1. Prevosts Mar Bella (Johnstone), 2. Precipito, 3. Mondicourt. Ferner: Sultano, Estafette, Swan Song, Gabalka, Grande Hathor, Kergos. Sieg 41, Platz 16, 16, 15.

6. Rennen: 1. Burneys Voltage (Mahe), 2. Pamil, 3. Koptic. Ferner: Toison d'Or III, Cresson, Pêne Carmelie, Faune II. Sieg 70, Platz 20, 11.

Großer deutscher Sieg in London

England mit 63:37 Punkten geschlagen

Nach den Erfolgen über Frankreich und Ungarn konnte die deutsche Nationalmannschaft auch den dritten Schwimmländerkampf des Jahres zu einem überlegenen Siege gestalten. Im Londoner Wembley-Bad wurde Englands Vertretung mit 63:37 Punkten ganz klar geschlagen, obwohl es in den einzelnen Wettbewerben teilweise nur knappe Entscheidungen und auch einige Ueberraschungen gab. — Die genauen Ergebnisse des zweiten Tages:

Ergebnis:

Männer: 1500 m Kraul: 1. Arendt 20:09,8 Min.; 2. Leivers 20:35,4 Min. — 200 m Kraul: 1. Wainwright 2:16,6; 2. Plath 2:15,8. — 100 m Kraul: 1. Fischer 1:00,6; 2. Dove 1:01,2. — Lagenstaffel 3mal 100 m: 1. Deutschland (Schlauch, Sietas, Fischer) 3:26,2; 2. England 3:29,4. — Turmspringen: 1. Weiß 119,90 Punkte; 2. Tomalin 113,08 Punkte.

Frauen: 100 m Kraul: 1. Schmitz 1:08,6 Min.; 2. Wadham 1:13. — 100 m Rücken: 1. Frampton 1:19,8; 2. Stolte 1:25,4. — 200 m Brust: 1. Wollschläger 3:08,6; 2. Storey 3:11,4. — Kraulstaffel 4mal 100 m: 1. Deutschland (Arendt, Pollack, Schmitz, Halbsguth) 4:44; 2. England 4:52,8. — Kunstspringen: 1. Heinze 90,60 Punkte; 2. Orr 89,07 Punkte.

Gesamtergebnis: 1. Deutschland 63 Punkte; 2. England 37 Punkte.

Wasserball: Deutschland — Empire SC London 16:2 (6:1).

Kegelländerkampf in Düsseldorf

Deutschland schlägt Belgien 5546:5476

Am Sonntag standen sich in der Kegelsporthalle in Düsseldorf die Ländermannschaften von Deutschland und Belgien im Kegeln gegenüber. Jeder Teilnehmer hatte 100 Kugeln in die Vollen und 100 Kugeln abräumen. Nach den ersten zwei Starts in die Vollen hatten die Belgier einen Vorsprung von 21 Holz. Dann warf Lücking-Hagen 357 Holz und verringerte den Vorsprung der Gäste auf 8 Holz. Zum Schluß kamen dann die besten Deutschen Schilling-Rheydt, Viebering-Düsseldorf und Dieveler-Aachen, die für Deutschland einen Vorsprung von 61 Holz herausholten. Dann folgte das Abräumen, bei dem die Deutschen ihren Vorsprung auf 70 Punkte ausdehnten, so daß der Länderkampf von Deutschland mit 5546:5476 Holz gewonnen wurde. Bester Einzelkegler in beiden Uebungen war Schilling mit 586 Holz (373 Holz in die Vollen und 213 Holz beim Abräumen). Zweiter wurde Dieveler-Hagen mit 577 Holz vor Samiliette, 575 Holz, Viebering-Düsseldorf 569 Holz, Croes-Belgien 565 Holz und Lücking-Hagen mit 563 Holz.

Graf Hagenburg siegt in Zürich

Am Samstag begann in Zürich der Kunstflugwettbewerb der 14 Teilnehmer. Der deutsche Meister Graf Hagenburg konnte mit 158,05 Punkten einen schönen Sieg vor den Schweizern Oberleutnant Kuhn mit 119,50 und Oberleutnant Hörning mit 116,32 Punkten erringen. Einen Taumel der Begeisterung löste die Vorführung des neuen deutschen Focke-Hubschraubers aus, der von Generalmajor Udet gesteuert wurde, und auch die Staffelflüge der Segelflugzeuge fanden lebhaften Anklang.

Die vierte Internationale Züricher Flugwoche war mit einem Sternflug eingeleitet worden. Als Sieger aus diesem Wettbewerb ging der französische Pilot Clement mit dem Flugzeugtyp Taupin hervor, der von Buc-Paris gestartet war und 756 km zurückgelegt hatte. Die größte Strecke legte der deutsche Pilot Polte mit 2356 km zurück, wobei er mit elf Zwischenlandungen bei zehn überflogenen Landesgrenzen für diese Vorschriften der Ausschreibung die weitaus meisten Punkte erhielt. Polte führte zudem noch vier Passagiere mit und erreichte mit seinem schnellen Flugzeug einen Durchschnitt von 205,17 km, landete aber trotz dieser Glanzleistungen doch nur auf dem vierten Platz.

Wieder einmal Sommer-Schluß-Verkauf!

Wieder einmal eine großartige Gelegenheit

Damenkleidung

Herrenkleidung

Damen-Hüte

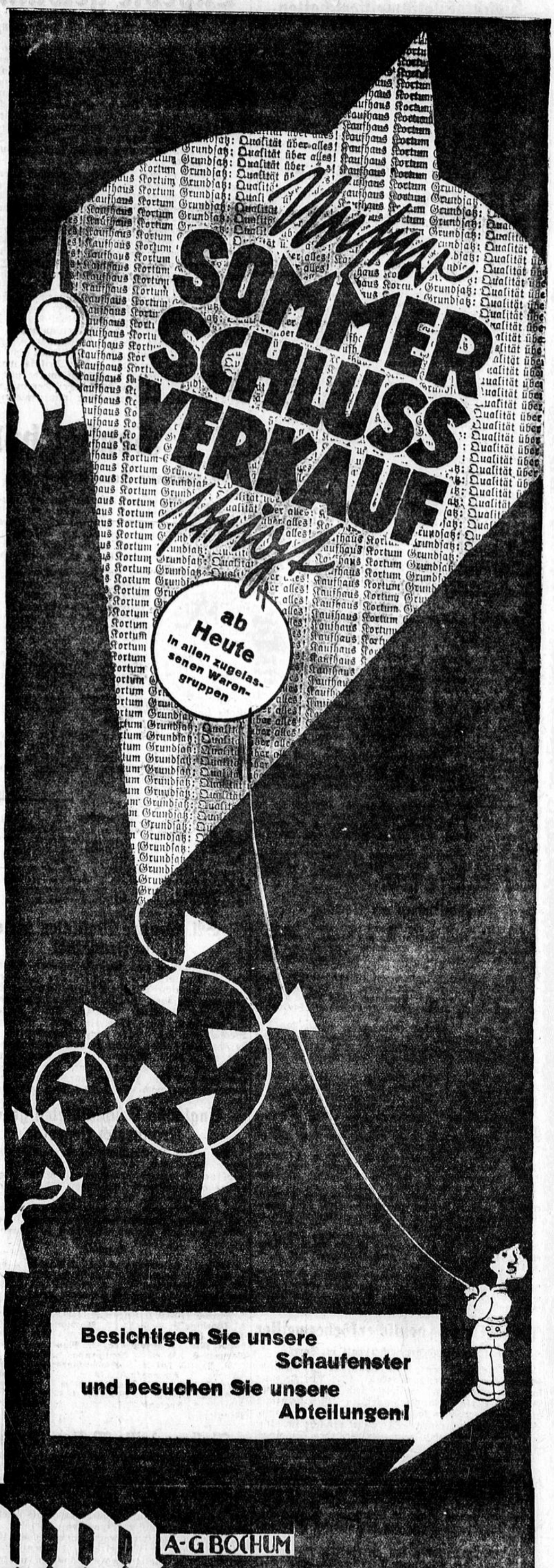
Kleider-Stoffe

Seiden-Stoffe

Schuhe und vieles andere

ganz besonders vorteilhaft einzukaufen.

Darum jetzt zum



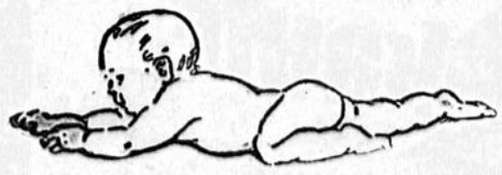
KAUFHAUS **Kortum** A-G BOCHUM

Frauenlob

Hänschen lernt laufen ... NEUES VON DER MODE



Da muß man etwas helfen. Köpfchen zur Seite drehen . . .



Kriechen auf dem Bauch.



Stützen auf Ellbogen.



Laufen auf Händen und Knie.

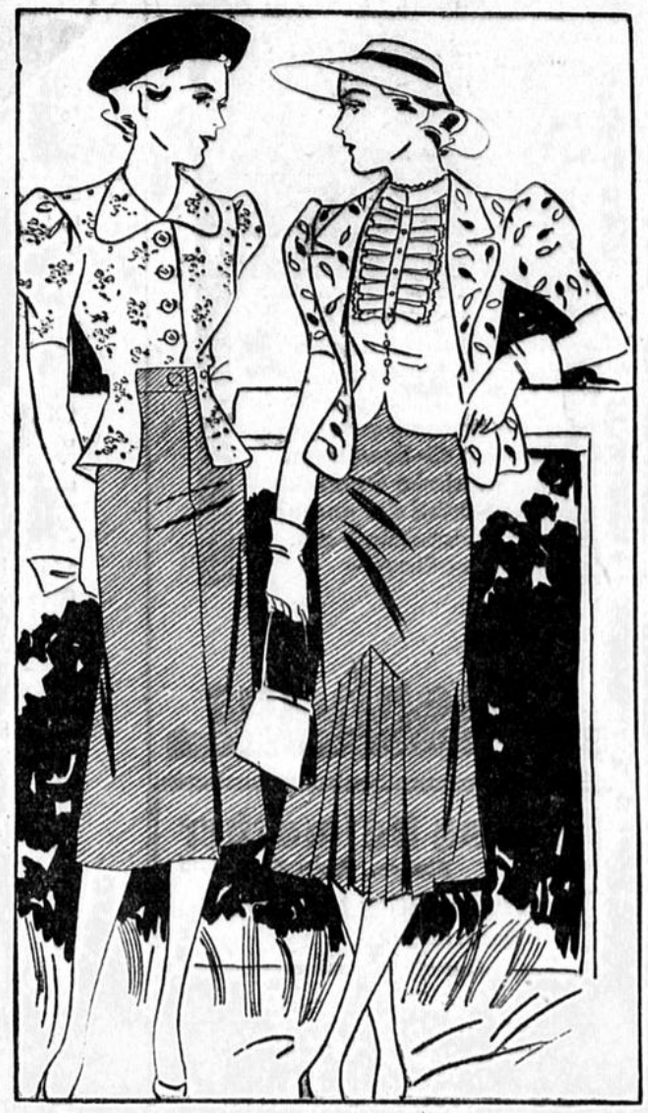


Laufen auf Händen und Sohlenballen.

Brottorte

1 kg Brotreste, etwas Wasser, 3 Eigelb, 100 g Zucker, 100 g Butter, 2 Eßlöffel Kakao, 100 g Zitronat oder Orangeat, Korinthen oder Rosinen oder statt dessen eingeweichte und kleingeschnittene getrocknete Pflaumen oder Aprikosen, 50 g Nüsse oder Mandeln, 1 Päckchen Backpulver, 3 Eisschnee, verschiedene Gewürze.

Man weicht das Brot in Wasser ein und drückt es gut aus. Die übrigen Zutaten rührt man schaumig, gibt das gut zerdrückte Brot zu, rührt die Masse glatt, zieht den Eisschnee unter, füllt die Masse in eine gutgefettete, mit Reibbrot ausgestreute Springform und bäckt bei mäßiger Hitze 1 gute Stunde. Man kann die Torte mit Puderzucker bestäuben. Mit Schokoladenguß oder Zuckerguß überziehen.





Blusentaille aus einfachem buntbedrucktem Kretonne mit großen Perlmutterknöpfen. — Feine Batistbluse, vorn durchgeknöpft, mit Jabot und Spitzchen daran, das sich am Kragen wiederholt. Dazu gehört eine Schneiderjacke ohne Knöpfe und Futter. — Hemdbluse aus waschbarem Wolljersey. — Lingerei-Bluse aus Batist mit Handhohlsaum und Stickerei. — Praktische Schoßbluse aus hellem, pastellfarbenem Pikee mit weißer Pikeeschleife.

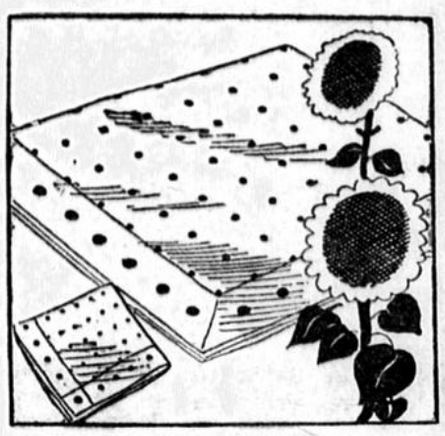
Kleine Betrachtung über Jacken und Blusen

Die blusenartige Jacke, wie sie unser erstes Bild zeigt, hat den Vorteil, daß sie sehr angezogen erscheint und doch keine Unterbluse verlangt. Dagegen ist ihre Nachbarin eine regelrechte Schneiderjacke, selbstverständlich ohne Futter und Verschluß. Die Aermel sind durch ihre hohe Puffe und ihre Kürze dem Kleidstil angepaßt. Es gibt noch andere Formen für die bunten Jacken, z. B. wie unser erstes Modell ohne Kragen und ohne den Ausschnitt des Faltenschoßes, die wieder Trachtencharakter haben, der keineswegs ausgestorben ist, sondern gerade in der Bemusterung auch in diesem Sinne immer neue Wege sucht.

Die eigentliche Bluse neigt heute immer mehr dazu, im Rock getragen zu werden, deshalb ist die Auswahl für die anderen Formen geringer geworden. Gerade der sportliche Typ der Bluse gefällt am besten. Doch auch die Nachmittags- und Abendbluse hat sich durch ihre eigene Schönheit gut durchgesetzt. Soll aber z. B. die selbständig gearbeitete Jacke auch einmal am Abend zur Spitzenbluse oder aber zum einfarbigen Kleide aus Seide getragen werden, so würde man einen kunstseidenen bedruckten Cloque, einen obensolchen und neuerdings auch bedruckten Pikee vielleicht nehmen. Sehr hübsch sind auch kunstseidene Stoffe in persischem Muster und kunstseidene Taffe, denen Blumen teilweise aufgedruckt, teilweise im Ton des Grundes plastisch eingewebt sind. Für die Sportblusen gelten außer seinem Pikee und panama-artigen Stoffen, Jerseys, leichte Vistra-Flanelle und Charmeuse. Die feineren Waschblusen, die bestickt und mit Spitzen besetzt sind, lassen sich auch den ganzen Winter unter jedem Seidenkostüm tragen, und es empfiehlt sich für sie, nur guten Stoff zu wählen, als da sind Georgette, Batist und sogar Leinenbatist.

Eine erfinderische Frau

Amerika hat einen weiblichen Edison, ein Fräulein Beulah Louise Henry, die seit ihrem achtzehnten Lebensjahr von ihren vielen kleinen Erfindungen lebt. Im ganzen hat sie sich bisher 52 Erfindungen patentieren lassen. Es handelt sich dabei keineswegs um lauter schwierige technische Dinge. Ihre allererste Erfindung war ein Damenregenschirm, dessen Bezug man auswechseln konnte, sodaß er zum Kleide paßte. Das Auswechseln war in einer Minute zu machen. Sechs Fabrikanten, denen sie ihre Erfindung anbot, lehnten ab, der siebente aber interessierte sich für die Sache, bezahlte ihr eine bestimmte Summe und sicherte ihr außerdem Prozente vom Verkauf zu. Fräulein Henry wurde durch diese Erfindung eine wohlhabende Frau, denn der Schirm verkaufte sich glänzend. — Wenn ihr die Idee zu einer Erfindung kommt, macht sie zunächst einen Entwurf, auf irgend einem Zettel, der ihr gerade in die Hand fällt. Mit dieser Skizze begibt sie sich zu dem Patentanwalt, der die Erfindung mit Namen und genauer Zeitangabe stempelt, damit hinterher niemand sagen kann, er habe die Erfindung vor ihr gemacht. Dann geht sie zu ihrem Modelltischler und dem Modellmechaniker, mit denen sie seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Wenn diese die Erfindung gezeichnet und ausgeführt haben, wird durch den Anwalt das Patent angemeldet. Fast alle Erfindungen haben ihr gute Erfolge und Einnahmen gebracht.



Tisch mit Wachs lustig gedeckt

für Balkon und Garten.

Seit den letzten Jahren hat man dem Wachstuch den nüchternen Anstrich des rein Praktischen genommen, indem man es in ziemlich leichter und weicher Qualität, vor allen Dingen aber in sehr lustigen Farben bringt. Auch noch nicht allzulange versteht man Wachstuch bunt zu bedrucken und zu bemalen. Hier haben wir als Vorschlag ein Gedeck in zitronengelbem Grunde und leuchtend blauen Punkten. Für die kleineren Decken, denn Servietten wählen wir lieber aus Papier oder Stoff, werden die Punkte in entsprechenden Größen abgestimmt. Und nun darf man zum Schluß doch noch sagen, daß ein solches Gedeck gerade zur Zeit der Obsternte das Praktische ist.



Viele tausend Jahre Apfel — Birne, Quitte, Honig- und Scheibenapfel

Es ist gewiß gut, seinen Garten zu kennen und alles das, was mit seiner Pflege zusammenhängt. Zuweilen ist es aber auch einmal aufschlußreich, sich beispielsweise mit der Geschichte der Garten- und Obstkultur zu beschäftigen. Wir sehen den Apfel so selbstverständlich alljährlich in unseren Gärten reifen, wer aber weiß, seit wann überhaupt der Apfel bei uns Heimatrecht genieß und auf dem Speisezettel steht?

Aepfel im Pfahlbaudorf.

Forschungen jüngeren Datums haben ergeben, daß der nordische Mensch die Apfelfrucht schon vor vielen tausend Jahren gekannt hat. So hat man beispielsweise in den Ueberresten alter Pfahlbaudörfer in der Bodenseegegend, deren Alter in die jüngere Steinzeit zurückreicht, Apfelschnitzel und -kerne gefunden. Die Moorerde hatte diese Reste über 5000 Jahre verhältnismäßig gut konserviert. Die Untersuchung ergab, daß die Früchte noch sehr klein gewesen sein müssen. Sie bestanden fast nur aus dem Kerngehäuse und waren mit Sicherheit von sehr säuerlichem Geschmack.

Aber trotzdem unseren Vorfahren seit Jahrtausenden diese Frucht vertraut gewesen ist, muß man als eigentliche Urheimat des Apfels Mittel- und Westasien ansprechen. Die botanische Wissenschaft nimmt an, daß die wildwachsenden Apfelarten im westlichen Asien die Stammeltern unserer heutigen Apfelsorten sind. Man kennt dort sogar größere Wälder von wilden Apfelbäumen. Im alten Aegypten wurden in den Gärten der Pharaonen zeitweilig Aepfel gezogen, jedoch das Volk befaßte sich nicht damit. Gegen Ende des vorletzten Jahrtausends vor der Zeitwende kam dann der Apfel nach Griechenland. Zu ungefähr der gleichen Zeit lernten die Griechen auch die Birne und die Quitte kennen. Der griechische Arzt Hippokrates, der von 460 bis 377 vor unserer Zeitrechnung lebte, soll sogar die Kunst des Okulierens, des Aufpfropfens eines Edelreises auf einen wilden Stamm erfunden haben.

Veredelung schon vor 2000 Jahren.

Noch mehr als von den Griechen wurde der Apfel von den Römern geschätzt. Der römische Geschichtsschreiber Marcus Varro schildert, daß sich Italien im Laufe mehrerer Geschlechterfolgen von einem Waldland geradezu in ein Obstland umwandelte. Die Kunst der Veredelung war den Römern beispielsweise schon im dritten Jahrhundert vor der Zeitwende sehr genau bekannt. Cato beschreibt mehrere Veredelungsverfahren. Horaz erwähnt in seinen Schriften eine neue Sorte, den sog. Honigapfel, Varro spricht von Scheibenäpfeln, Cato zählt bereits sieben Apfelsorten auf, Plinius der Aeltere etwa zwei Jahrhunderte später schon 41 Sorten, und der Schriftsteller Rutilius Palladius nach weiteren drei Jahrhunderten sogar 56 Sorten.

Obst für die Legionäre.

Die Römer sorgten für die Verbreitung des veredelten Obstbaues nach den Gebieten jenseits der Alpen, also nach Gallien und nach Germanien. Wie schon erwähnt, kannte der nordische Mensch schon längst einzelne Apfelsorten, nur waren sie eben nicht so veredelt wie jene, die mit den römischen Legionären vom Süden kamen. Diese brachten die neuen Obstsorten nun nicht etwa den Galliern oder den Germanen zuliebe mit, sondern sie waren ausschließlich für die Besatzungen der Militärlager bestimmt.

Heute gibt es 600 Kultursorten.

Im späteren Frankenreich wurde dann der Obstbau besonders weitgehend durch Karl den Großen gefördert, der auf seinen Gütern die verschiedensten Sorten anpflanzen ließ. Im Mittelalter wurde der Apfelanbau anfangs von den Klöstern betrieben, um dann später völlig in Laienhand überzugehen. Der ganz große Aufschwung begann dann von der Mitte des 19. Jahrhunderts ab, als man anfing, die Veredelung der Sorten mit dem Rüstzeug der Wissenschaft zu betreiben. Der deutsche gewerbliche Obstbau verwendet heute vorwiegend drei sog. Reichssorten, die sich als in allen Lagen guttragend und widerstandsfähig erwiesen haben. Es sind dies der „Ontario-Apfel", der „Jakob Lebel-" und der „Rheinische Bohnenapfel". Als edelste Tafelsorten gelten u. a. der „Weiße Winterkalvill", der „Gravensteiner" und als ältester deutscher Edelapfel der „Borsdorfer", der seinen Namen nach dem Dorfe Borsdorf bei Leipzig trägt. Zusammengerechnet dürfte es gegenwärtig in allen Ländern etwa 600 Kultursorten geben.

J. T.

Kleine Medizinische Rundschau

Pflege der Milch im Sommer.

Im Sommer bedarf die Milch aus gesundheitlichen Gründen einer besonderen Pflege. Da sie ein lebendiger Stoff ist, kann sie unter ungünstigen Bedingungen der Nährboden für eine Reihe von Krankheitserregern werden. In besonderer Weise gilt das für die Milch, die für Säugling und Kleinkind bestimmt ist. Die Gesamtmenge der am Tag beschafften Milch muß unverzüglich am Morgen drei bis vier Minuten aufgekocht werden Sie ist sofort zuzudecken und soll dann gleich in fließendem Wasser gekühlt werden. Im bedeckten Gefäß muß sie dann tagsüber an einem kühlen Ort aufbewahrt werden, der möglichst auch nach Norden gelegen sein soll. Die Milch soll in unvermischtem Zustand aufbewahrt werden und nicht gleich mit andern Zutaten versehen werden. Die für die Säuglingsernährung erforderlichen Mischungen mit Schleim sind erst vor der Mahlzeit direkt herzustellen.

Das Jubiläum einer Operation.

Nicht Menschen, sondern auch menschliche Entdeckungen werden mit Jubiläen festlich begangen. So feiert in diesem Jahre die Operation der Leistenbrüche ihr 50jähriges Jubiläum. Sie wurde von dem dadurch berühmt gewordenen italienischen Arzt Bassini vor 50 Jahren in die Medizin eingeführt. Sie hat sich ganz besonders erfolgreich durchgesetzt. Zur Feier dieser medizinischen Leistung, die eine Reihe von neuen Möglichkeiten nach sich zog, hat der italienische Staat verschiedene Vorkehrungen getroffen. So wurde in Padua eine außerordentliche Versammlung der italienischen Gesellschaft für Chirurgie einberufen, bei der in feierlicher Weise über die Methoden der Leistenbruchbehandlung gesprochen wurde. Gleichzeitig erschien ein zweihändiges wissenschaftliches Werk über dieses Arbeitsgebiet, in welchem die alten Schriften des Arztes Bassini enthalten sind.

Was der Tod eines Gorillas lehrt.

Einer der schwersten Verluste, die den Berliner Zoo seit seinem Bestehen betroffen hat, war der Tod des Gorillas Bobby. Als sich die Berliner Medizinische Gesellschaft später, nachdem die Sektionsbefunde vorlagen, in einer eingehenden Aussprache mit der Todesursache dieses großen Menschenaffen beschäftigte, wurde festgestellt, daß eine Kiefer- und Stirnhöhleneiterung den Ausgangsherd der tödlichen Erkrankung darstellt. Von dort nämlich hatte der Eiter Zugang gefunden zur Nachenhöhle, zum Darm und zur Lunge. Als Ursache der Kieferhöhleneiterung wurde von den Untersuchern übereinstimmend ein mangelnder Kaudruck angenommen, der eine ungenügende Ausbildung der Druckfeiler für das Vorder- und Mahlgebiß und damit auch für Kiefer- und Stirnhöhle zur Folge hatte. Der mangelnde Kaudruck war einwandfrei erkennbar an der fehlerhaften Stellung der Schneidezähne und der fehlenden Abnützung der Mahlzähne. So konnte man z. B. an dem ersten Mahlzahn, der doch schon 5 Jahre lang im Gebrauch war, keine Spur einer Abnutzung feststellen. Man erkennt aus diesem eigenartigen Beispiel, welche Bedeutung dem Kauapparat zukommt, und daß ein gründliches und kräftiges Kauen mehr bedeutet, als eine Gymnastik der Zähne und eine notwendige Vorarbeit für den Magen.

Ein teures Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen

†

Gott der Herr nahm Sonnabend nachmittag 16.30 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegermutter, unsere gute Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine, die

Ehefrau Heinrich Scheer

Anna geb. Silbernagel

nach langem, mit größter Geduld ertragenem, schweren Leiden, öfters versehen mit den Tröstungen der röm.-kathol. Kirche, im Alter von fast 43 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 24. Juli 1937.
Kortenpfad 7a

Das Seelenamt findet am Mittwoch, dem 28. Juli, um 8.30 Uhr in der St. Josephs-Kirche zu Bochum statt. Die Beerdigung ist am gleichen Tage vormittags 10.30 Uhr vom Eingang des Friedhofes am Freigrafendamm.

Allen denen, welchen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

†

Am Dienstag, dem 27. Juli, morgens 7.10 Uhr, findet in der Christ-König-Kirche zu Bochum ein Seelenamt als

2. Jahresgedächtnis

für den verstorbenen

Hans Siewers

statt. Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Bekanntmachung

Die Beförderung von Fahrgästen auf der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. und der Westfälischen Straßenbahn G. m. b. H erfolgt nach Maßgabe der von der Aufsichtsbehörde unter dem 11. Juni 1929 genehmigten Beförderungsbedingungen.

Diese Beförderungsbedingungen sind für den Beförderungsvertrag gültig und sind in jedem Straßenbahnwagen zur Kenntnis der Fahrgäste ausgehängt. Außerdem sind die Beförderungsbedingungen bei den Dienststellen der unterzeichneten Verwaltung erhältlich.

Es wird besonders auf § 17 der Beförderungsbedingungen betr. die Haftung der Bahn aus dem Beförderungsvertrage verwiesen. Es ist Sache der Fahrgäste, sich von den Beförderungsbedingungen Kenntnis zu verschaffen.

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G.
Westfälische Straßenbahn G. m. b. H.

Das erfolgreiche unentbehrliche Werbemittel für jeden Geschäftsmann ist die Zeitungs-Anzeige. Wer in der Volks-Zeitung regelmäßig inseriert, schafft sich Verbindungen in allen Kreisen.

Knabenkleidung
immer gut und billig bei
Küfner, Steele, Grendplatz

Für Wirtsch. auf dem Lande wird ehrliches, tüchtiges

Mädchen

gesucht für alle Arbeiten u. zum Bedienen der Gäste. Gute Behandlung u. Familienanschluß. Angeb. u. B. A. 814 an die Gesch. d. Ztg

Geb. sucht

Gasherd

billig zu verkaufen. Hattingen, Bismarckstraße 71

Wer Zeitung liest, ist klug und vorsichtig!

Silber

Ankauf alter Silber-Münzen und Silber-Bruch
Gen. Berlin 35697
Ludwig Mauer
Bochum
Marienstraße 14.



Auswahl im Sommerschluß-VERKAUF

Das ist unser erster Vorteil für Sie, denn große Auswahl verbürgt Ihnen den Kauf passender und richtiger Schuhe. Der zweite Vorteil ist die bekannt gute Ware, – darunter die bewährten Ringia-Schuhe – und der dritte Vorteil der ansehnliche Preisnachlaß, den wir Ihnen gewähren –

Drenhaus
GEGRÜNDET 1856 · HATTINGEN

Jetzt billig kaufen

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Damen-Blusen			
Sport- und Fantasieformen	3.95	2.95	1.95
Damen-Kleider			
aus modischen Sommerstoffen	9.75	6.95	4.95
Damen-Mäntel			
aus gemusterten soliden Stoffen	19.75	16.75	9.75
Trachtenstoffe			
gute Qualität, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern	Meter		68 Pf.
Mattkrepp-Druck			
ca. 95 cm breit, in modischen Dessins	Meter	1.95	1.45
Mattkrepp-Streifen			
ca. 95 cm breit, in frischen, aparten Farben	Meter	1.95	1.45
Damen-Schrägschals			
Kunstseiden-Maroc, hübsche mod. Muster	Stück	68 Pf.	50 Pf.
Damen-Kragen			
in Waschrips, verschiedene Muster	Stück	22 Pf.	18 Pf.
Hemdchen oder Schlüpfer			
Kunstseide mit gezogenem Nadelstreifen	Stück	68 Pf.	
Herren-Sporthemden			
mit festem Stäbchenkragen, Streifen- u. Karomuster,	Stück	3.65	2.95

Sweer
Das Spezialhaus für Textilwaren am Hellweg



„Köpfchen"

„Ja, Köpfchen, Köpfchen — mein lieber. Aufgepaßt! In der Zeitung steht so Vieles, was von Nutzen sein kann. Ich genieße nur Vorteile aus meiner Zeitung. Kleinanzeigen in der „Volks-Zeitung" tragen dazu bei, meine Wünsche zu erfüllen. Versuchen auch Sie es. Sie werden überrascht sein!"



Besonders **günstige Kaufgelegenheit** für unsere **bekannt gute**

Herren- u. Knaben-Kleidung

in allen Abteilungen große Auswahl

Besonders billige Preise

Fischer
BOCHUM, BONGARDSTRASSE 42

Das maßgebende Fachgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung

Zahlungserleichterung für die Kundenkredit G. m. b. H., Gelsenkirchen, Bahnhofsvorplatz 6

Kaufabkommen mit der Beamten-Bank

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 15. August gesucht.

Bäckerei Backhaus
Niederwenigern, Hauptstr. 38.

Möbelkäufer!!

Die **neuesten Modelle** in
Schlafzimmern u. Küchen
in allen Holzarten besonders billig im
Fachgeschäft **Möbel-Gelhaus**
Bochum, Brückstr. 47 (Toreingang)

SCHUHE FÜR JEDEN FUSS
Hildebrandt
BOCHUM

EISU Stahl-Holz-Betten Stahlfeder- u. Auflege-Matratzen
Schlafzimmer alle. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.

Auto- und Riesenluftreifen
neugummieren
Seyfert & Co., Bochum
Herner Straße 77 Ruf 684 75

Der Wunsch der Braut
Möbel von Schulze
Wattenscheid, Hochstr. 50



ORGA
Schreibmaschinen
RM. 165.–
monatl. 7.75 RM.
Trautmann
Bochum
Viktorlastraße 73
am Handelshof
Ruf 65434

Waschmaschinen
Wassermotore
Wringer
Herde
Oefen
Ersatzteile
Reparaturen
im Spezialhaus
W. Hoischen
Bochum
Jetzt Kortumstr. 20
am Engelbertbrunnen.

Silber
Ankauf (Münzen und Bruch)
Düsseldorfer Bestecksfabrik E. Marx
Ankaufsstelle für Bochum:
E. Clauberg
Bochum
Bongardstr. 10

Ankauf von
Weinflaschen
Dammeier
Bochum
Alfenstraße 20
Telephon 66174.

Möbelkäufer
Die
neuen Modelle
in Kirschbaum- und Eschen-
Küchen
sind da.
Ich lade jeden Interessenten zur unverbindlichen Besichtigung derselben herzlichst ein.
W. Schulze
Wattenscheid
Hochstr. 50.

Eine kleine Anzeige vermittelt Angebot und Nachfrage bei allen Gelegenheiten.

Die Zeitungs-Anzeige das Werbemittel für den rührigen Geschäftsmann

Hermann Hutmacher
Ruf 67101 Bochum, Große Beckstr. 19
Erstes Fachgeschäft für Beerdigungswesen
— Ueberführungen —

Blinden-Verein Bochum

1. Vors.: Klavierstimmer Winkler, Bochum, Herner Str. 21, Ruf 635 13.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken:

Korb- und Stuhlflechter:
A. Fuchs Altenbochum, Altenbochumer Straße 78, Tel. Nr. 654,27,
Jos. Hawazinski, Auf dem Dahlacker 47,
Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 82a.

Stuhlflechter:
Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstraße 1,
Paga Bochum, Elsaßstr. 17,
Frl. Schulte, Bochum, Meierstr. 8,
Lischewski, Harpen, Grüner Weg 11,
Frl. Deiß, Von-der-Recke-Straße 100a (Maschinenstrickerin).

Bürstenmacher:
Hoffmann, Wattmar, Hattinger Str. 198a

Handarbeiterinnen:
Frl. Keller, Bochum, Hellweg 89.

Verkaufsstelle:
Vertrieb von Blindenarbeiten aller Art: Herner Str. 21, Tel. 635 13.

Oftmals ist es nicht so leicht —
Wie es einem anfangs deucht —
Doch, wer gründlich nachgedacht —
Weiß am Ende, wie man's macht!
Kleinanzeigen überall —
Helfen Dir auf jeden Fall!

Gute Hausgehilfinnen zu finden, ist nicht so einfach. Die kluge Hausfrau weiß das nur zu gut. Deshalb schätzt sie ganz besonders die Kleinanzeigen. Sie waren ihr noch immer die besten Helfer bei allen Gelegenheiten. Die Kleinanzeige kostet so wenig, hilft Zeit sparen und bietet eine große Auswahl.

Jeder, jede, jedes schreibt gern auf der Mercedes

Mercedes-Büromaschinenhaus
Hessco
Bochum: Kortumstr. 39 Ruf 63446
Dortmund: Ostenhellweg 47 Ruf 24945

Familien-Drucksachen

Besuchskarten
Glückwunschkarten
Geburtsanzeigen
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen

in bekannt gediegener Ausführung zu zeitgemäßen Preisen liefert die

Druckerei unserer Zeitung



(11. Fortsetzung)

„Herr Staatssekretär, soll . . soll das heißen, daß . . . Sie die Huth A.-G. mit der Aufgabe betrauen wollen?"

„Haben Sie es anders erwartet, Mister Chester Mac Donneth?"

Da kam ein befreiendes Lachen aus Chesters Munde.

„Nein, Herr Staatssekretär . . eigentlich . . . habe ich's auch erwartet!"

Eine Weile standen sich die beiden Männer stumm gegenüber.

„Sie sind Engländer", sagte der chinesische Staatsmann. „Sie gehören einer anderen Rasse an, die manchmal . . . sehr wenig freundlich über uns dachte. Werden Sie beleidigt sein, wenn ich Ihnen sage, daß Sie mir sehr sympathisch sind, Mister Mac Donneth, daß ich wünschte . . . Ihr Freund zu sein?"

Chester stand verwirrt und sah zu Boden.

„Mister Tong-Atase . . . ich danke Ihnen! Das . . . ist mir das Schönste . . . das ist ein Geschenk, das ich zu werten weiß. Und . . . Ihre Freundschaft ist mir die höchste Ehre!"

„Ich freue mich, Mister Chester Mac Donneth! Denken Sie immer an Tong-Atase! Und wenn Sie mich brauchen, ich bin immer für Sie da. Sie wissen heute noch nicht, wie Ihr Leben werden wird. Sie stehen jetzt auf einem exponierten Posten und greifen in die Kämpfe um Millionen ein. Sie müssen sehr gut aufpassen, denn im Kampf um Geld . . . sind manchem Menschen . . . mancher Firma alle Mittel recht. Denken Sie immer daran, daß ich einen Chester Mac Donneth als Mitarbeiter . . . als Freund gern aufnehme. Außer einigen Rassegenossen habe ich keine Freunde. Es steht noch zuviel zwischen den Rassen, was nach der Lösung schreit. Wir brauchen Menschen wie Sie, Mac Donneth, Könner, große geniale Geister . . . die auch . . . große Menschen sind."

Wieder trat eine Pause ein.

Dann trat Tong-Atase dicht zu Chester und legte die Hand auf seine Schulter. Er war weit kleiner als Chester.

„Wir kämpfen um ein neues China, um ein friedliches China, das aufbaut. Unsere Arbeit ist ungeheuer schwer, denn unsere Länder sind übervölkert. Unser Reich ist ein Riesenreich, und es bedarf einer eisernen Faust, um das Zeitalter abenteuernder Generäle in China zu beseitigen. Wir haben den Mann dazu, der es schaffen wird. Wir anderen aber müssen aufbauen. Ich habe Ihnen den Auftrag gegeben, den ganzen Auftrag ohne Einschränkung, weil ich die Ueberzeugung habe, daß ich ihn . . . in die besten Hände gelegt habe."

„Wie soll ich, Chester Mac Donneth, Ihnen das danken, Herr Staatssekretär?"

„Geduld, Mister Chester Mac Donneth! Vielleicht kommt einmal die Zeit, wo Sie wünschten, in Ihrer Stille geblieben zu sein. Aber es wäre nicht recht so. Männer Ihres Könnens müssen herausgestellt werden."

Die beiden Männer reichten sich die Hände. Angehörige zweier so grundverschiedener Rassen, und doch jeder für sich wertvoll und gut an seinem Platze.

„Darf ich Sie bitten, morgen mein Gast zu sein, Mister Chester Mac Donneth?"

„Mit dem größten Vergnügen!"

„Ich schicke Ihnen meinen Wagen. Und . . . wenn es Ihnen recht ist, werde ich auch Mister von Schön einladen."

„Aber ich bitte, Herr Staatssekretär. Sie haben zu bestimmen. Ich verstehe mich mit Herrn von Schön ausgezeichnet. Wenn es Ihnen recht ist, werde ich ihm Ihre Einladung übermitteln."

„Ich wäre Ihnen dankbar."

Noch einmal schüttelten sich die Männer die Hände, und dann schieden sie voneinander.

Tong-Atase aber stand lächelnd vor seinem Spiegel und sah auf sein Bild.

„Du, Tong-Atase . . . verstehst du mich? Ich habe einen weißen Mann um seine Freundschaft gebeten! Wunderst du dich nicht, du stummes Ich im Spiegel? Nein . . . nein! Ich wünschte . . . es gäbe zehn Chester Mac Donneth . . . wahrlich . . . China wäre rascher aufgebaut!"

Als Chester ins Hotel zurückkam, traf er die Konkurrenz in Hochspannung an.

Aristide Bourin sprang nervös empor, als Chester eintrat, und lief ihm entgegen.

„Kommen Sie direkt von Mister Tong?"

„Ja!"

„Dann waren Sie zwei Stunden bei ihm. Zwei Stunden . . . wie ich!" Bourin war befriedigt und reckte sich.

„Bin neugierig, wann wir heimfahren können!" rief Mister Sontwell gelangweilt aus dem Klubsessel. „Ich habe dringend auf den Philippinen zu tun!"

„Ich glaube, Sie können Nanking ‚guten Tag' sagen, Mister Sontwell!" gab Chester bedauernd zurück. „Die Huth A.-G. hat die Aufträge erhalten!"

Das wirkte wie ein Schlag. Die Männer sprangen auf. Bourin war blaß geworden.

„Sie haben . . ." keuchte er.

„Den Auftrag!" entgegnete Chester kühl.

„Das ist nicht fair! Sie sind mit dem Flugzeug gereist, Sie haben die Strecke besucht."

„Ich möchte Sie bitten, Ihre Worte zu wägen!" gab Chester zurück, jedes Wort betonend. „Was ich tat, stand jedem frei! Ihnen wie allen anderen! Es tut mir leid, meine Herren!"

Odmar von Schön war der einzige, der auf Chester zukam und ihm herzlich die Hand drückte.

„Meinen Glückwunsch!"

„Danke!"

„Haben Sie schon Ihren glänzenden Erfolg nach Hause gekabelt?"

„Noch nicht, aber ich will es tun. Würden Sie mich einmal zum Postamt begleiten? Oder nein. Feiern wir den Tag! Ich lasse das Kabel durch einen Boy besorgen. Ich habe nämlich auch für Sie eine gute Nachricht. Mister Tong-Atase ladet auch Sie mit ein, morgen sein Gast zu sein!"

„Wahrhaftig? Das heißt . . . ?"

„Sie haben den Auftrag!"

Odmar von Schön fiel Chester um den Hals. „Den Auftrag! Ah . . . den Auftrag meines Lebens! Zwei Jahre knauple ich dran. Und nun soll's doch klappen?"

„Ich bin fest davon überzeugt!"

Die Feier dauerte sehr lange und fiel sehr feucht aus. Aber am anderen Morgen schliefen sie bis zu Mittag, und als gegen drei Uhr der Wagen des Staatssekretärs erschien, waren beide wohl und munter.

Sie verlebten einen unvergeßlichen Tag und lernten beste chinesische Gastfreundschaft kennen.

Odmar von Schön erhielt den Auftrag seines Lebens.

*

London!

Mr. Bells Telefon klingelt. Easton, des Präsidenten Privatsekretär, meldet sich und ist eitel Liebenswürdigkeit.

„Sir Mortimer möchte Sie sprechen!"

Bell fliegt hinüber in das Allerheiligste. Mit wichtigem Gesicht empfängt ihn Easton.

„Große Sache!" flüstert er Bell zu. „Shell ist schon bei Sir Mortimer, ebenso Owens und Bauer."

Bell tritt ein. Sir Mortimer begrüßt ihn sehr herzlich. Große Freude liegt auf seinem Gesicht.

Dann wendet er sich an alle Erschienenen und sagt feierlich:

„Meine Herren, ich habe eben ein wichtiges Kabeltelegramm von Mister Chester Mac Donneth erhalten. Er hat . . . den ganzen Auftrag der chinesischen Regierung von Nanking erhalten. Bau der Eisenbahnlinie in Honan, verbunden mit vier großen Brücken und sieben kleinen Brücken. Zwanzig Millionen Pfund! Was sagen Sie dazu?"

Die Herren sagten zunächst nichts. Sie stehen wie vom Donner gerührt. Sie starren sich an und wollen es nicht glauben.

Der junge Chester Mac Donneth . . . hat es tatsächlich geschafft! Das ist unglaublich!

Dann aber drängen Sie auf Sir Mortimer zu und beglückwünschen ihn.

„Staunen Sie nicht, Mister Bell?" sagt der Präsident zu dem Abteilungschef. „Was sagen Sie zu Ihrem Schützling?"

„Ich hab's gewußt, Sir Mortimer. Der Chester schafft alles!"

„Jawohl! Einen Auftrag über zwanzig Millionen Pfund! Hahaha . . . jetzt möchte ich das Gesicht der Konkurrenz sehen!"

In dem Augenblick öffnet sich die Tür, und Jenny tritt ein. Sie bleibt stehen, zögert.

„Verzeihung, Papa . . . ich störe wohl?"

„No, mein Kind. Komm herein, wir haben einen großen Tag! Ganz groß! Was glaubst du? Chester hat es geschafft!"

„Er hat den Auftrag?" ruft das Mädchen erregt vor Freude.

3.

Und seitdem ist ein Jahr vergangen.

Chester Mac Donneth hatte es sich anfangs so vorgestellt, daß er nach Erledigung des Nankinger Auftrags heimkehren könne.

Aber es kam ganz anders.

Chester befand sich schon auf der Heimreise, als ihn ein Kabeltelegramm aufforderte, sich nach Teheran zu begeben, um dort ein Gutachten abzugeben, die eingestürzte Brücke am Bozat betreffend.

Chester folgte der Aufforderung. Er gab gewissenhaft sein Gutachten ab und deckte den groben statischen Fehler im Fundamentsbau auf, der den französischen Erbauern viel Geld kostete.

Es blieb nicht bei dem Gutachten. Er bekam Fühlung mit den Regierungskreisen und war in der glücklichen Lage, einen guten Auftrag nach London kabeln zu können.

In Teheran lernte er zugleich den Fürsten von Sokore kennen, einen der reichsten indischen Maharadschas, der großes Interesse für Chester zeigte und der dem jungen Engländer viel von seinem Besitz erzählte.

Sie freundeten sich an, und die Folge war, daß ihn der Fürst von Sokore bat, sein Gast zu sein und ihm Vorschläge über die wirtschaftliche Erschließung seines Landes zu machen.

Chester kabelte nach London.

Und Sir Mortimer antwortete in lakonischer Kürze: „Tun Sie, was Sie für richtig halten. Mortimer Huth."

Also reiste Chester mit dem Fürsten von Sokore nach Indien. Der alte Fürst war schon weit über die Sechzig, aber noch ein rüstiger schlanker Mann. Er war sehr zurückhaltend und galt durchaus nicht als Menschenfreund. Aber Chesters Art gefiel ihm, er ging aus sich heraus, und die beiden so verschiedenen Menschen wurden beinahe gute Freunde.

In Asien hat man Zeit! Chester wäre es natürlich am liebsten gewesen: Rein ins Flugzeug, raus aus dem Flugzeug, ran an die Arbeit . . . und dann den Auftrag.

Aber wie gesagt: in Asien hat man Zeit. Und Chester mußte Zeit haben. Er mußte, daß große Möglichkeiten vorhanden waren, daß unter Umständen ein Millionenauftrag herauskam. Und so bewies er Geduld.

(Fortsetzung folgt.)

Abends wichtig - morgens richtig
Chlorodont

Jan von Werth

Ein Reiterroman von Franz Herwig

Abdrucksrechte durch Verlagsanstalt Manz, München

(25. Fortsetzung)

„Par le mort bleu!" schrie Durante und riß an dem Klingelzug. Aber Griet zog Marie-Anne mit sich fort, indem sie lachte. Sie hörte noch, wie Durante unten tobte:

„Saubere Botschaft für meinen Herrn! Es sind Briefe ins Kloster gekommen, jawohl, leugnet es nicht ab!"

Oben in ihrer Zelle sank Marie-Anne erschöpft in ihren Lehnsessel. Sie sagte müde:

„Du glaubst noch immer an die Menschen. Sie könnten dir das Aergste antun, und du würdest noch immer an sie glauben."

„Ja", lachte Griet und ging in dem schmalen Raum tänzelnd auf und nieder. Sie nickte dem handgroßen Spiegelchen zu: „Meinen Glückwunsch, Griet, Glückskind; Jan ist Oberst. Ich möchte dich küssen, Griet."

Marie-Anne hielt sie am Kleide fest.

„Du glaubst wirklich, Griet, daß dein Jan —"

„Oberst geworden ist! Der Franzos hat uns mit dieser Nachricht kränken wollen, sonst hätte er es nicht gesagt. Wie er wohl aussieht, der Jan? Braun sicher und mit einem großen Schnurrbart, vielleicht mit ein paar Narben über der Backe. Aber seine Augen müssen die alten sein. Die guten, kleinen, strahlenden Augen."

„Nun freust du dich. Und ich —?"

„Du mit, Herzensgräfin! Jan ist treu! Die einzige Botschaft, die bis zu uns drang, lautete: Jan ist treu! Weißt du's nicht mehr? Er wird uns retten, so oder so. Er vergißt uns nicht."

Marie-Anne schüttelte den Kopf.

„Doch, doch! Und sollte er warten müssen, bis er General ist. Aber dann, dann kommt er mit seinen wackeren Regimentern nach Paris und —! Wenn wir nur einen einzigen treuen Menschen fänden, der ihm Nachricht brächte!"

Griet trat zum Fenster. Wenn sie ihr Gesicht fest an die Eisenstäbe preßte, konnte sie noch einen Streifen des Gassengrundes sehen. Sie fing plötzlich an hell zu singen:

„Der Kurfürst Friedrich von der Pfalz,
Einen Winter lang war er König,
Einen Winter lang steckt ihm Böhmen im Hals.
Und als die Schlacht geschlagen war,
Da hatt' er verloren Pferd, Schwert und Land.
So wird die Falschheit immerdar
Zuschanden werden durch Gottes Hand!
Zuschanden werden durch Gottes Hand!"

„Ich bitte dich, Griet, schließ das Fenster!"

„Ja, jetzt. Aber diesen schönen Vers mußte ich noch singen. Gerade ging Herr Durante unten vorbei."

„Hat er dich gesehen?"

„Nein, aber gehört. Ich weiß es. Aber er ging nicht einmal schneller. Oh, der hat ein hartes Herz."

Die Oberin trat erregt ein.

„Hier ist gesungen worden. In einem Kloster gesungen! Ich werde die Fenster mit Brettern vernageln lassen müssen."

Griet küßte ihre Hand.

„Ich bin's gewesen, ehrwürdige Mutter. Verzeiht mir. Aber laßt Marie-Anne nicht wegen meiner leiden!"

Die Oberin gab ihr einen leichten Backenstreich.

„Ich habe euch ja lieb! Aber der Herr Kardinal ist ein strenger Herr. Weint nicht, Marie-Anne, ich tue euch nichts Böses."

*

Gerade jetzt dachte Jan allerdings nicht an Paris.

Als Durante das Auferstehungskloster verließ, saß Jan im „Roten Hahn" zu Nördlingen an der Tafel, zusammen mit dem Generalwachtmeister Fürstenberg, General Aldringhen und einigen Obersten der italienischen Armee, die sich seit Wochen in Franken und Schwaben herumdrückte, um die Reichsstädte zur Vernunft zu bringen. Denn Magdeburg war gefallen, vom Schwedenkönig war nicht viel zu hören, und die Kaiserlichen hatten Oberwasser.

Die Fenster standen offen. Der Abendwind, der die großen Ulmen an der Georgskirche bewegte, strich den Offizieren um die weinglühenden Stirnen.

„Wischt Euch beimal das Maul", rief Aldringhen einem Obersten zu, „dann habt Ihr den bayrischen Sold!"

Er schlug auf den Tisch.

„Sold? Von Bayern Sold, von den Reichsständen Sold? Greif zu, Bruder, praktizier' Wallensteinsche Maxime. ‚Sold liegt überall', sagte der."

„Haben ihn drum auch abgesetzt."

„Wer hat ihn abgesetzt?" schrie Aldringhen.

„Der Kaiser."

„Nein, der Kurfürst von Bayern, der Herr Maximilian! Und die Dreckhosen von Reichsfürsten haben ihm zugestimmt. Und weshalb? Angst hatten sie vor ihm, weil seine Soldaten zu essen haben wollten, und weil sie an ihm hingen. ‚Freßt, Kerls', sagte Wallenstein, ‚wo ihr Futter findet, und wär's in Kurfürstlich Bayrischem Gebiet'."

Jan saß besinnlich da und trank andächtig und mit kleinen Schlucken. Sah nett aus in Deutschland, wenn's so war.

Und da trat ein schlanker Graukopf in die Tür, schwarz von Kopf bis zu Fuß, mit einer großmächtigen goldenen Kette über der Brust.

„Neumann!"

Aldringhen fuhr hoch und schwankte nach der Tür. Er umarmte den gutmütig Lächelnden und zog ihn an seiner goldenen Kette an die Tafel.

„Den Herren präsentier' ich hier den Hofkriegsrat Neumann aus Wien. — Setz dich, Herzbruder. Wo wehst' du daher?"

„Bin auf München zu. Ich hörte hier, daß der General Aldringhen —"

„Und bekamst Sehnsucht, Bruderherz, nach dem guten, alten Aldringhen. Das lohn' dir die heilige Jungfrau. Trink!"

„Ihr seid immer noch frisch und allewege lustig. Kein Wunder! Ihr zieht durchs Reich, hierhin, dorthin, schlagt zu, macht Beute — und so ein Hofkriegsrat sitzt in seiner Kanzlei oder fährt in der Kutsche durchs Land, und der Bauer glotzt und zieht die Kappe. Und hat man etwas ausgedacht, der gemeinsamen katholischen Sache zum Vorteil, so werft ihr Kriegsleute es mit dem Schwerte wieder um."

„Oder unser gnädigster Kurfürst mit dem Maul."

Der Rat stimmte in das wilde Gelächter diskret ein. Jan wollte von anderen Dingen erfahren und neigte sich vor:

„Weiß der Herr Rat, wie es mit Schweden steht?"

„Herrlich. Man könnte wünschen, einem protestantischen Reichsfürsten zu dienen."

„Wird man also bald die Kanonen donnern hören?"

„Euer Generalissimus, Herr Graf Tilly, marschiert und weicht und rückt vor und marschiert. Er hat kein Zutrauen."

„Soll draufgehen, dann kommt das Zutrauen von selber", sagte Jan, und seine Augen blitzten.

„Ja, Hans", sagte Aldringhen und hob den Pokal, „aber zum Draufgehen gehört Willen, und den hat er nicht. Er nicht, und keiner hat ihn."

„Der Kaiser", sprach der Rat vor sich hin.

Aldringhen hatte die zwei Worte vernommen, aber trotz des Weins, der in ihm rumorte, ließ er sich nichts merken.

„Sag' mir doch, Neumann, was ich tun soll. Der Kurfürst will drei Regimenter nach Donauwörth haben, der Tilly mein Korps nach Thüringen, der Kaiser schreibt mir, ich soll nach Böhmen ziehen, wo Wallenstein gegen die Sachsen steht. Lehr' mich das Kunststück, wie ich's machen soll."

„Richtig, Ihr erinnert mich zur rechten Stunde. Der Kaiser sprach auch mir davon, daß Euer Korps in Böhmen wohl zu gebrauchen wäre. Ich empfehl' Euch, tut ihm den Gefallen."

„Bin dem Kurfürsten geschworen."

„Und die gemeinsame Sache?"

„Macht ihr klugen Herren unter euch aus."

„Das ist's ja", rief Jan und stand auf, „niemand weiß, woran er ist. Ein Dutzend Stimmen kräht durcheinander. Der Teufel kenne sich da aus!"

„Und wen wollt Ihr zum Kurfürsten schicken?"

„Werth. — Ja dich, Hans. Kannst du dein Maul verbrennen bei dem Alten!"

Jan aber ging in sein Quartier, von hundertfältigen Gedanken bewegt. Sah so die Staatskunst aus, dann Gnade Gott dem Reich! Hatte er, Jan Nack, geglaubt, eine Kriegstat müsse einen hohen Zweck haben! Und nun sah er Zehntausende hingeschlachtet, und alles war umsonst. Da sollte ein Soldat die Courage behalten! Und ein Reichsfürst paktierte mit dem Reichsfeind! Zackerbombenundflöh! Eher hätte er Pulver aus seiner Tabakspfeife geraucht als das geglaubt! Und der Kardinal war immer an der Arbeit mit Netze spinnen, setzte keinen Mann ein, keinen Gaul, und sie tanzten alle, wenn er pfiff.

„Nein, José Maria, mich ekelt das Kriegshandwerk an!"

(Fortsetzung folgt.)

Vom 26. Juli bis einschließlich 7. August

Sommer-Schluß-Verkauf

die außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit

Restposten Strumpfwaren

teils mit kleinen Schönheitsfehlern
besonders vorteilhaft

Baumwoll. Damenstrümpfe
meliert ..... Paar 50 ₰

Damenstrümpfe
aus Waschkunstseide
Paar 1.10 95 ₰ 85 ₰ 75 ₰ 65 ₰ 50 ₰ 40 ₰

Damen-Kniestrümpfe
aus Waschkunstseide
Paar 95 ₰ 85 ₰ 75 ₰ 50 ₰ 40 ₰

Kinder-Söckchen
mit buntem Rand ..... Größe 1, Paar 15 ₰
jede weitere Größe 3 ₰ mehr

Kinder-Sportstrümpfe

meliert ..... Größe	3—5	6 u. 7	8 u. 9	10 u. 11
Paar	35 ₰	40 ₰	50 ₰	55 ₰

Kinder-Sportstrümpfe

Größe	3—5	6 u. 7	8 u. 9	10 u. 11
Paar	50 ₰	65 ₰	80 ₰	95 ₰

Herren-Sportstrümpfe
Baumwolle, meliert
Paar 95 ₰ 85 ₰ 60 ₰ 40 ₰

Fantasie-Herrensocken
vorteilhafte Qualitäten
Paar 1.00 85 ₰ 75 ₰ 65 ₰ 50 ₰ 35 ₰

Baumwollene Herrensocken
mit Laufmasche ..... Paar 65 ₰

Herren-Stricksocken
schwere Qualität ..... Paar 68 ₰

Große Posten Trikot-Wäsche

teils mit kleinen Fehlern, sehr preiswert

Kunstseidene Damenschlüpfer
1.35 1.00 90 ₰ 85 ₰ 70 ₰ 65 ₰ 50 ₰ 35 ₰

Damen-Schlupfhosen
aus Baumwolle ..... 45 ₰

Damen-Schlupfhosen
Kunstseide plattiert 95 ₰ 85 ₰ 75 ₰ 65 ₰

Kunstseidene Damenhemdchen
1.35 1.20 1.00 85 ₰ 70 ₰ 65 ₰ 50 ₰

Kunstseidene Damen-Hemdhosen
mit 5 Knöpfen 1.35 1.25 1.00

Damen-Taillenröcke
aus Charmeuse, mit hübschem Motiv
1.95 1.75 1.50 1.35 1.20 1.00

Herrenhemden
Mako-Imitat., solide Qualität 1.50

Poröse Herren-Unterhosen 1.00

Herren-Einsatzhemden 1.45 1.25

Damen-Trägerhemden
aus Wäschestoff 1.50 1.10 95 ₰ 85 ₰ 65 ₰

Damen-Nachthemden
aus Wäschestoff
2.25 1.95 1.75 1.50 1.15

Damen-Schlafanzüge
aus feinfarbigen Wäschestoffen
5.00 4.20 3.75 2.90 2.25

Ein großer Posten

Damenschals und -Tücher

außergewöhnlich billig

Dreiecktücher ..... 25 ₰ 18 ₰

Reinseidene Viereckтücher 1.50

Kunstseid. Viereckтücher 2.75 1.95 1.75

Restbestände Modewaren
zum Teil angestaubt
Serie 1 10 ₰ Serie 2 25 ₰

Damenkragen
hochgeschlossene Form ..... 45 ₰ 22 ₰

Passenkragen ..... 85 ₰ 45 ₰ 25 ₰

Jabotkragen 1.45

° Sommerstoffe °

Meter 30 ₰ 50 ₰ 65 ₰ 75 ₰ 1.00 1.25

Einfarb. u. gemust. Kleiderstoffe

Meter 40 ₰ 60 ₰ 75 ₰ 1.00 1.25 1.50 1.75

Einfarb. u. gemust. Kunstseidenstoffe

Meter 75 ₰ 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00

Kostüm- u. Mantelstoffe, ca. 140 cm br. einfarbige Kleiderstoffe, ca. 130 cm br.

Meter 1.00 2.00 2.50 3.50 5.00

° Damen-Mäntel °

5.00 7.50 9.75 12.50 15.00 17.50 20.00

° Damen-Kleider °

3.50 5.00 6.75 7.75 9.50 12.50

° Damen-Blusen °

1.00 1.25 1.50 1.75 2.00 2.25

° Damen-Röcke °

2.95 3.25 4.50

Kinder-Dirndl-Kleidchen

Länge 45—100 cm, in hübschen Formen und Farben
besonders preiswert

Trachten-Müsseline

ca 70 cm breit, in großer Musterauswahl . . . Meter 35 ₰ 55 ₰

Trachten-Kretonne

ca 80 cm breit, strapazierfähige Qualitäten, zweifarbig und mehrfarbig bedruckt, für das beliebte Dirndl-Kleid Meter 45 ₰ 55 ₰ 78 ₰ 85 ₰

Das beliebte grobfädige Gewebe

f. frische Haus- u. Gartenkleider, in vielen mod. Karos ca 70 cm br. Meter 50 ₰ 58 ₰ 70 ₰

° Dirndl-Zefir °

in schönen mittelfarbigen u. hell. Karomustern, ca 70 cm br. Meter 45 ₰ 50 ₰ 52 ₰

° Sport-Zefir °

haltbare Qualitäten für praktische Sporthemden
ca 70 cm breit: Meter 40 ₰ 44 ₰
ca 80 cm breit: Meter 72 ₰ 80 ₰ 85 ₰

An den ersten drei Tagen des Sommer-Schluß-Verkaufs findet kein Umtausch statt.

Ein Posten Schürzen u. Kittel

Damen-Jumperschürzen
in modernen Mustern
1.75 1.50 1.25 1.00 95 ₰ 60 ₰

Damen-Hauskittel
aus Zefir, mit buntem Besatz 1.75 1.25

Damen-Hauskittel
aus buntgemusterten Indanthrenstoffen
3.50 3.00 2.95 2.75 2.50 2.40

Haus- und Gartenkleider
für Damen, in hübschen Mustern
3.95 3.50 2.75 2.50 2.25 1.50 1.40

Damen-Sommer-Pullover
mit ¼ Arm, in feinen Modefarben
5.00 3.50 2.50 2.00 1,35 1.00

Ein Posten

Damen-Handschuhe

Kunstseide mit Stulpen	Serie 1	2	Imit. Wildleder mit Stulpen, weiß od. gelb	Serie 3
Paar	30 ₰	50 ₰	Paar	50 ₰

Kunstseidene Damenschirme
gemustert, mit kleinen Schönheitsfehlern

10teilig	12teilig	16teilig		
1.70	1.95	2.25	2.50	2.90

Herrenwäsche

Herren-Sporthemden
mit kleinen Schönheitsfehlern 1.80

Herren-Sporthemden
in guter Ausmusterung 2.35 2.25

Einfarbige Herren-Sporthemden
in hübschen Farben 2.50

Weiße Herren-Oberhemden
mit kleinen Schönheitsfehlern 1.80

Herren-Schlafanzüge
aus gestreiftem Flanell 3.50

Knaben-Sporthemden

Länge	55	60
	60 ₰	65 ₰

Selbstbinder
in großer Musterauswahl ... 60 ₰ 50 ₰ 45 ₰ 25 ₰

Knitterfreie Selbstbinder 95 ₰ 45 ₰ 25 ₰

Reinseid. Selbstbinder 1.25 1.00 95 ₰ 75 ₰

Ein Posten

bedruckte Dekorationsstoffe

teils mit Fehlern sehr billig!

Bedruckte Voil-Voiles
ca 110 cm breit, für duftige Dekorationen
Meter 90 ₰ 75 ₰ 60 ₰

Bedruckte Cretonnes und Linnen
ca 120 cm breit, in schönen Mustern
Meter 1.30 1.20 90 ₰

Kettendruck
in vielen mehrfarbigen Mustern, ca 120 cm breit . Meter 1.35

Bedruckte Kreppstoffe
ca 120 cm breit, in guter Ausmusterung . . . . Meter 1.50

Bedruckter Kunstseidenrips
ca 130 cm breit, für Dekorationen und Kissen
Meter 2.75 2.50

Store-Meterware
aus Fantasiestoff, mit Durchsatz und Franzenabschluß ..... Meter 70 ₰ 45 ₰

Ein großer Posten Kissenplatten
aus gemusterten Dekorationsstoffen
85 ₰ 70 ₰ 55 ₰ 35 ₰ 25 ₰ 10 ₰

Ein Posten Einzelstores

sehr vorteilhaft!

CRAMER & MEERMANN K. G.

Essen, Limbecker Straße

So günstig kommt man selten –

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

vom 26. Juli bis einschliesslich 7. August. Alle zugelassenen Waren

Jetzt ordne billiger!

ALTHOFF ESSEN

Sommer-Schluss-Verkauf

vom 26. Juli bis 7. August in allen zugelassenen Waren.

Knabenkleidung

Knaben-Rollblusen
aus uni Waschstoffen mit halblangem Arm, (Größensteigerung 0.10) . . . . . Größe 9 **0.95**

Kinder-Spielhosen
aus uni und buntgemusterten Waschstoffen (Größensteigerung 0.20) . . . . . Größe 45 **0.98**

Einknöpf-Anzüge
aus gutem, gemustertem Zefir . . . . Größe 45 (Größensteigerung 0.10) **1.75**

Knaben-Sport-Anzüge
die beliebte Kletterwestenform, aus strapazierfähigen Stoffen engl. Art . . . . . Größe 4) (Größensteigerung 0.75) **7.50**

Mädchenkleidung

Kinderkleider
aus gemusterten Waschstoffen . . . . Größe 45 (Größensteigerung 0.20) **0.98**

Mädchenkleider
aus praktisch gemustertem Zefir . . Größe 69 (Größensteigerung 0.30) **1.95**

Mädchenkleider
aus gemusterten Waschstoffen, hübsche Formen . . . . . in den Größen 60—90 **3.90**

Jungmädchen-Kleider
aus hübschen, heilfarb. Wachstoffen u. kunstseid. Stoffen
Serie I **3.90** Serie II **5.75** Serie III **7.75**

Nur einmal im Jahre!

Damenwäsche

Trägerhemden mit Stickerei-Motiv und Maschinen-Hohlsaum, Hohlsaum-Träger **0.65**

Achselhemden Schlupfform, vorn Stickerei, sonst Barmer Bogen **0.88**

Damen-Nachthemden aus weißem und farbigem Wäschestoff, mit bunter Garnitur **1.45**

Ein Posten Damen-Schlafanzüge leicht angestaubt, mit bunter Garnitur
mit ¼ Arm **2.45** mit Puffärmel **1.95**

Hemdchen od. **Schlüpfer** Faconschnitt, gestrickte Kunstseide, mit feinem Spitzenabschluß, . . . Gr. 42—48 **0.68**

Ein Posten Charmeuse-Schlüpfer mit Gummizug, z. Teil mit kleinen Schönheitsfehlern **0.88 0.68**

Charmeuse-Unterkleider mit aufgesetztem Maroc-Motiv und Bandträger, li. Wahl **0.88**

Charmeuse-Unterkleider mit großem aufgesetztem Satin-Motiv, geschnittene Prinzeßform **1.25**

Schürzen

Zierschürzen aus buntgemustertem Trachtenstoff oder Satin **0.78**

Damenkittel ohne Aermel, Jaspe mit bunter Blende **1.48**

Ein Posten Damenkittel ohne Aermel, Kunstseiden-Belderwand, in schönen, hellen Streifen sortiert **1.98**

Damenkittel ohne Aermel, aus blau-weiß getupftem Trachtenstoff, mit bunter Blende **2.25**

Damenkittel ½ Aermel, aus buntem Trachtenstoff, mit losem Revers **2.65**

Damenkittel mit Puffärmel, aus buntem Trachtenstoff **3.75**

Haus- und Gartenkleider in verschiedenen Ausführungen, zum Aussuchen
2.45 1.95 1.48

Ein Posten Gummischürzen in verschiedenen Ausführungen, sehr preiswert
0.58 0.38 0.28

Corsetts

Büstenhalter Atlas mit halber Spitzenbüste, gut ausgearbeitete Form **0.75**

Sportgürtel kräftige Drellqualität, Vorderteil mit Atlasgarnierung **1.15**

Hüfthalter Seitenschluß, mit und ohne Rückenschnürung, Drellunterpatte und garniertem Vorderteil . . . **2.75**

Corselettes Feline-Fabrikat, Satindrell, Charmeusebüste und Bruststütze, Drellunterpatte, Vorderteil m. Atlasgarnier., mit u. ohne Rückenschnürung vorrätig **4.50**

Das bringt die Abteilung für Damenkleidung

Ein Posten Regenmäntel aus einfarb. u. gemust. Batist, gumm., m. kl. Schönheitsfehl. **3.90**

Wetterfeste Regenmäntel aus Batist, Satin u. Pepita-Kunstseide, gumm., genäht u. geklebt **4.90**

Damenmäntel aus engl. gemust. Stoffen, sportl. Formen, ganz auf Serge gef. **7.75**

Damenmäntel aus einfarb. boucléart. Stoffen, jugendl. Macharten, ganz gef. **9.75**

Damenmäntel gute Verarbeitung, mit verbreiterter Schulter, aus englisch gemusterten Donegal- sowie Fischgrätstoffen **12.75**

Damenmäntel aus guten Phantasiestoffen, in mod. Farben sowie reicher Steppereiverzierung an Revers und Tasche **14.75**

Damenmäntel in Sportform und Fantasie, gute engl. gemusterte Noppéstoffe sowie einfarbig, ganz gefüttert, bis Größe 52 . . **16.75**

Ein Posten Damenmäntel hochwertige Qualitäten, solide Verarbeitung, beste Paßform, reichliche Auswahl, in allen Größen **19.75**

Sommerkleider aus bedr. u. gebl. Vistra-Musseline mit weißMa ttrcêpe-Garn. **3.90**

Sommerkleider aus gestreiftem Trikot-Charmeuse und Kunstseide, viele Farben und schöne Formen, bis Gr. 48 . . . . . **4.90**

Sommerkleider aus bedr. Matt-Crêpe und Cloqué, einfarbig u. Blumenmuster **6.90**

Sommerkleider Mattcrêpe gestr, sportl. Verarbeitung, mod. Farben, hellgrundig **8.90**

Elegante Sommerkleider sehr fesche Formen, in versch. schönen Blumenmustern, **12.75**

Dirndlkleider aus Kretonne, geblümt u. Tupfen, teils mit Bubikragen, teils mit einer Tüllrüsche garn. **3.90 2.90**

Complets u. Kostüme

Ein Posten Rockcomplets hochwertige Qualität, elegante Verarbeitung, tadelloser Sitz, ¾ Mantel, auf Maroc gefüttert **14.75**

Ein Posten Kostüme aus modernen Stoffarten, flotte Sportformen mit 3 Taschen, ganz auf Maroc gefüttert **19.75**

Ein besonderer Posten hochwertiger
Complets und Kostüme
zu niedrigen Preisen stehen zu Ihrer Verfügung!

Damenhüte

Ein Posten
Damenhüte jugendliche Formen, farbig, mit Ripsband garniert **1.45**

Ein Posten
Damen-Strohhüte kleine und mittelgroße Glocken, farbig **1.75**

Ein Posten
Damen-Strohhüte Paperstoff, weiß, mit Sportgarnitur . . . **1.95**

Ein Posten
Damen-Strohhüte Frauenformen, mit breiter Bandgarnitur, in großen Kopfweiten **2.75**

Ein Posten
Damen-Strohhüte aparte Formen und Geflechte **3.45**

Ein Posten
Damen-Strohhüte aparte große Kleiderhüte, in hellen und dunklen Farben **4.90**

Ein Posten
Damen-Strohhüte hochwertige Stroharten, viele fesche Formen **5.75**

Ein Posten
Damen-Strohhüte Atelierhüte, aparte Ausführ. **7.75 6.75**

Ein Posten
Damenmützen und Kindermützen, Strohmaterial **0.75**

Ein Posten
Kinderhüte verschiedene Formen und Größen . . . **1.25**

Blusen und Röcke

Ein Posten Blusen aus Mattcrêpe und Sandcrêpe, leicht angestaubt **1.90**

Ein Posten Blusen sportl. Formen, aus Matt- und Sandcrêpe, verschiedene Farben, teils Vorderteil mit Handauszug **2.65**

Damenblusen uns kunstseidenem Georgette caré, aparte Westenform mit gezogenem Aermel . . **2.90**

Mattcrêpeblusen entzückende Farbstellungen, ½ Aermel, sehr kleidsam, mit schön. Blumenmustern **3.45**

Elegante Blusen aus einfarbigem Crêpe-Satin und Mattcrêpe, viele, schöne Ausführungen . . . **3.90**

Ein Posten Poloblusen einfarbig u. gemustert, sportliche Formen . . Serie I **0.55** Serie II **1.45**

Damenröcke aus praktischen Stoffen, bedeckte Farben, bis Größe 48 . . . . . **1.90**

Damenröcke aus chetlandartigen Stoffen, in grau und mode, sportliche Formen **2.90**

Damenröcke aus Rips-Diagonal, marine und schwarz, gerade Formen, mit Knopf-Garnitur . . . **3.90**

Damenröcke aus kunstseidenem Reversible, stumpfblank verarbeitet, jugendliche Macharten **4.90**

ALTHOFF ESSEN

Taschentücher

Kinder-Taschentücher 0.06
weiß Linon mit farbigem Kordelrand oder farbigem Muschelrand . . . . . Meter

Anhäkel-Taschentücher 0.15
weiß und farbig, mit kl. Schönheitsfehlern . .

Damen-Taschentücher 0.18
mod. Muster u. Farbstellg., m. kl. Schönheitsf.

Großer Posten
Damen-, Herren- und Kinder-Taschentücher
mit kleinen Schönheitsfehlern od. leicht angestaubt
enorm billig!

Mantelstoffe

Rock- und Mantelstoffe
ca. 140 cm breit, solide, haltbare Qualitäten, teils auch für Kinder-Sportanzüge geeignet . . . . . Meter
2.45 1.90 1.50

Mantel- und Completstoffe
ca. 140 cm br., gemustert u. einfarb., in mod. Tönen, Meter
3.90 3.45 2.90

Sommer-Schluss-Verkauf

vom 26. Juli bis 7. August in allen zugelassenen Waren

Räumung aller modischen Sommerwaren

Waschstoffe

Vistra-Musseline 0.48
78 cm breit, gute, fehlerfreie Ware, in großer Musterauswahl . . . . . Meter

Vistra-Musseline 0.68
92 cm breit, aparte Streifenmuster, mit kleinen Druckfehlern . . . . . Meter

Waschkunstseid.-Druck 0.45
70 cm breit, strapazierfähige Qualität, klein gemustert auf dunklem Grund, Meter

Bemberg-Druck 0.68
Waschkunstseide, 70 cm breit, hervorragende Qualität, in schwarz-weiß u. marine-weiß . . . . . Meter

Trachten-Kretonne 0.48
78 cm breit, solide Qualitäten, für praktische Hauskleidung . . . . . Meter

Woll-Musseline 0.68
78 cm breit, in vielen Mustern und Farben, für praktische Sommerkleider, Meter

Blumenbafist 0.68
80 cm breit, kräftige Wäschequalität, in hellen Mustern . . . . . Meter

Pyjama-Popeline 0.78
80 cm breit, bedruckt, in hübschen, lebhaften Streifen . . . . . Meter

Waschkunstseide 0.68
Bemberg, 70 cm breit, kleine Streublümchen auf pastellfarbigem Grund, Meter

Sporthemden-Stoff 0.58
80 cm breit, gute, tragfähige Qualität, für Sporthemden und Blusen . . . Meter

Bemberg-Oberhemdenstoff 1.45
80 cm breit, feinste Qualitäten, in gestreift und kariert, für elegante Maßhemden . . . . . Meter

Seidenstoffe

(Kunstseide)

Kunstseid. Buntstreifen 0.88
ca. 80 cm breit, frische, lebhafte Streifenstellungen . . . . . Meter

Frisé-Kordelstreifen 0.98
ca. 95 cm breit, weißgrundig, für jugendliche Kleider . . . . . Meter

Relief- u. Mattcrêpdruck 1.25
ca. 95 cm breit, mehrfarbige Drucks . . . . . Meter

Kunstseid. Shantung 1.25
ca. 80 cm breit, hübsche Kleiderfarben . . . . . Meter

Flamenga-Druck 1.45
ca. 95 cm breit, beliebte, kleine marine- und schwarz-weiße Frauenmuster, Meter

Zweifarbiger Relief 1.75
ca. 95 cm breit, feine, lebhafte Streifen und Karos . . . . . Meter

Armure-Crêpe 1.75
ca. 95 cm breit, prachtvolle Kleiderware . . . . . Meter

Pastellfarbiger Piqué 1.95
ca. 95 cm breit, aparte Streifen- und Blumenmuster . . . . . Meter

Flamisola-Druck 1.95
ca. 95 cm breit, feine, mittelgrundige Muster . . . . . Meter

Das bringt die Abteilung für

Herrenkleidung

Sportanzüge 17.75
2teilig, mit Golf- oder langer Hose, moderne Farben, Rücken mit Gummizug . . . . . .

Sportanzüge 27.50
mit 2 Hosen, gute Qualität., in nur mod. Farben u. Formen

Sportanzüge 37.50
mit 2 Hosen, gute Innenverarbeit., strapazierf. Cheviotstoffe

Sakkoanzüge 18.75
dunkelfarbig, moderne Streifen, besonders billig . . . .

Sakkoanzüge 27.50
aus dunkel- und mittelfarbigen strapazierfähigen Stoffen

Sakkoanzüge 37.50
in verschiedenen modernen Streifen, gute Verarbeitung .

Sakkoanzüge 47.50
besonders gute Stoffe, mit vorzüglicher Verarbeitung . .

Gabardinemäntel 24.50
ganz auf Kunstseide, in guter Qualität . . . . . .

Gabardinemäntel 37.50
in verschiedenen Formen u. Farben, ganz auf Kunstseide

Batistmäntel 4.90
wasserdicht gummiert, besonders preiswert, mit kl. Fehlern

Gummimäntel 9.85
mit dunkelgrauem Stoffbezug, wasserdicht gumm., bes. billig

Sport-Sakko 17.75
passend zur farbigen Sommerhose, mod. Stoffe u. Formen

Herrenhosen 1.95
dunkel gestreift, in allen Normalgrößen . . . . . .

Herren-Anzughosen 2.85
mit Rundbund und Umschlag, in braun od. schwarz, gemust.

Golfhosen 2.85
in schönen Sportmustern, voll und weit geschnitten . . . .

Sommerhosen 5.85
mit Rundbund und Umschlag, sehr billig . . . . . .

Modewaren

Großer Posten Kleiderkragen
in verschiedenen Formen und Ausführungen . . . . . .

Serie I	0.38	0.28	0.18	0.10
Serie II	0.78	0.68	0.58	0.48
Serie III	1.38	1.28	1.18	0.98

Seidenschals für Mäntel und Kostüme, in modernen Farben und Mustern
Stück 0.98 0.68 0.48 0.38

Vierecktücher in sehr schönen Mustern und Farbstellungen . . . . .
Stück 1.95 1.58 1.38

Kleiderstoffe

Verschiedene Stoffe 0.58
für Kleider und Blusen, in hellen und dunklen Farben . . . . . Meter

Noppen, Karos u. Streifen 0.68
sehr große Auswahl, solide Qualität, für Blusen und Kleider . . . . . Meter

Tweeds 0.78
in schönen Musterungen, geeignet für Frauenkleider . . . . . Meter

Einfarbige Kleiderstoffe 1.25
in sich meliert, ca. 95 cm br., für das hübsche Nachmittagskleid, große Farbenauswahl . . . . . Meter

Chevron-Melange 1.65
ca. 130 cm breit, strapazierfähige Ware, für das prakt. Kleid, viele Farben, Meter

Kleiderbiese 1.95
ca. 95 cm breit, weichfallende Qualität, in entzückenden Farben . . . . . Meter

Crêpe-Caré 2.90
einfarbig, ca. 130 cm breit, für Complets u. Kleider, in bleu, rost, grün, marine Meter

Georgette Flamé u. Karo 3.45
ca. 130 cm breit, für das vornehme Sportkleid, hochwertige Qualität in aparten Farben . . . . . Meter

Tischwäsche

Kaffeedecken 1.25
ca. 110×140 cm, Panama-Gewebe, kariert, in verschiedenen Farbstellungen .

Kaffeedecken 1.75
ca. 130×160 cm, gute Qualität, verschiedene Farben, Jacquard-Muster . . . . .

Tischtücher 1.95
ca. 130×160 cm, in verschiedenen Jacquardmustern, vollgebleichte Qualität . .

Künstler-Kaffeedecken 2.45
ca. 130×160 cm, baumwollene Kreppqualität, weiß- und beigefarbig . . . . . .

Tischtücher 2.45
ca. 130×160 cm, Halbleinen- und Baumwoll-Jacquard, in hübschen Mustern . .

Künstler-Kaffeedecken 2.95
ca. 130×160 cm, Baumwolle mit Kunstseide, Krepp, schöne Blumenmuster . . .

Tischtücher 3.75
ca. 130×160 cm, Reinleinen, schlesisches Fabrikat, Jacquardmuster . . . . . .

Ein großer Posten
Tischtücher, Kaffee- u. Künstlerdecken
mit kleinen Schönheitsfehlern,
jetzt besonders herabgesetzt!

Badewäsche

Ein Posten Badeanzüge 2.95
Wolle, glatt gestrickt, gutsitzende Form, mit Brustabnäher, verschiedene Ausführungen . .

Strandanzüge 1.95
kurze Form, zum Teil bunt gemustert . . . . .

Bademäntel 6.90 4.95
für Damen und Herren, solide Kräuselqualitäten, in viel. Mustern

Ein Posten
Kinderwäsche sowie **Kleidchen u. Spieler**
leicht angestaubt, besonders vorteilhaft!

ALTHOFF
ESSEN

Sommer-Schluss-Verkauf

vom 26.7. bis 7.8. in allen zugelassenen Waren

Strümpfe

Damenstrümpfe 0.38
Mattkunstseide, gut verstärkt, viele Farben, mit kleinen Fehlern

Damen-Kniestrümpfe 0.48
Mattkunstseide, mit elastischem Rand, moderne Farben

Damenstrümpfe 0.58
Mattkunstseide, gute Qualitäten, in schönen Farben, II. Wahl

Damen-Kniestrümpfe 0.68
Mattkunstseide, porös, Ferse, Sohle und Spitze extra stark

Damenstrümpfe 0.78
Kunstseide plattiert, besonders kräftig od. Mattkunstseide, hochwertige Qualitäten, mit kleinen Fehlern

Damenstrümpfe 0.98
Kunstseide matt, fein- und dichtmaschig, m. besonderen Verstärkungen, moderne Farben, II. Wahl

Damenstrümpfe 1.18
Bemberg-Kunstseide, dreifädig, naturglänzend, Ferse, Sohle und Spitze extra verstärkt, moderne Farben

Herrensocken 0.28
Baumwolle mit kunstseidenen Mustereffekten, farbig

Herrensocken 0.48
Baumwolle gerippt, bes. kräftig, meliert

Herrensocken 0.58
mod. Langstreifen, extra stark od. Kunstseide plattiert, in schwarz und grau

Kindersöckchen 0.24
Baumwolle m. bunt. Ringelrand, Gr. 3–9

Kinder-Wadenstrümpfe
Seidenflor weiß, mit buntem Umlegerand, bes. preiswert
Größe 5–9 **0.45** Größe 1–4 **0.35**

Kinder-Sportstrümpfe
Baumwolle gerippt, kräftige Qualität, sportmeliert,
Größe 7–10 **0.58** Größe 3–6 **0.48**

Trikotagen

Kinderschlüpfer 0.25
Baumwolle, fein gestrickt, weiß

Kinderschlüpfer Baumwolle, weiß u. farbig
Größe 34–38 **0.48** Größe 30–32 **0.38**

Kinderschlüpfer 0.48
Baumwolle, kräftige Qualität, alle Größen

Damenschlüpfer 0.58
Baumwolle, Schrittzwickel verstärkt, pastellfarbig, Größe 42–46

Damenschlüpfer 0.68
oder Hemdchen, Baumwolle mit Kunstseide gestrickt, Hemdchen m. Bandträger, Schlüpfer mit verstärktem Streifenzwickel, Größe 42–48

Damenschlüpfer 0.98
od. Hemdchen, Baumwolle, Interlock rohfarbig, kräftige Qualität, Größe 42–48

Strickwaren

Damenpullover 0.68
Strickstoff m. spitz. Ausschn. u. kurz. Ärmeln, pastellfarbig

Damenpullover 0.98
a. neuartig. Trikotstoff, m. Kragen u. kurz. Ärm., hübsch. Farb.

Knabenpullover 0.98
ohne Ärmel, Wolle sportmeliert . . . . Gr. 30 und 32

Damen-Polosweater 1.38
oder Mädchenpullover, aus Kunstseide, m. rundem Kragen und kurzen Ärmeln

Damenpullover 1.95
aus Mattkunstseide, mit kurzen Ärmeln, Kragen u. Knopfgarnierung, modern gestreift

Damen-Pulloverblusen 2.45
aus Kunstseiden-Charmeuse mit kurzen Ärmeln und mod. Kragen, schöne Streifenmuster

Herrenpullover 2.95
Wolle mit langen Ärmeln, Kragen und Reißverschluß

Handschuhe

Kinder-Handschuhe 0.18
mit hübscher Ausstattung oder 2-Knopf-Form

Damen-Handschuhe 0.28
Kunstseide u. Filet, mit Ausstattung, weiß und farbig

Damen-Handschuhe 0.45
Kunstseide und Filet, mit kurzer, moderner Stulpe

Damen-Handschuhe 0.68
Kunstseid. m. Gummizug, klein. Manschette u. Knopfverzierung

Damen-Handschuhe 0.88
Kunstseide, mit eleganter Ausstattung, farbig

Damen-Lederhandschuhe 1.95
Waschleder, kurze Schlupfform, weiß oder gelb, II. Sortierung

Damen-Lederhandschuhe 2.95
Glacéleder, mit eleganter Ausstattung, farbig und schwarz

Damen-Lederhandschuhe 3.90
Waschnappa, kurze Form, m. Schlitz u. Zieraufnaht auf der Oberhand, farb., schwarz u. mar.

Hausschuhe

Cosy-Hausschuhe 1.45
farbig Filzstoff, mit Absatzkeil, alle Größen

Damen-Hausschuhe 1.85
braun Kroko, feste Kappe u. Fleck, Ledersohle, alle Gr.

Damen-Hausschuhe 2.85
farb. Velveton mit Ledersohle und Blockabsatz, alle Größen

Cosy-Hausschuhe 3.45
imit. Kroko, mit Block-Absatz, alle Größen

Kinderschuhe

Kinderstiefel 1.95
Lackbesatz, mit farbigem Einsatz . . . . . Größe 18/22

Mädchen-Bindeschuhe 4.85
farbig Rauhleder . . . . . Größe 27/35

Mädchen-Schnürschuhe 4.85
farbig Rauhleder, mit braun Boxcalf-Garnitur, Größe 27/35

Halbschuhe
für Knaben und Mädchen, schwarz und braun Boxcalf, Derby ohne Kappe, Gr. 27/35 **5.45**

Herrenartikel

Oberhemden 1.75
mit 1 Kragen, od. Sporthemden m. fest. Stäbchenkragen, leicht angestaubte Ware

Sporthemden 2.35
mit festem Stäbchenkragen, in großer Musterauswahl

Oberhemden 2.50
mit losem Stäbchenkragen, in vielen neuen Mustern

Elegante Sporthemden 3.90
in Charmeuse gemustert, ganz seltene Gelegenheit

Oberhemden 3.90
Popeline, mit 2 Stäbchenkragen, in nur neuen Mustern

Ein großer Posten hochwertiger
Herren-Kragen 0.18
in mod. Formen, alle Größen, Markenfabrikat, II. Wahl . . . . . Stück

Ein Posten Schlafanzüge 3.50
einfarbig od. gemustert, z. Teil etwas angestaubt

Ein Posten Herrenhüte 2.95
z. Teil mit kl. Schönheitsfehlern, in glatt und gerauht

Ein Posten Haarhüte 3.90
gerauht, in vielen Fassons und Farben, z. Teil mit kl. Schönheitsfehlern

Selbstbinder in Streifen u. Mustern, enorm billig
in reiner Seide **0.58** in Kunstseide **0.20**

Sportmützen 0.68
in großer Musterauswahl, gefüttert, seltene Gelegenheit

Ein Posten Damenschirme 1.65
mit Sport- oder Rundhaken, in allen Farben, II. Wahl

Ein Posten Damenschirme 4.90
in Seide mit Kunstseide und hochaparten Griffen, II. Wahl

Trikotagen

Herren-Kniehosen 0.68
Baumwolle, ungebleicht, kräftige Qualität, mit Gummizug, Größe 4–6

Herrenhosen 0.95
Baumwolle ungebleicht, sehr haltbar, Größe 4–6

Herren-Polojacken 0.98
Kunstseide plattiert, zweifädig, sehr haltbar, in praktischen Farben

Herrenjacken 1.18
Baumwolle weiß, kräftige Qualität, mit kurzen Aermeln, Größe 3–5

Herren-Einsatzhemden 1.25
Baumwolltrikot, weiß, mit modernen Einsätzen, Größe 4–6

Einzelteile u. angestaubte Trikotagen
Im Preise bedeutend herabgesetzt!

-und nun die herabgesetzten Preise ausnützen!

Gardinen

Store-Meterware 0.68
mit solidem Klöppeleinsatz, Spitze und Fransenabschluß . . . . . Meter

Store-Meterware 2.50
besonders gute Grundstoffe mit den beliebten Stickereispitzen und Fransenabschluß

Deutscher Webtüll 2.25
für elegante Raffgardinen, nur gute, bewährte Qualitäten, ca. 225 cm breit . . . . . Meter
Ein Posten

Dekorations-Voll-Voile 0.75
in vielseitiger Ausmusterung, zum Teil mit kleinen Druckfehlern, ca. 110 cm breit . . . . . Meter
Ein Posten

Agfa-Travis 1.90
Kunstseide, für elegante Uebergardinen zum Teil mit kleinen Druckfehlern, ca. 120 cm breit . . . . . Meter

Dekorations-Kretonne 1.25
viele farbfreudige Muster, bewährte Qualitäten, zum Teil mit kleinen Druckfehlern, ca. 120 cm breit . . . Meter
Ein Posten bedruckte

Dekorationsstoffe 1.60
auf interessanten, schweren Grundstoffen, ca. 120 cm breit . . . Meter
Kunstseidene

Dekorationsstoffe 0.95
in mod. Musterung und vielen Farben, ca. 120 cm breit . . . . . Meter
Ein Posten

Dekorationsstoffe 1.75
schwere Qualitäten, handwebartig, für elegante Dekorationen, ca. 120 cm breit . . . . . Meter

Damen- und Herrenschuhe

Sommerstoff-Schuhe 1.45
weiß, für Damen, Gummisohle und Absatz

Sommerstoff-Schuhe 2.85
für Damen, hochwertige Modelle, Restposten

Damenschuhe 3.85
schwarz u. farbig Rauhleder, Restposten

Damenschuhe 4.45
schwarz Roßchevro, Spange, Lederblockabsatz, alle Größ.

Damenschuhe 4.85
schwarz Leder u. Rauhleder, Spange und Pumps

Damenschuhe 5.45
schwarz Leder u. Rauhleder, Schnür und Pumps, Block- und L.-XV.-Absatz

Damenschuhe 5.85
schwarz u. farbig Rauhleder, Steg-Spange u. Zug-Pumps, Holzblockabsatz

Damen-Sportschuhe 5.85
farbig Rauhleder, Binde, Lederblockabsatz

Damenschuhe 5.85
schwarz Leder u. Rauhleder, Schnürschuhe, L.-XV.-Absatz

Damenschuhe 6.45
schwarz Chevro, Zugpumps und 7-Oesen-Schnürschuhe, Holzblock- u. L.-XV.-Absatz

Dam.-Musterpaare 6.45
schwarz u. farbig Rauhleder, gute Qualitäten

Dam.-Musterpaare 6.85
schwarz u. farbig Leder, gute Qualitäten

Restposten 7.85
hochwertiger Damenschuhe, Marke „Hedia"

Herren-Halbschuhe 5.85
Restposten, schwarz Rindbox

Herren-Halbschuhe 8.45
schwarz und braun Rindbox, kräftige Qualit., alle Größen

Herren-Halbschuhe 8.85
schwarz und braun Boxcalf, Original Goodyear Welt, alle Größen

Handarbeiten

Quadrate 0.18
40×40 cm, gezeichnet auf weiß Haustuch, m. Kreuz- od. Spannstichzeichn.

Kissen 0.45
40×55 cm, gezeichnet, farbig gestreift, mit schönen Aufzeichnungen

Mitteldecken 0.45
60×60 cm, gezeichnet auf weiß Haustuch mit leichter Kreuz- oder Spannstichzeichnung

Ueberhandtücher 0.58
60×120 cm, gezeichnet auf Nessel, mit einfachen, leichten Zeichnungen

Damenschürzen 1.25
gezeichnet, genäht mit Volant, blau eingefaßt auf weiß mit blau gepunktem Stoff, mit leichter Aufzeichnung

Tischdecken 1.50
ca. 130×160 cm, gezeichnet auf weiß Haustuch, mit schönen Zeichnungen

Buntrand-Tischdecken 1.75
ca. 130×160 cm, gezeichnet auf Nessel, mit schönen bunten Rändern u. leichter Kreuz- oder Spannstichzeichnung

Damenspenzer 1.85
gezeichn., fertig genäht, m. Knöpfen u. angearbeitet. Schoß, mod. Aufzeichn.

Tischdecken 7.90
ca. 130×160 cm, fertig, handgestickt, garniert mit blauer Borde

ALTHOFF ESSEN